




# Wachstum 2005


Geschäftsbericht 2005

# Erfolge 2005

- Umsatzerlöse um 6,5 Prozent auf 438,0 Millionen Euro gestiegen
- Lizenzumsatz um 15,2 Prozent auf 131,6 Millionen Euro erhöht
- Operatives Ergebnis (EBIT) plus 14,9 Prozent auf 96,4 Millionen Euro
- EBIT-Marge von 20,4 Prozent auf 22,0 Prozent vergrößert
- Aktie verzeichnet Kurszuwachs von 73 Prozent



*Basis des Erfolgs ist unsere Fokussierung auf die Kernkompetenzen Modernisierung geschäftskritischer Systeme und Entwicklung von Integrationslösungen. Zusätzlich haben wir es geschafft, die Lücke zwischen Vertrieb und F&E zu schließen. **Vertrieb, Marketing und F&E sind jetzt ein funktionierendes Dreieck.***



**Karl-Heinz Streibich**, Vorsitzender des Vorstands

# Kennzahlen

Konzernkennzahlen						
in Mio. Euro	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2001
	IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB	HGB
<b>Umsatz</b>	<b>438,0</b>	<b>411,4</b>	<b>420,0</b>	<b>422,2</b>	<b>475,0</b>	<b>588,5</b>
Lizenzen	131,6	114,2	104,3	104,3	113,0	199,1
Wartung	181,4	182,6	191,2	191,2	200,9	196,0
Projektdienstleistungen	122,7	112,8	122,9	124,3	159,6	190,3
Sonstige Umsätze	2,3	1,8	1,6	2,4	1,5	3,1
<b>EBITDA um Finanzanlageergebnis und Sondereffekte bereinigt</b>	<b>104,3</b>	<b>97,0</b>	<b>69,8</b>	<b>67,4</b>	<b>63,7</b>	<b>120,6</b>
<b>EBIT um Finanzanlageergebnis und Sondereffekte bereinigt</b>	<b>96,4</b>	<b>83,9</b>	<b>59,1</b>	<b>38,0</b>	<b>31,7</b>	<b>89,6</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>101,1</b>	<b>111,7</b>	<b>13,0</b>	<b>0,7</b>	<b>50,7</b>	<b>70,3</b>
in % vom Umsatz	23	27	3	0	11	12
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>61,8</b>	<b>77,2</b>	<b>7,1</b>	<b>-3,4</b>	<b>33,5</b>	<b>38,7</b>
in % vom Umsatz	14	19	2	-1	7	7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>599,3</b>	<b>510,7</b>	<b>505,6</b>	<b>445,4</b>	<b>440,8</b>	<b>504,0</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>161,6</b>	<b>119,1</b>	<b>74,2</b>	<b>74,2</b>	<b>75,4</b>	<b>50,2</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>393,0</b>	<b>323,6</b>	<b>269,3</b>	<b>228,4</b>	<b>214,5</b>	<b>196,2</b>
in % der Bilanzsumme	66	63	53	51	49	39
<b>Mitarbeiter</b>	<b>2.750<sup>1</sup></b>	<b>2.438<sup>1</sup></b>	<b>2.577<sup>1</sup></b>	<b>2.577<sup>1</sup></b>	<b>3.013</b>	<b>3.326</b>
davon in Deutschland	774 <sup>1</sup>	765 <sup>1</sup>	927 <sup>1</sup>	927 <sup>1</sup>	1.243	1.306

<sup>1</sup> Vollzeitäquivalent

Kennzahlen zur Aktie					
	2005	2004	2003	2002	2001
	IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB
Jahresschlusskurs (XETRA) in Euro	41,15	23,80	16,30	9,01	43,00
Anzahl der Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	28.036.009	27.266.752	27.266.752	27.266.752	27.261.483
Börsenkapitalisierung zum Ende des Geschäftsjahres in Mio. Euro	1.153,7	648,9	444,4	245,7	1.172,2
Dividende pro Aktie in Euro	0,80 <sup>1</sup>	0,75	0,00	0,00	0,43
Ergebnis je Aktie in Euro	2,24	2,83	0,26	1,23	1,44
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) zum Ende des Geschäftsjahres in Euro	18,7	8	63	7	30
Operativer Cashflow je Aktie zum Ende des Geschäftsjahres in Euro	2,02	1,06	0,48	1,49	3,05
Hoch	43,30	28,17	20,19	44,10	87,00
Tief	23,40	17,30	8,38	8,41	35,90

Frankfurt (Prime Standard/TecDAX), ISIN DE 0003304002, Symbol SOW

<sup>1</sup> Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand an die Hauptversammlung am 12. Mai 2006

## The XML Company

Immer mehr Informationen müssen heute und in Zukunft erfasst, verwaltet, ausgetauscht und bereitgestellt werden. Um die Datenverfügbarkeit nachhaltig zu maximieren, ermöglichen wir unseren Kunden eine einheitliche Sicht auf strategische Geschäftsinformationen in Echtzeit. Dies unterstützt Unternehmen und Organisationen darin, ihre elementaren Ziele zu erreichen: schnelle, flexible Geschäftsprozesse, übergreifende Vernetzung, höhere Wertschöpfung, mehr Wettbewerbsstärke.

*XML (eXtensible Markup Language) ist die Schlüsseltechnologie für den Austausch von Daten und Dokumenten. Sie vereinfacht zugleich die Integration neuartiger Anwendungen in klassische IT-Architekturen.*

Unsere Produkte und Services stellen IT-Infrastrukturen in den Mittelpunkt, die dem Konzept der serviceorientierten Architekturen (SOA) folgen. Sie realisieren die prozessgesteuerte Integration neuartiger Anwendungen und Systeme bei gleichzeitiger Modernisierung der IT-Umgebung. Weltweit zählen wir in unserem Markt zur Spitzengruppe. In Europa sind wir führend.

Die Unternehmenskultur der Software AG ist gekennzeichnet durch absolute Kundenorientierung. Der Kunde steht im Fokus der gesamten Geschäftstätigkeit. Deswegen arbeiten wir in Best-Practice-Netzwerken, treiben den Wandel voran, handeln aufgeschlossen und vorurteilsfrei. Wir legen unseren Schwerpunkt auf profitables Wachstum sowie klare Profilierung im Markt.

2	<b>Vorwort des Vorstands</b>
6	<b>Vorstand &amp; Ressorts</b>
8	<b>Kunden &amp; Märkte</b>
16	<b>Technologie</b>
17	<b>Aktie der Software AG</b>
20	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
23	<b>Corporate Governance</b>

#### **Lagebericht**

28	Gesamtwirtschaft
29	Branchenkonjunktur
30	Umsatzentwicklung
34	Ertragslage
36	Strategische Fortschritte
38	Forschung und Entwicklung
39	Vertrieb und Marketing
40	Vorstand und Aufsichtsrat
40	Personal
41	Risikobericht
44	Ausblick
47	Nachtragsbericht


#### **Konzernabschluss**

49	Gewinn- und Verlustrechnung
50	Konzernbilanz
51	Kapitalflussrechnung
52	Darstellung der erfassten Aufwendungen und Erträge
52	Anhang
80	Eigenkapitalentwicklung


107	<b>Bestätigungsvermerk</b>
108	<b>Glossar/Stichwortverzeichnis</b>



**Karl-Heinz Streibich**, Vorsitzender des Vorstands  
Ingenieur. Vorsitzender des Vorstands seit 2003.  
Darmstadt, Deutschland



*Heute ist die Software AG ein Technologieunternehmen mit intensivem Kundenfokus, wirtschaftlich gesunder Basis und klarer Strategie. Konsequente Ausrichtung auf das Ziel und Verlässlichkeit in der Umsetzung bringen neue Stärke.*



» *Geografische Expansion ist ein wichtiger Baustein unseres Erfolgs. Wir erschließen deshalb zusätzliche Märkte in aufstrebenden Ländern. Und zwar weltweit.* «

## **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

für die Software AG war 2005 ein sehr positives Jahr. Mit einem Umsatzplus von 6,5 Prozent haben wir den Umsatzrückgang der Vorjahre endgültig gestoppt und sind auf einen stabilen Wachstumskurs zurückgekehrt. Unsere Neuausrichtung, die zunächst für einen starken Zuwachs an Profitabilität sorgte, zeigt nun auch in der Ausweitung unseres Geschäftsvolumens Wirkung. Parallel zum Umsatz konnten wir ein weiteres Mal die Ertragskraft erhöhen. Mit einer EBIT-Marge von 22 Prozent erreichten wir auch hier den Höchstwert unseres Zielkorridors.

### **Ausrichtung auf fortgesetztes Wachstum**

Bedeutsam sind auch die operativen Fortschritte, die wir 2005 machten. Sie schaffen günstige Voraussetzungen für die künftige Weiterentwicklung, denn unseren Erfolgskurs werden wir 2006 fortsetzen und das profitable Wachstum beschleunigen.

Der positive Geschäftsverlauf der Software AG beruht auf drei strategischen Säulen:

- Wir bringen das Portfolio kundenorientiert weiter voran.
- Wir erweitern die eigene Vertriebsmannschaft und verstärken zugleich die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern.
- Wir verstärken den globalen Marktzugang durch eine geografische Ausdehnung in aufstrebende Märkte, vor allem in die Zukunftsmärkte Osteuropa, Lateinamerika, Russland, Mittlerer Osten und Asien.

Die Software AG hat zwei Schwerpunkte, die einander sehr gut ergänzen. Auf der einen Seite stehen Adabas und Natural für unsere Kompetenz in Datenbankanwendungen und mehr als 36 Jahre Erfahrung im Management unternehmenskritischer Daten. Auf der anderen Seite unsere innovativen Integrationsprodukte zur Automatisierung und Modernisierung von Prozessen – ein IT-Konzept, das heute als serviceorientierte Architektur (SOA) bezeichnet wird.

### **Produktportfolio trifft Kernforderungen der Kunden**

Die Resonanz des Marktes belegt die Zugkraft unserer Aufstellung. Kunden bestätigen, dass wir mit unserer Strategie und unserem Angebot auf dem richtigen Weg sind.

Um erfolgreich zu sein, müssen sich Unternehmen in allen Ländern der Welt schnell und nachhaltig an veränderte Märkte anpassen. Dabei darf sie ihre IT-Infrastruktur weder aufhalten noch behindern. Im Gegenteil: Sie muss so ausgelegt sein, dass sie Veränderungen unterstützt und fördert. Unsere fokussierte Ausrichtung profiliert die Software AG hierbei als starken Partner und Spezialisten, der Unternehmen effektiv darin unterstützt, IT-Systeme und Datenbestände mit den Schlüsselprozessen ihres Geschäfts auf eine Linie zu bringen und somit besser Geschäftschancen zu nutzen.

### **Dividendenpolitik wird fortgesetzt**

Die Erfolge der Software AG in 2005 sind das Ergebnis weltweit vernetzter Teamarbeit. Den Mitarbeitern der Länder und der Unternehmenszentrale danke ich im Namen des gesamten Vorstands für ihr Engagement. Wie im Jahr zuvor, wollen wir erneut einen bedeutenden Teil des Gewinns an unsere Anteilseigner ausschütten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 die Zahlung einer Dividende von 0,80 Euro je Aktie vor.

» Die Geschäftswelt muss in der Lage sein, sich an *verändernde Märkte* schneller anzupassen, ohne von ihrer eigenen *Technologieinfrastruktur* limitiert zu werden. «



### **Integrationsgeschäft bleibt Wachstumstreiber**

Für das kommende Geschäftsjahr streben wir ein Wachstum von rund 10 Prozent an. Die Erfolge von 2005 sind die Grundlage für eine aussichtsreiche Zukunft, aber selbstverständlich keine Garantie. Darum arbeiten wir in allen Bereichen daran, das Wachstum der Software AG auf eine noch breitere Basis zu stellen. Im Mittelpunkt steht weiterhin Wachstum aus eigener Kraft. Zur Abrundung unseres Geschäfts haben wir 2005 drei Unternehmen akquiriert. Der starke operative Cashflow ermöglicht weitere Übernahmen und bietet uns die Chance, die für die kommenden Jahre erwartete Marktkonsolidierung aktiv zu nutzen.

Der wesentliche Wachstumstreiber bleibt das Integrationsgeschäft. Diesen Bereich werden wir nicht zuletzt über Partnerschaften stärken, um so ein noch wettbewerbsfähigeres Produktportfolio anbieten zu können. Die hohe Ertragskraft soll auch weiterhin ein Kennzeichen der Software AG bleiben. Dementsprechend planen wir für 2006 eine auf den Umsatz bezogene EBIT-Marge zwischen 21 und 23 Prozent.

Die Software AG hat in 2005 viel erreicht. Mit viel versprechenden Wachstumspotenzialen, günstiger Marktposition und hoher Wirtschaftlichkeit verfügen wir über alle Attribute, um optimistisch in die Zukunft zu schauen. Wir sind überzeugt, dass unser Unternehmen am Anfang seiner langfristigen Erfolgsphase steht und ich freue mich, wenn Sie uns weiterhin begleiten.

» *Unsere konsequente Kundenorientierung spiegelt sich auf jedem Level der Software AG.* «



Karl-Heinz Streibich  
Vorsitzender des Vorstands

*Die internationale Ausrichtung der Software AG spiegelt sich in der Besetzung des Vorstands wider. Um die Wichtigkeit des Integrationsbusiness hervorzuheben, ist auch dieses ein eigenes Vorstandsressort.*

» *Der internationale Verbund bündelt Erfahrung, Wissen und Können. In den Ländern entwickelte Lösungen greifen wir auf und nutzen sie für das weltweite Engagement. So entsteht **Best Practice** – zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens.* ‹‹

**Mark Edwards**, Region Nordamerika/Nordeuropa  
Kaufmann. Mitglied des Vorstands seit 2003.  
Derby, England



» *Für unsere etwa 3.000 Kunden aus Wirtschaft und Verwaltung sind die Produkte der Software AG ein wesentlicher Bestandteil ihrer IT-Systeme. Diese **Kundenbasis** ist ein enorm wichtiger Aspekt in unserer positiven Fortentwicklung.* ‹‹

**Alfred Pfaff**, Region Zentral- und Osteuropa/Asien  
Ingenieur. Mitglied des Vorstands seit 2005.  
Darmstadt, Deutschland



» Unser Geschäft ist der Erfolg des Kunden. Wir unterstützen Unternehmen darin, ihre **Leistungsstärke** zu steigern und ihre **Wettbewerbsfähigkeit** zu erhöhen. Darum sind unsere Produkte und Dienstleistungen weltweit gefragt. «

**Christian Barrios Marchant**, Region Süd- und Westeuropa/Lateinamerika  
Ingenieur und Executive MBA. Mitglied des Vorstands seit 2003.  
Madrid, Spanien

» Mehrwert generieren aus bestehenden Anwendungen steht auf der Prioritätenliste der Kunden sehr weit oben. Indem wir passende Integrationsprodukte offerieren, positionieren wir die Software AG in einem **zukunftsreichen Wachstumsmarkt**. «

**Dr. Peter Kürpick**, Forschung und Entwicklung und Marketing Business Integration  
Physiker. Mitglied des Vorstands seit 2005.  
Darmstadt, Deutschland



» Wer Profil zeigt, kann überzeugend Zeichen setzen. Wir bilanzieren und prognostizieren transparent. Dies unterstreicht den Anspruch als **wertorientiertes Unternehmen** und sichert der Software AG das Vertrauen der Kapitalmärkte. «

**Arnd Zinnhardt**, Finanzen, Controlling, M&A, IT, Recht, Innenrevision und Verwaltung  
Diplom-Kaufmann. Mitglied des Vorstands seit 2002.  
Darmstadt, Deutschland



## Region Süd- und Westeuropa/Lateinamerika: Kundenbeispiel Barcelona, Spanien

---

Im Hospital Sant Joan de Déu werden täglich etwa 4.000 Patienten medizinisch betreut. Vom Röntgenbild bis zum Laborbericht sammeln sich zahlreiche Dokumente an, deren Informationen Diagnose und Therapie bestimmen. Die Software AG konzipierte für die Klinik eine IT-Architektur, die sämtliche Systeme sowie deren verschiedenartige Datenformate zusammenführt. Der gesamte Datenbestand der Patientenakte steht nun schnell, zuverlässig und auf aktuellstem Stand zur Verfügung. Vorteile für das Hospital Sant Joan de Déu:

- Verbesserter Informationsaustausch zwischen den Fachbereichen durch Single View auf elektronische Patientenakten.
- Zuverlässige Daten dank stationsübergreifender Prüfung und lösungsorientierter Plausibilitätskontrollen.
- Rascher Zugriff auf die Inhalte der elektronischen Patientenakte für alle Abteilungen des Hospitals unter Wahrung des Datenschutzes.
- Stabilität und hohe Performance garantieren absolute Sicherheit und jederzeitigen Datenzugriff.



## Wachstum in attraktiven Märkten

Geografische Expansion ist ein wirksamer Wachstumstreiber. 2005 forcierte die Software AG das Engagement in Lateinamerika. Für diese aufstrebenden Länder wird eine starke Zunahme der IT-Investitionen erwartet, von der wir nachhaltig profitieren wollen. Beim Ausbau der Marktpräsenz nutzen wir die kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den lateinamerikanischen Staaten und Spanien, dem Hauptstandort unserer Region Süd- und Westeuropa. Die Akquisition der APS-Gruppe erweiterte unsere Präsenz in kurzer Zeit. So verzeichnen wir direkt beachtliche Erfolge.



## Wachstum durch Fortentwicklung des Portfolios

Erfolg stellt sich mit dem Erfüllen zentraler Kundenwünsche ein. Mit Innovationen und Funktionserweiterungen brachte die Software AG 2005 ihr Portfolio weiter voran. Richtungweisende Softwareprodukte ermöglichen es den Kunden, ihre IT-Systeme besser auf dynamische Geschäftsanforderungen auszurichten. Dass es gelingt, die Anforderungen des Marktes zu treffen, belegt unser dynamisch wachsendes Lizenzgeschäft. Es ist ein Indikator für die Zukunft, denn dem Lizenzgeschäft von heute folgen die Wartungsumsätze von morgen.

## Region Nordamerika/Nordeuropa: Kundenbeispiel Tulsa County, Oklahoma, USA

Mit rund 580.000 Einwohnern ist Tulsa County der zweitgrößte County im Bundesstaat Oklahoma. Über modernisierte IT-Infrastrukturen wollte die Verwaltung automatisierte Arbeitsabläufe und Benutzerschnittstellen verbessern. Auf Basis der ApplinX-Technologie entwickelten wir für Tulsa County eine Lösung, die Anwendungen optimiert, ohne bestehende Systeme zu ersetzen. Das Ergebnis führt Grundbucheintragungen, Urkunden sowie notarielle Belege in einem zentralen Portal zusammen und macht sie über das Web allgemein zugänglich. Vorteile für Tulsa County:

- Schutz bereits getätigter Investitionen durch Modernisierung der bestehenden Systeme.
- Webbasierte Plattform bietet Unternehmen und Bürgern direkten Zugriff auf gespeicherte Dokumente.
- Konstant verfügbare Informationen vereinfachen interne Arbeitsabläufe und versprechen langfristige Kostenvorteile.
- Sicherer Transfer der gespeicherten, kritischen Daten durch Beibehalten des gesamten Programmcodes.

## Region Zentral- und Osteuropa/Asien: Kundenbeispiel Wien, Österreich

4,3 Millionen Kunden. 13 Millionen Verträge. 11.000 Mitarbeiter. Für die österreichische Versicherungsgruppe UNIQA bedeutet dies nicht nur eine Vielfalt an Daten, sondern auch die Verpflichtung, Tag für Tag durch Leistungsstärke zu überzeugen. Um ihre führende Position zu stärken, nutzt UNIQA die Expertise der Software AG. Wir entwickeln für die Versicherungsgruppe branchenorientierte Systeme, die es ermöglichen, Geschäftsprozesse zu optimieren und den Kundenservice zu erweitern. Vorteile für UNIQA:

- Durch Automatisierung können Geschäftsprozesse beschleunigt und Kommunikationswege effizienter genutzt werden.
- Multichannelfähige Systeme ermöglichen Vertragsabschlüsse und Vertragsänderungen via Web.
- Engere Vernetzung und höhere Mobilität der Mitarbeiter fördern den Kundenservice. Benötigte Daten sind in Echtzeit abrufbar.
- Integration unterschiedlicher Anwendungen und Systemplattformen garantiert den einheitlichen Blick auf Kundendaten und verbessert die Beratungsleistung.







## Wachstum durch Vertriebskanäle

Enge Kontakte zu den Kunden sind der beste Weg, Geschäftsmöglichkeiten optimal zu nutzen. Die Software AG setzt auf regionale Vertriebsstrategien, die die unterschiedlichen Bedürfnisse der Länder berücksichtigen. Dieses Vorgehen ergänzen wir durch persönliche Präsenz. 2005 haben wir unsere Vertriebskanäle gleich zweifach gestärkt: Wir erweiterten die eigene Vertriebsmannschaft und verstärkten zugleich die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern. So festigen wir das Basisgeschäft und erschließen zusätzliche Absatzpotenziale.

## Engagement in Schwellenländern erschließt zusätzliche Absatzchancen

Die Software AG hat Kunden in mehr als 70 Staaten. Aufbauend auf den bestehenden Märkten intensivieren wir unser Geschäft in Ländern Lateinamerikas, Osteuropas und des Mittleren Ostens. Im Fokus stehen Wachstumsländer mit soliden Voraussetzungen und überzeugender Entwicklung. Der Aufschwung dieser Emerging Markets und ihre Öffnung für Informationstechnologie bieten steigende Absatzpotenziale, die schon heute zu unserem Wachstum beitragen.

### Ausbau der Marktposition in Lateinamerika

Mit der Gründung der Zweigniederlassung in Chile kam der Durchbruch für eine sehr erfolgreiche Tätigkeit auf dem lateinamerikanischen Markt. Heute ist das Unternehmen neben Mexiko auch in Brasilien, Kolumbien, Venezuela, Panama, Costa Rica und Puerto Rico vertreten. Zur schnellen Ausdehnung unserer Marktpräsenz nutzten wir die Kompetenz der APS-Gruppe, eines langjährigen Vertriebspartners, den wir im Juni 2005 übernommen haben. Dies schaffte günstige Voraussetzungen für den Markteintritt und ermöglichte von Beginn an wesentliche Erfolge.

#### ● Puerto Rico

Das Finanzministerium von Puerto Rico unterstützen wir bei der Realisierung eines Projektes, das landesweit die Daten aller Steuerzahler zusammenführt. Integriert ist eine modernisierte Einkommensteuerabwicklung mit Verfahren für Steuereinzug und -rückzahlung. Tragende Säulen der Systemarchitektur sind unsere Produkte Adabas, Natural, EntireX und Tamino.

#### ● Chile

Die chilenische Steuerbehörde nutzt die Kompetenz der Software AG im Business Process Management. Aufbauend auf vorhandene Systeme konzipierten wir eine Lösung, die den gesamten Prozess der Erstellung, Bearbeitung und Weiterleitung elektronisch gespeicherter Dokumente optimiert. Das innovative Modell hat Vorbildcharakter für Verwaltungen in der gesamten Region.

#### ● Panama

Als staatliche Institution ist das Registro Publico für die Registrierung sämtlicher Grundstücke, Gebäude, Schiffe und Gesellschaften in Panama zuständig. Von der Regierung erhielten wir den Auftrag, die Anwendungen des Staatsregisters zu modernisieren. Neben Adabas und Natural kommt bei diesem Projekt auch der EntireX Communicator zur Anwendung.

#### ● Nicaragua

In Nicaragua werden die Steuern über die Dirección General de Ingresos, einen Bereich des Finanzministeriums, erhoben. Die Software AG realisiert für die Dirección ein umfassendes

IT-Projekt. Ziel ist, alle Daten der Institution zentral zusammenzuführen, die Leistungsstärke des Gesamtsystems zu erhöhen sowie über EntireX Communicator und Natural Web den Online-Zugriff zu ermöglichen.

### **Günstige Perspektiven in Osteuropa**

Die osteuropäischen Länder haben umfangreiche Reformen umgesetzt und forcieren mit neuen Wirtschaftssystemen ihre Integration in den globalisierten Markt. Mit dem Aufstieg wächst die Nachfrage nach Informationstechnologien, die weitere Fortschritte unterstützen. Durch unser Engagement in den jungen EU-Ländern, auf dem Balkan, in Rumänien und Bulgarien können wir vom Wachstum des IT-Marktes unmittelbar profitieren.

- Slowenien

Der Oberste Gerichtshof der Republik Slowenien entschied sich für ein Case-Management-System, das Gerichts- und Prozessakten zentral speichert. Alle Verfahrensbeteiligten können nun direkt auf relevante Informationen zugreifen. Die mit der Software AG realisierte Lösung beschleunigt die Arbeitsabläufe im Gericht und dient als zuverlässiges Verteilungs- und Archivierungssystem.

- Rumänien

Für das rumänische Finanzgericht entwickelten wir eine serviceorientierte Architektur, die zahlreiche Tätigkeitsfelder integriert. Das Gericht kann hierdurch den Arbeitsaufwand für Kontroll- und Überwachungsaufgaben reduzieren und sein Leistungsvolumen erheblich steigern. Permanente Dokumentation der Belege bietet zugleich höhere Transparenz in der Budget- und Haushaltskontrolle.

### **Wachstumschancen im Mittleren Osten**

Der Rohstoff Öl begründet den Reichtum der Staaten im Mittleren Osten. Um die Abhängigkeit vom Erdöllexport zu reduzieren, verwenden die Länder ihre Einnahmen verstärkt für den Aufbau eigener Produktionsindustrien und neuer Wirtschaftszweige. Maßgebliche Bedeutung hat dabei auch die Vernetzung aller Bereiche durch IT-Lösungen. Über das Repräsentanzbüro in Bahrain erschließt sich die Software AG einen wachsenden Kundenstamm in Oman, Katar, Kuwait, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi Arabien.

- Kuwait

Die Public Authority of Applied Education and Training unterhält in Kuwait 24 Colleges. Die staatliche Einrichtung wünschte sich eine praktikable Lösung zur Verwaltung der Daten aller 40.000 Studenten und entschied sich für Natural. Innerhalb von drei Jahren wird das vorherige System durch unsere Technologie ersetzt; ein Projekt, das wir auch mit Dienstleistungen unterstützen.

- Katar

Katar verfügt über ein breites Angebot an elektronischen Bürgerdiensten, das unter anderem vom Ministerium für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes und Wohnungswesens unterhalten wird. Der Datenaustausch basiert auf dem XML-Standard. Bei der Auswahl des besten XML-Servers entschied sich das Ministerium für den Tamino Server der Software AG.

# Serviceorientierte Architektur (SOA) – Garant für marktgerechte IT-Systeme

Erfolgreiche Unternehmen haben eines gemeinsam: Sie richten ihre Geschäftsprozesse an den Kunden aus. Eine passende IT-Landschaft hilft ihnen, flexibel und schnell auf veränderte Marktanforderungen zu reagieren. Entsprechend groß ist das Interesse an Lösungen, die Informationstechnologie und Business besser aufeinander abstimmen.

## Zuwachs an Produktivität und Wirtschaftlichkeit

Bei der Fortentwicklung ihrer IT-Systeme setzen sowohl Unternehmen als auch Behörden zunehmend auf serviceorientierte Architekturen (SOA). Vorhandene Services – das sind webfähige Anwendungen – lassen sich mit SOA beliebig koppeln und aufgabengerecht immer wieder neu kombinieren. Bestehende Systeme können eingebunden werden; neue Anwendungen sind integrierbar. Informationen und Funktionalitäten stehen somit jederzeit allen Beteiligten zur Verfügung, sei es innerhalb der eigenen Organisation oder in der Zusammenarbeit mit Partnern.

Aus Sicht der Kunden resultieren hieraus wesentliche Vorteile:

- Vorhandene Systemarchitekturen gewinnen an Vielseitigkeit und Leistungsstärke
- Systeme, Abläufe und Prozesse sind flexibler und wirksamer zu steuern
- Getätigte Investitionen werden geschützt und bieten höheren Nutzen

## Wettbewerbsvorteil durch XML-Kompetenz

SOA erfüllt entscheidende Kundenkriterien für IT-Investitionen. Entsprechend hoch ist die Nachfrage. Beim Aufbau serviceorientierter Architekturen spielt die Software AG eine wesentliche Rolle, denn erst durch Web Services, Internet-Standards und insbesondere XML kann SOA realisiert werden. XML ist der Schlüssel für Integration und Datenaustausch. Die Software AG ist in der XML-Technologie international führend. Darüber hinaus sind Integration und Modernisierung die zentralen Leistungsstärken unserer Produkte. Von der steigenden Nachfrage nach SOA-Komponenten können wir somit überdurchschnittlich profitieren.

## Schnell wachsender Markt

Ausgehend von der starken Position im XML-Umfeld baut die Software AG ihr Portfolio für serviceorientierte Architekturen stetig weiter aus. Die daraus resultierenden Impulse werden durch den rasch expandierenden SOA-Markt forciert: Experten wie die Analysten von Gartner erwarten, dass bereits 2008 rund 80 Prozent der Unternehmen ihre IT auf SOA basieren werden. Serviceorientierte Architekturen sind ein attraktives Zukunftsthema – für unsere Kunden und für die Software AG.

## Aktie weiter im Aufwärtstrend

Die Aktie der Software AG zählte im Jahr 2005 zu den großen Gewinnern: Mit einem Kurszuwachs von 73 Prozent konnte sie ihren Vergleichsindex TecDAX sowie den Nasdaq 100 deutlich übertreffen.

Für die europäischen Börsen war 2005 ein gutes Jahr. Während die wichtigsten Aktienindizes der Wall Street kaum hinzugewinnen konnten, entwickelten sich die Aktienmärkte Europas durchweg positiv. Zu den Spitzenreitern zählten die deutschen Standardwerte: Der DAX legte um 27 Prozent zu und erreichte kurz vor Jahresende den höchsten Stand seit vier Jahren. Vor allem Rohstofftitel und Papiere des Energiesektors konnten wesentlich hinzugewinnen.

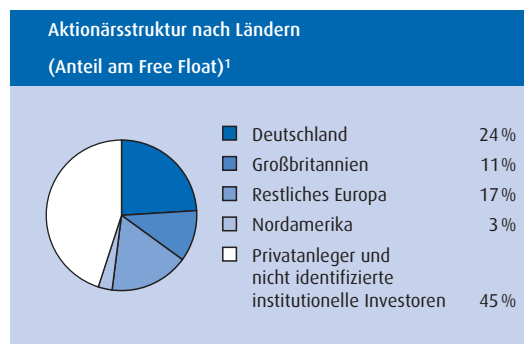
Bei Technologiewerten zeigten sich die Anleger zunächst abwartend. Der TecDAX verbuchte in den ersten zwei Quartalen nur moderate Kurssteigerungen. In der zweiten Jahreshälfte besserte sich das Marktumfeld für deutsche Technologieaktien zunehmend. Unterstützt durch das hohe Interesse an Telekommunikations- und Solarindustrie-Werten zog der TecDAX kräftig an: Mit einem Anstieg von 12,5 Prozent gegenüber dem Jahresendstand 2004 wurde damit eine erheblich bessere Performance als im Jahr zuvor erzielt. Der Index für die US-Titel des Technologie-sektors, der Nasdaq 100, lag nahezu unverändert gegenüber Ende 2004, mit 1,5 Prozent im Plus.

### **Aktie der Software AG im Wert fast verdoppelt**

Die Aktie der Software AG zählte im vergangenen Geschäftsjahr zu den erfolgreichsten Werten des TecDAX. Am 30. Dezember 2005 schloss sie mit einem Xetra-Schlusskurs von 41,15 Euro (Vj. 23,80) und damit einem Zugewinn von 73 Prozent im Vergleich zum 30. Dezember 2004. Erstmals seit 2001 überstieg die Marktkapitalisierung im Jahr 2005 wieder die historische Marke von 1 Milliarde Euro. Dies positioniert die Software AG im Feld der Mid-Cap-Größen, was höhere Aufmerksamkeit generiert und den Zugang zu neuen Investorenkreisen eröffnet. Beides unterstützt unser Ziel, die Aktionärsbasis zu verbreitern.

Kennzahlen zur Aktie		
	2005	2004
Jahreshöchstkurs*	43,30	28,17
Jahrestiefstkurs*	23,40	17,30
Jahresschlusskurs*	41,15	23,80
Anzahl der Aktien (31.12.)	28.036.009	27.266.752
Börsenkapitalisierung (31.12.) in Mio. Euro	1.153,7	648,9
Streubesitz (Free Float) in %	69,9	68,4
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Xetra, in Stück)	97.859	111.161

\* XETRA-Schlusskurs in Euro



<sup>1</sup> Stand: Dezember 2005, Quelle: Thomson Financial

### Kontinuität der Dividende

Über Kursgewinne hinaus profitierten unsere Anleger 2005 von der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung. Auf Beschluss der Hauptversammlung schüttete die Software AG insgesamt 20,45 Millionen Euro (0,75 Euro je Aktie) an ihre Anteilseigner aus. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von über 38 Prozent des operativen Nettoergebnisses. An der ertrags- und liquiditätsabhängigen Dividendenpolitik wollen wir auch künftig festhalten. Für das Geschäftsjahr 2005 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat deshalb die Zahlung einer Dividende von 0,80 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Auf Basis des Jahresschlusskurses der Aktie von 41,15 Euro entspräche dies einer Dividendenrendite von 1,94 Prozent.

### Attraktive Kombination aus Value und Growth

Wesentliches Ziel ist, den Anlegerkreis der Software AG zu vergrößern und somit die Volatilität der Aktie weiter zu verringern. Dementsprechend richten wir unsere Investor Relations in hohem Maße auf die Intensivierung und den weiteren Ausbau der Kontakte zu Investoren sowie Finanzanalysten aus. Die Aktie der Software AG wird von mehr als 20 Broker-Häusern regelmäßig verfolgt, darunter vermehrt auch wieder international tätige Adressen. In 2006 wollen wir besonders die Coverage durch US-orientierte Broker ausbauen.

Das wieder anziehende Unternehmenswachstum rückt unsere Aktie jetzt wieder in das Blickfeld wachstumsorientierter Anleger (Growth-Investoren) und erschließt eine neue Investorenzielgruppe. Aufgrund der Dividendenrendite und des hohen Cashflow ist die Aktie der Software AG aber auch weiterhin für wertorientierte Anleger (Value-Investoren) attraktiv.

Den gezielten Kontakt zu Investoren haben wir im vergangenen Jahr weiter intensiviert – mit rund 50 Tagen Roadshow vornehmlich in Europa und Amerika, erstmals aber auch in Asien. Insgesamt haben wir die Software AG bei mehr als 300 Einzelgesprächen mit potenziellen Investoren und Analysten sowie auf 16 Konferenzen von Broker-Häusern vorgestellt. Weiterhin sind wir auch in der Investor Relations Community engagiert. Dazu gehört die Mitarbeit in Gremien des Deutschen Investor Relations Verbands (DIRK), des European Councils of Investor Relations und der International Investor Relations Federation (IIRF).

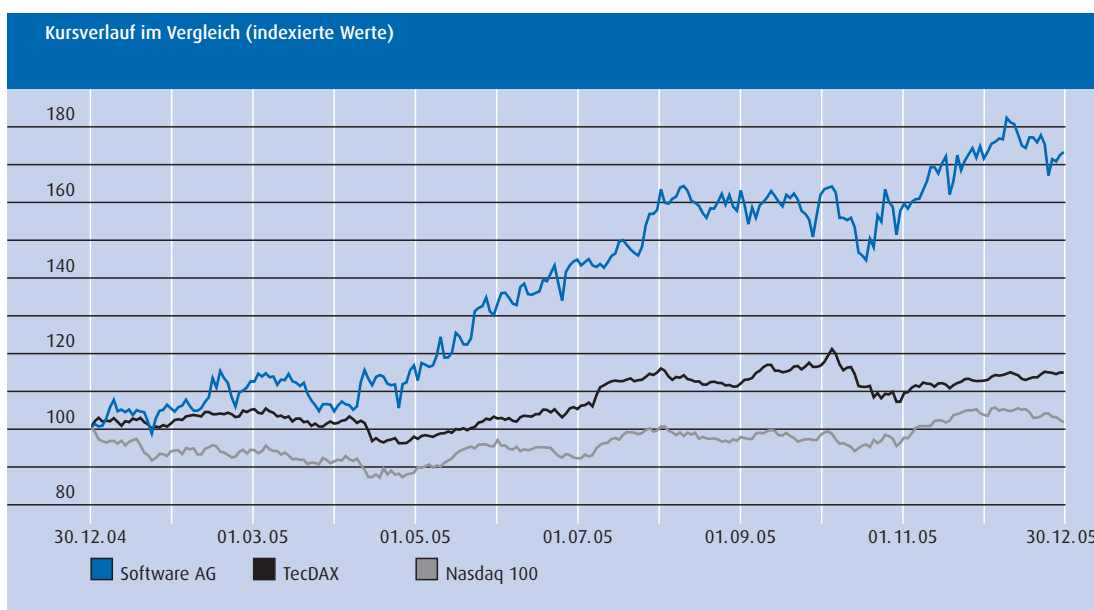
*Nähere Angaben zu den Aktienoptionen im Anhang auf Seite 99.*

### Veränderungen des Grundkapitals

Die positive Aktienkursentwicklung ermöglichte Mitarbeitern und Führungskräften im Berichtsjahr die Ausübung von Aktienoptionen aus Programmen der Jahre 1999 bis 2001. Die Anzahl der ausstehenden Aktien erhöhte sich hierdurch um 2,8 Prozent auf 28.036.009. Aus den gleichen Programmen können bis Mitte 2006 noch rund 81.000 Optionen ausgeübt werden. Darüber hinaus stehen aus einem weiteren Programm derzeit weitere rund 790.000 Optionen aus, die aufgrund ihrer Ausgestaltung im Jahr 2006 jedoch nicht ausübbar sind.

### ADR-Programm soll den US-Aktienmarkt weiter erschließen und Bekanntheitsgrad der Software AG erhöhen

Im Oktober 2005 haben wir ein ADR-Programm aufgelegt. American Depositary Receipts (ADRs) sind Hinterlegungsurkunden, die von einer US-Depotbank ausgegeben werden. Sie dokumentieren den Besitz von Aktien eines nichtamerikanischen Unternehmens und bieten die Möglichkeit, nichtamerikanische Wertpapiere in US-Dollar zu kaufen und zu verkaufen. Die ADRs der Software AG werden im Rahmen eines Sponsored Level I ADR-Programms im Freiverkehr gehandelt. Dabei entstehen keine Reporting-Pflichten im Sinne des Sarbanes-Oxley Act. Da ausschließlich bestehende Aktien in ADRs konvertiert werden, ist das Programm nicht mit einer Kapitalerhöhung verbunden.





» Gemeinsam mit dem Vorstand wurden im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um erneut den Empfehlungen des Kodex vollständig zu entsprechen. «

**Frank F. Beelitz**, Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Software AG hat die Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2005 überwacht und sich unter Berücksichtigung aller wesentlichen Geschäftsvorgänge eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns informiert. Er ist im Berichtsjahr zu insgesamt sechs Sitzungen zusammengekommen, wobei pro Quartal mindestens eine Sitzung stattfand. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen vollzählig teilgenommen.

In den Sitzungen wurde mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung eingehend analysiert und die strategische Ausrichtung beraten. Geschäfte, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen der Genehmigung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Aufsichtsrat geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der Software AG und deren Tochtergesellschaften als auch auf die aktuelle und längerfristige Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder und der Produkt-, Vertriebs- und Marketingstrategie. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende durch den Vorstand monatlich schriftlich über den Geschäftsgang informiert.

Es existierten folgende Ausschüsse:

- Personalausschuss für Vorstandsangelegenheiten
- Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Im Berichtsjahr traten der Personalausschuss viermal und der Prüfungsausschuss einmal zusammen.

Im Vorstand der Software AG ergaben sich 2005 folgende Veränderungen:

Andreas Zeitler, Vorstand für die Region Zentraleuropa und Asien, schied zum 22. August 2005 aus dem Vorstand aus. Die Verantwortung für die Region Zentraleuropa und Asien hat Alfred Pfaff übernommen, der im Oktober vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. November 2005 zum Vorstandsmitglied bestellt wurde.



Im Aufsichtsrat der Software AG haben sich keine Änderungen ergeben.

Auch in 2005 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Thema Corporate Governance sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Gemeinsam mit dem Vorstand wurden im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um erneut den Empfehlungen des Kodex vollständig zu entsprechen. Die Rechnungslegung erfolgt seit 2004 nach IFRS und die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird auch in 2005 individuell ausgewiesen.

In der gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG wird festgestellt, dass die Software AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 im Geschäftsjahr 2005 ohne Einschränkung entsprochen hat und auch künftig entsprechen wird. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Für 2005 findet erstmals das Ende 2004 vom Aufsichtsrat verabschiedete neue Vergütungssystem für Mitglieder des Vorstands Anwendung. Der feste Gehaltsbestandteil der Mitglieder des Vorstands wurde auf etwa 30 Prozent des Zielgehalts reduziert. Das variable Gehalt ist für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich zu zwei Dritteln an Umsatz- und Ertragsziele des Software AG Konzerns gekoppelt. Das verbleibende Drittel bemisst sich nach der Erreichung individueller Ziele aus dem jeweiligen Verantwortungsbereich des Vorstandsmitglieds. Die für 2005 tatsächlich erzielte variable Vergütung wird zu einem Teil von circa 30 Prozent erst über einen Zeitraum von drei Jahren – basierend auf einem Phantom-Share-Programm – ausgezahlt.

Die Arbeit des Aufsichtsrats der Software AG hatte in 2005 ihren Schwerpunkt auf der Diskussion und Verabschiedung der Wachstumsstrategie der Software AG:

- In der Sitzung im Januar 2005 wurde die Entwicklungsstrategie Südamerika verabschiedet.
- Die Sitzung im März 2005 befasste sich mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, die am 13. Mai 2005 in Frankfurt durchgeführt wurde, sowie mit der für Software AG strategischen Partnerschaft mit Fujitsu.
- In der Sitzung im Juli 2005 wurde die Weiterentwicklung der Produktportfolios der beiden Business Lines ETS und XMLi diskutiert und die Akquisition der Casabac Technologies GmbH beschlossen, mit der Software AG ein Stück Kerntechnologie für das XMLi-Portfolio erwarb.
- Im Dezember wurde in einer außerordentlichen Sitzung ausschließlich die langfristige Wachstumsstrategie der Software AG diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2005 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, erteilt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Sie hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfungsberichte wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem gesamten Aufsichtsrat und dem Vorstand durch den für die Durchführung der Prüfung verantwortlichen Wirtschaftsprüfer persönlich erläutert. Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben die Berichte auf ihren Sitzungen am 10. März 2006 eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit ist der vorgelegte Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2005 geleistete Arbeit.

Darmstadt, im März 2006



Der Aufsichtsrat  
Frank F. Beelitz  
Vorsitzender

**Mitglieder des Aufsichtsrats:**

Frank F. Beelitz (Vorsitzender)

Karl Heinz Achinger (stellv. Vorsitzender)

Dr. Ing. Andreas Bereczky

Justus Mische

Monika Neumann (Arbeitnehmervertreterin)

Reinhard Springer (Arbeitnehmervertreter)

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Anhang zum Jahresabschluss des Software AG Konzerns.

# Corporate-Governance-Bericht 2005

Der Bericht zur Corporate Governance bei Software AG erfolgt gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex durch Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam. Wie in den vorangegangenen Jahren so wurden auch in 2005 weitere Schritte unternommen, um die Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung bei der Software AG fortzuschreiben, zu ergänzen und unternehmensweit zu verankern.

Die Umsetzung neuer europäischer und nationaler Regelungen war dabei Anlass für zusätzliche organisatorische Maßnahmen, die die Beachtung und Überwachung von verantwortungsvollem Verhalten erleichtern.

Noch bevor die europäische Marktmissbrauchsverordnung in verpflichtendes nationales Recht (Anlegerschutzverbesserungsgesetz) umgewandelt wurde, haben wir für den gesamten Konzern Vorbereitungen getroffen: zunächst wurden weltweit die Mitarbeiter mit Zugang zu kapitalmarktrelevanten Insiderinformationen festgestellt. Sie wurden über die Anforderungen für den verantwortungsvollen Umgang mit Insiderinformationen und die rechtlichen Bestimmungen informiert. Die Führungskräfte wurden zusätzlich im Rahmen einer Weiterbildung auf die Regelungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes vorbereitet und angehalten, im betrieblichen Alltag auch die Mitarbeiter gegebenenfalls auf die besondere Bedeutung von Insiderinformationen hinzuweisen. Soweit das Anlegerschutzverbesserungsgesetz dies verlangt, wurden Mitarbeiter, Führungskräfte und Dienstleister in ein neues Insiderverzeichnis aufgenommen.

## **Software AG setzt auch neuen Corporate Governance Kodex um**

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 23. Februar 2006 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Demnach hat die Software AG im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 entsprochen. Den Neuerungen der Kodex-Fassung vom 2. Juni 2005 wurde materiell ebenfalls entsprochen, mit zwei formalen Einschränkungen: erstens erfolgte die Bereitstellung früherer Entsprechenserklärungen erst im Zuge der technischen Umstellung und Neugestaltung der Investor Relations Website des Unternehmens; zweitens konnte der Corporate-Governance-Bericht frühestens in dieser Ausgabe des Geschäftsbericht veröffentlicht werden. Auch für das Geschäftsjahr 2006 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, die Empfehlungen einzuhalten. Den Anregungen des Kodex folgt die Software AG weitgehend. Soweit einzelnen Anregungen nicht entsprochen wird, zum Beispiel weil unternehmerische Erfordernisse dem entgegenstehen, wird dies auf der Internetseite des Unternehmens dargelegt.

### **Aktionärsfreundliche Organisation der Hauptversammlung**

Wesentliche Neuerungen ergeben sich für die Hauptversammlung. Sie soll zukünftig vollständig im Internet übertragen werden, bislang galt das mit Rücksicht auf die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer nur für die Eröffnung und den Bericht des Vorstands. Wir sind der Meinung, dass eine öffentliche Übertragung der Aussprache nicht nur der Transparenz dient, sondern auch zu einer verantwortungsvollen und effizienten Nutzung des Rederechts führen wird, und damit im Interesse der Mehrheit der Aktionäre liegt. Die hierfür notwendige Änderung der Satzung wird der Hauptversammlung 2006 zur Abstimmung vorgelegt.

Aktionäre, die auf der Hauptversammlung von ihrem Stimmrecht nicht persönlich Gebrauch machen wollen, können dies auch einem weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft übertragen. Die Übertragung des Stimmrechts erfolgt schriftlich.

Die Einladung zur Hauptversammlung und die damit verbundenen Dokumente und Informationen wie Tagesordnung, Jahresabschluss, Satzung, Erläuterungen zu den Beschlussvorlagen sind gleichfalls mit dem Tag der Einladung auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht. Zudem findet der Aktionär dort auch die Beschlüsse vorangegangener Hauptversammlungen und die Quartalsabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres und früherer Geschäftsjahre.

Das neue Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) ist am 1. November 2005 in Kraft getreten. Es erfordert Änderungen im Anmeldungs- und Legitimationsverfahren: zur Hauptversammlung der Software AG am 12. Mai 2006 wird der relevante Stichtag erstmals auf den so genannten „Record Date“, den 21. Tag vor der Hauptversammlung umgestellt. Des Weiteren ermöglicht das UMAG dem Versammlungsleiter eine effizientere Durchführung der Hauptversammlung, insbesondere durch die Möglichkeit, ausufernde Redebeiträge zu straffen und bei umfangreichen Antworten auf bereits veröffentlichte detaillierte Informationen zu verweisen.

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Entwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikolage. So hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2005 die Langfristplanung der Software AG für den Zeitraum bis 2012 verabschiedet.

*Zu den Risikofaktoren siehe Lagebericht Seite 41.*

Bedeutende Geschäftsvorgänge erfordern gemäß Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats. Er hat im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Akquisitionen zugestimmt, die den Ausbau des Produktportfolios und die Marktpräsenz in Lateinamerika förderten. Die Gesellschaft hat eine Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden (D&O Versicherung) mit einem Selbstbehalt von 5.100 Euro für Organmitglieder und Führungskräfte des Unternehmens abgeschlossen.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Die Wahl in den Aufsichtsrat entsprach bisher bereits den neuen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex: die Aufsichtsratsmitglieder wurden einzeln und zu unterschiedlichen Zeiten gewählt. Soweit Aufsichtsratsmitglieder vor Ablauf ihrer Amtszeit ausschieden, erfolgte die gerichtliche Bestellung des Nachfolgers nur bis zur nächsten Hauptversammlung. Diese Praxis soll weiterhin zu Anwendung kommen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankert werden.

Es gehört zu guter Corporate Governance, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt. Die Software AG kann auch dieser Empfehlung voll entsprechen: Karl Heinz Achinger ist Diplom-Kaufmann und selbständiger Unternehmensberater. Er verfügt über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen aus rund 30-jähriger unternehmerischer Tätigkeit im internationalen IT-Markt. Unter anderem war er Gründer des Debis Systemhauses und hat es bis kurz vor der Übernahme durch die Deutsche Telekom AG geführt. Während dieser Zeit war er für mehrere Jahre auch Mitglied des internationalen Managementteams von Cap Gemini. Dem Aufsichtsrat der Software AG gehört Herr Achinger seit dem 1. Januar 2002 an. Von Dezember 2002 bis Oktober 2003 führte er die Software AG interimistisch, bis mit Herrn Karl-Heinz Streibich ein Nachfolger für den ausgeschiedenen Vorsitzenden des Vorstands berufen war. Herr Achinger hat in dieser Zeit tiefe Kenntnis der Geschäftsprozesse und wirtschaftlichen Steuerungsgrößen der Software AG erworben. Durch seine Aufsichtstätigkeit in weiteren Unternehmen gewinnt er Einblick in verschiedenartige Kontrollverfahren, um die Software AG an der besten Marktpraxis auszurichten.

Die Software AG unterhält keine direkten oder mittelbaren geschäftlichen Beziehungen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats. Insbesondere existieren keine Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind sämtlich Angestellte des Unternehmens.

Die Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2005 setzt sich wie folgt zusammen:

in Euro	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit
Frank F. Beelitz (Vorsitzender)	20.000,00	40.000,00	11.500,00
Karl Heinz Achinger (stellvertretender Vorsitzender)	15.000,00	30.000,00	8.500,00
Justus Mische	10.000,00	20.000,00	7.500,00
Dr. Andreas Bereczky	10.000,00	20.000,00	0,00
Monika Neumann	10.000,00	20.000,00	6.000,00
Reinhard Springer	10.000,00	20.000,00	1.500,00

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 260 TEUR.

Die Vergütung der Aufsichtsräte setzt sich zusammen aus festen und erfolgsorientierten Bestandteilen. Die erfolgsabhängigen Anteile sind an den Unternehmenserfolg gekoppelt, gemessen in Umsatzrendite vor Steuern. Die Arbeit im Personalausschuss und im Prüfungsausschuss wird gesondert vergütet. Die Festlegung der Bemessungsgrundlagen erfolgte durch die Hauptversammlung am 29. April 2003.

### **Offene und transparente Kommunikation**

Unsere Kapitalmarktkommunikation folgt dem Prinzip, dass Öffentlichkeit nicht teilbar ist und deshalb auch allen Zielgruppen die gleichen Informationen zeitgleich zur Verfügung zu stellen sind. Zur Sicherung eines weltweit einheitlichen Umgangs mit kapitalmarktrelevanten Informationen haben wir eine umfassende schriftliche unternehmensweite Anweisung (Disclosure Policy) verabschiedet. Darin sind Regeln zur Veröffentlichung von Geschäftsergebnissen und wesentlichen Ereignissen ebenso enthalten wie interne Prozesse zur Evaluierung der Relevanz von Informationen. Demnach wird der Vorstand Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, unverzüglich veröffentlichen, soweit er nicht im Einzelfall von der Veröffentlichungspflicht befreit ist. Gleichzeitig wird sicher gestellt, dass diesbezügliche Insider gemäß den gesetzlichen Vorgaben auf Listen erfasst und zur Vertraulichkeit angewiesen werden.

Der Umgang mit Aktionären, Analysten und Journalisten erfolgt nach einheitlichen Kriterien und ist für alle Teilnehmer im Kapitalmarkt transparent. Alle Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen sowie die Präsentationen von Presse- oder Analystenkonferenzen und Investor Road Shows werden auf der Internetseite der Software AG unverzüglich veröffentlicht. Auch die Disclosure Policy ist auf der Internetseite der Software AG publiziert.

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen werden von der Software AG nach Kenntniserlangung unverzüglich veröffentlicht und sind auf der Internetseite einzusehen. Im Geschäftsjahr 2005 wurden folgende meldepflichtige Geschäfte veröffentlicht: Erwerb von Aktien der Software AG durch Karl-Heinz Streibich (Vorsitzender des Vorstands) am 28. November 2005. Die dem Unternehmen bekannten Besitzanteile ergeben in Summe keinen mitteilungspflichtigen Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Vorstand und Aufsichtsrat halten zusammen mehr als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien).

*Einzelheiten zum Optionsprogramm und zur Berechnung siehe Anhang Seite 99.*

### **Aktionsoptionsprogramme**

Die Software AG hat zwei unterschiedliche Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter im Konzern. Die Optionsprogramme führten im Geschäftsjahr 2005 zu Personalaufwand in Höhe von insgesamt 1.054 TEUR.

Das erste Programm wurde zum Börsengang 1999 aufgelegt. Die daraus vergebenen Bezugsrechte waren am 31. Dezember 2005 weitgehend (rund 1,95 Millionen) ausgeübt. Dies führte zu einer Erhöhung der ausgegebenen Aktien von 26,09 Millionen auf rund 28,04 Millionen Stück. Weitere 82.183 Optionen können spätestens bis zum 31. Juli 2008 von Mitarbeitern und Führungskräften zum Preis von 28,12 Euro pro Stück ausgeübt werden, sofern der Aktienkurs zum Ausübungszeitpunkt mehr als 30,00 Euro beträgt.

Aus dem zweiten Programm (Beginn 2001) waren zum 31. Dezember 2005 125.875 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 663.300 Bezugsrechte an Führungskräfte vergeben. Das Programm, aus dem bislang keine Optionen ausgeübt wurden, ist klar zukunftsgerichtet und läuft bis Ende 2011. Neue Optionen werden aus diesem Programm seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr vergeben. Um die Optionen ausüben zu können, müssen im vorangegangenen Geschäftsjahr der Konzernumsatz um mindestens 10 Prozent über Vorjahr gelegen und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mindestens 10 Prozent des Umsatzes betragen haben. Demnach können Optionen aus diesem Programm frühestens im Jahr 2007 ausgeübt werden, wenn im Geschäftsjahr 2006 die vorgenannten Ziele erreicht werden. Der Ausübungspreis liegt derzeit bei durchschnittlich 16,93 Euro (errechnet aus dem gewichteten durchschnittlichen Aktienkurs zu den Ausgabezeitpunkten der Optionen).

### **Abschlussprüfer**

Die Hauptversammlung der Software AG hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer der Software AG gewählt. Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der Software AG und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. BDO hat die Software AG auch in Steuerfragen beraten und wird dies auch im Geschäftsjahr 2006 fortsetzen.

Auf der Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Aufsichtsrat der Software AG dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

## Mit steigenden Umsätzen auf profitabilem Wachstumskurs

**Das Wachstum der Software AG gewann 2005 an Dynamik: Angetrieben durch das Lizenzgeschäft legten die Umsatzerlöse um 6,5 Prozent zu. Zuwächse auf der Ertragsseite, eine stärkere Marktpräsenz und das verbreiterte Produktportfolio sichern eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung.**

### Gesamtwirtschaft

#### Weltkonjunktur zeigt Stärke

Mit einem Anstieg um 4,3 Prozent lag das Wachstum der Weltwirtschaft 2005 erneut über dem langjährigen Durchschnitt. Entscheidende Impulse lieferten die Vereinigten Staaten und der asiatische Raum. In den USA erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen der OECD um 3,6 Prozent. Wirtschaftlichen Beeinträchtigungen durch die Wirbelstürme standen hier eine hohe Binnennachfrage und die konjunkturfördernde Geldpolitik gegenüber.

In den asiatischen Ländern setzte sich der Aufschwung ebenfalls dynamisch fort. Zu den Wachstumsmotoren der Region zählten insbesondere die Schwellenländer. An erster Stelle stand erneut China mit einer Produktivitätssteigerung um 9,3 Prozent. Unerwartet stabil zeigte sich auch die japanische Wirtschaft, die vorrangig von Unternehmensinvestitionen profitierte.

#### Kräftiges Wachstum in Lateinamerika

In Südamerika zog die Konjunktur aufgrund der hohen Nachfrage nach Rohstoffen und Agrarerzeugnissen kräftig an. Ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum verzeichnete unter anderem Chile mit einer Zunahme des BIP um 6,0 Prozent. In Lateinamerika erreichte das Wachstum zum zweiten Mal in Folge einen Wert über 4 Prozent. Außergewöhnliche Steigerungsraten erzielten Panama mit 6 Prozent und Venezuela mit 9 Prozent. Nach Angaben der UNO-Wirtschaftskommission legten in Lateinamerika vor allem die Unternehmensinvestitionen zu, die in diesem Wirtschaftsraum 22 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmachten.

#### Europa mit konjunkturellen Unterschieden

Die florierende Weltwirtschaft stützte auch die Konjunktur in Europa. Dabei entwickelten sich die neuen EU-Staaten, deren Produktivität im Schnitt um 4 Prozent zulegen, besser als die etablierten Mitgliedsländer der Europäischen Union. Vor allem die osteuropäischen Volkswirtschaften konnten deutlich hinzugewinnen. Wachstumsstark zeigte sich insbesondere die russische Wirtschaft, die ihre Produktion um 5,5 Prozent steigerte.



Die Länder des Euroraums profitierten von den leicht verbesserten Währungsparitäten. Mit plus 1,4 Prozent fiel der BIP-Anstieg dennoch geringer aus als im Vorjahr. Ein Manko war wiederum der schwache Binnenmarkt, der über höhere Ausfuhrquoten kompensiert werden musste. Die deutsche Wirtschaftsleistung erhöhte sich 2005 um rund 1 Prozent. Impulse lieferte erneut der starke Export. In der zweiten Jahreshälfte wirkten sich zusätzlich die wieder anziehenden Unternehmensinvestitionen positiv aus.

## Branchenkonjunktur

### IT-Markt wächst schneller als die Gesamtwirtschaft

Nach Berechnungen des European Information Technology Observatory (EITO) vergrößerte sich das Weltmarktvolumen für Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) 2005 um 4,2 Prozent. Europa und die USA sind die wichtigsten Regionen dieses globalen Marktes. Sie generierten jeweils ein Drittel des Gesamtvolumens.

Innerhalb des Technologiesektors weist besonders die Informationstechnologie hohe Wachstumsraten auf. Gartner Research zufolge vergrößerte sich der IT-Markt in Nordamerika um 5,5 Prozent und in Europa um 2,5 Prozent. Für die Europäische Union hat EITO eine Ausweitung um 3,7 Prozent auf 290 Milliarden Euro berechnet. Außerordentliche Steigerungsraten registrierten die neuen EU-Mitglieder Mittel- und Osteuropas, die teilweise zweistellige Zuwachsraten verzeichneten. Dem deutschen IT-Markt schreibt EITO ein Plus von 3,3 Prozent zu.

IT-Investitionen dienen insbesondere dem Erwerb von Software. Nach Analysen von EITO erhöhte sich das Volumen des Softwaremarktes in Europa um 4,8 Prozent. Der Branchenverband Bitkom geht für Deutschland von einem Wachstum um 5 Prozent auf 16,1 Milliarden Euro aus.

### Integration ein wesentlicher Schwerpunkt

Unternehmen sind mehr denn je gefordert, neue Anforderungen schnell anzunehmen und effizient zu bewältigen. Dazu benötigen sie IT-Systeme, die speziell darauf ausgerichtet sind, schnell und flexibel auf geänderte Markt- und Unternehmensbedingungen zu reagieren.

Wesentliches Ziel der Anwender ist, über Systeme zu verfügen, die Geschäftsprozesse nachhaltig unterstützen und damit effizienter sind. Dabei gewinnen diejenigen Softwareprodukte an Bedeutung, die Anwendungen vernetzen und integrieren. Dies bestätigen uns Kundengespräche in jeder unserer Vertriebsregionen. Der Trend bewegt sich in Richtung serviceorientierte Architekturen. Unsere Einschätzung wird auch durch eine Gartner-Studie bestätigt, die dem Integrationsmarkt für 2005 ein Wachstum von 8 Prozent zuschreibt.

### Kosten-Nutzen-Betrachtungen im Vordergrund

Trotz des hohen Interesses an einer Modernisierung von IT-Strukturen setzen die Unternehmen ihre IT-Budgets nach wie vor zurückhaltend an. Sie koppeln ihre Investitionen an bestimmte Geschäftsabläufe und vergeben Aufträge modular. In Bezug auf den Return on Investment erwarten die investierenden Unternehmen, dass sich getätigte Investitionen bereits in kurzer Zeit rentieren.

### Umsatzentwicklung

#### Konzernumsatz deutlich erhöht

Innerhalb dieser ökonomischen und marktspezifischen Rahmenbedingungen erhöhte die Software AG den Konzernumsatz auf 438,0 Millionen Euro (Vj. 411,4). Markanten Verbesserungen der Ertragskraft in den Vorjahren folgten somit 2005 auch wieder sichtbare Umsatzsteigerungen.

Ein erheblicher Teil, 51 Prozent, des Gesamtumsatzes wird außerhalb des Euroraums erwirtschaftet, was sich entsprechend auf die Umsatzdarstellung auswirkt. Die für das Unternehmen wesentlichsten Fremdwährungen sind der US-Dollar, der im Berichtsjahr gegenüber dem Euro 12 Prozent an Wert zulegte, sowie das Britische Pfund, der Südafrikanische Rand und der Kanadische Dollar. Währungsbereinigt stieg der Konzernumsatz um 5,8 Prozent, ohne Berücksichtigung der Wechselkurseffekte um 6,5 Prozent.

Währungseinfluss auf die Umsatzdarstellung					
in %	USD	GBP	Rand	CAD	Summe Fremdwährung
Umsatzanteil	27	7	6	2	51
Währungseinfluss <sup>1</sup>	0	- 1	2	7	0,7

<sup>1</sup> durchschnittliche Euro-Wechselkursveränderungen basierend auf Monatsdurchschnitten der Wechselkurse gewichtet nach den entsprechenden Monatsumsätzen

#### Beträchtliche Umsatzsteigerungen im Lizenzgeschäft

Wesentlicher Wachstumstreiber war erneut das Lizenzgeschäft. Forciert durch das optimierte Portfolio und den intensivierten Vertrieb kletterten unsere Lizenzeinnahmen auf 131,6 Millionen Euro (Vj. 114,2), was einem Anstieg um 15 Prozent entspricht. Die mit attraktiven Margen verbundenen Lizenzerlöse erwirtschafteten zwischenzeitlich 30 Prozent des Konzernumsatzes. Für die Software AG ist dies ein aussichtsreicher Zukunftsindikator, denn mit Lizenzumsätzen sind zeitversetzt auch Service- und Wartungserlöse verbunden.

Innerhalb des strategisch wichtigen Lizenzgeschäftes konzentrieren wir uns auf zwei Geschäftsbereiche (Business Lines):

- Produkte für modernes Datenmanagement und zur Entwicklung von Anwendungen auf Großrechnern (ETS)
- Produkte zur Integration von unterschiedlichen Unternehmensanwendungen (XML Business Integration).

Zum starken Anstieg des Lizenzgeschäfts trugen beide Bereiche bei. Das ist der Beleg dafür, dass die Fokussierung der Software AG auf ihre Stärken und ihre konsequente Ausrichtung auf den Kunden greifen.

### Modernisierungsbedarf treibt ETS-Umsätze

Der Lizenzumsatz der auf Großrechnersysteme ausgelegten Produkte stieg auf 96,0 Millionen Euro (Vj. 85,9). Durch gezielte Weiterentwicklung des Portfolios profitieren wir im Geschäftsfeld Enterprise Transaction Systems (ETS) von der starken Nachfrage nach Modernisierungslösungen. Dabei kommt der Software AG nicht zuletzt ihre starke Stellung im Mainframe-Umfeld zugute: Adabas und Natural, unsere Produkte zum Datenmanagement, gelten nach wie vor als mit die stabilsten und zuverlässigsten Mainframe-Produkte auf dem Weltmarkt. Beide sind als wesentliche Bestandteile von IT-Architekturen weltweit etabliert. Die daraus resultierende stabile Kundenbasis generierte neben Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen auch Neuprojekte.

### Markante Zuwachsraten in der XML Business Integration

Die Produkte unserer Integrations suite ermöglichen die Modernisierung, Integration und Automation bestehender Systeme. Sie profilieren die Software AG im aussichtsreichen Integrationsmarkt. 2005 erhöhten sich die Lizenzumsätze des Geschäftsbereichs XML Business Integration um 16 Prozent auf 30,3 Millionen Euro. Kern dieses Wachstumsbereichs ist unser Integrationsportfolio, das überwiegend Eigenentwicklungen umfasst und durch strategische Partnerschaften und Akquisitionen hinzugewonnene Komponenten ergänzt wird. Darüber hinaus setzen wir in Kundenprojekten noch einige Fremdprodukte vornehmlich für Content-Management-Lösungen ein, deren Vertrieb wir zurückfahren. Das Auslaufen dieser Umsätze dämpfte das Lizenzwachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr, konnte aber durch die hohen Zuwachsraten der Eigenprodukte mehr als ausgeglichen werden. Im Gesamtjahr erwirtschafteten wir 86 Prozent (Vj. 76 Prozent) der Lizenzumsätze mit eigener Software und strategischen Komponenten von Partnern.

Lizenzumsatz nach Produktlinien			
in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung in %
XML Eigenprodukte Software AG	26,0	19,9	+ 31
XML Fremdprodukte	4,3	6,2	- 31
ETS	96,0	85,9	+ 12

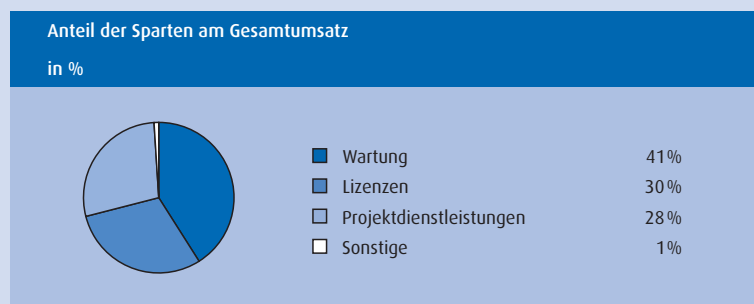
### Produktumsatz durch höhere Lizenzeinnahmen geprägt

Der Lizenzen und Wartung zusammenfassende Produktumsatz stieg auf 313,0 Millionen Euro (Vj. 296,8). Der Zugewinn von 16,2 Millionen Euro stammt vollständig aus dem Lizenzgeschäft. Die Wartungserlöse beliefen sich auf 181,4 Millionen Euro (Vj. 182,6) und blieben damit im Vorjahresvergleich nahezu stabil. Verlässliche Umsatzbeiträge sind ein charakteristisches Kennzeichen des Wartungsgeschäfts. Wir betreuen in diesem Bereich einen breiten, globalen Kundenstamm. Für die Software AG ist das ein wesentliches Asset, denn der Markt für Wartung von Großrechner-systemen weist nicht nur hohe Eintrittsbarrieren auf, sondern eröffnet auch Möglichkeiten zum Verkauf von damit dazugehörigen Produkten und Services.

### Projektdienstleistungen wieder gefragt

Die Nachfrage nach Projektdienstleistungen legte im Berichtsjahr erstmals wieder zu und gewann im Jahresverlauf zunehmend an Dynamik. Mit 122,7 Millionen Euro (Vj. 112,8) übertraf der Spartenumsatz den vergleichbaren Vorjahreswert um 9 Prozent. Besonders deutlich erhöhte sich der Absatz in Nordeuropa/Nordamerika sowie in Zentral- und Osteuropa/Asien. Beide Regionen verzeichneten im Dienstleistungsgeschäft zweistellige Zuwachsraten.

Umsatz nach Sparten			
in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung in %
Lizenzen	131,6	114,2	+ 15
Wartung	181,4	182,6	- 1
Projektdienstleistungen	122,7	112,8	+ 9
Sonstige	2,3	1,8	+ 28
Gesamt	438,0	411,4	+ 6

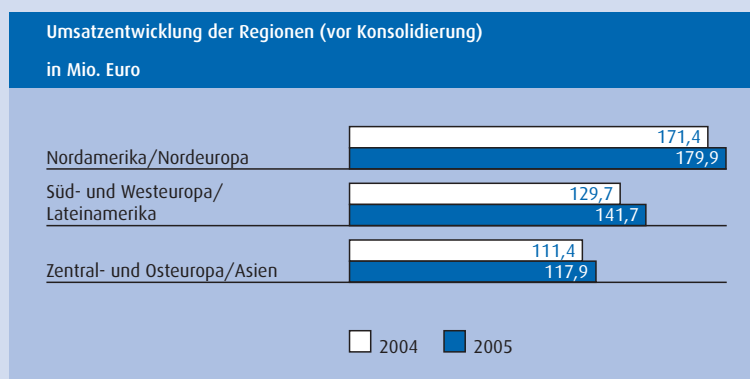


### Umsatzwachstum in allen Regionen

Die Region Nordamerika/Nordeuropa ist der bedeutendste Umsatzträger der Software AG. In diesem Markt, der die USA, Kanada, Großbritannien, Skandinavien und Südafrika umfasst, erwirtschafteten wir 2005 mehr als 40 Prozent des Gesamtumsatzes. Die Lizenz Erlöse der Region stiegen 2005 auf 58,4 Millionen Euro. Die Projektdienstleistungen legten auf 23,4 Millionen Euro zu. Insgesamt erzielte die Region einen Umsatz von 179,9 Millionen Euro (Vj. 171,4).

Die Region Süd- und Westeuropa, der auch unsere Aktivitäten in Lateinamerika zugeordnet sind, steigerte ihren Umsatz um 9 Prozent auf 141,7 Millionen Euro (Vj. 129,7). Auch hier zogen vorrangig die Lizenzumsätze an, die 16 Prozent auf 37,5 Millionen Euro zulegen. Anders als in den anderen Regionen konnten hier auch die Wartungseinnahmen hinzugewinnen.

In Zentral- und Osteuropa/Asien stiegen die Umsatzerlöse auf 117,9 Millionen Euro (Vj. 111,4). Neben dem vermehrten Lizenzabsatz wirkte sich die starke Nachfrage nach Projektdienstleistungen fördernd aus. Der Dienstleistungsumsatz konnte vor allem im Kernland Deutschland zulegen.



**Umsätze der Regionen nach Sparten in 2005 (vor Konsolidierung)**

in Mio. Euro	Nordamerika/ Nordeuropa	Süd- und Westeuropa/ Lateinamerika	Zentral- und Osteuropa/ Asien
Lizenzen	58,4	37,5	35,7
Wartung	97,7	34,1	50,0
Projektdienstleistungen	23,4	69,1	32,0

### Beträchtliche Steigerung in den Wachstumsmärkten

Überdurchschnittliche Umsatzzuwächse in den Schwellenländern bestätigen den Erfolg unserer geografischen Expansion in aufstrebende Staaten. In Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Asien – den Zielmärkten der Software AG – kletterte der Umsatz um 71 Prozent auf 37,9 Millionen Euro (Vj. 22,1).

### **Position im Markt weiter gefestigt**

Die internationale Marktposition wurde 2005 gestärkt und ausgebaut. Im Branchenvergleich ist die Software AG das zweitgrößte deutsche Softwarehaus und einer der größten europäischen Softwareanbieter. Im Marktsegment Infrastruktursoftware ist unser Unternehmen der größte europäische Anbieter und weltweit führend in der XML-Technologie.

Im Geschäftsfeld Enterprise Transaction Systems adressieren wir Kunden, die oftmals bereits seit 20 oder 30 Jahren mit Produkten der Software AG arbeiten. Aufgrund der hohen Kundenzufriedenheit und der vorhandenen Ausstattung der Kunden mit unseren stetig aktualisierten Produkten agieren wir hier in einem weniger wettbewerbsintensiven Segment.

Im Integrationsgeschäft hingegen ist der Markt stark fragmentiert und durch intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Die Marktvorteile der Software AG stützen sich auf die hohe XML-Kompetenz und Alleinstellungsmerkmale unseres Portfolios. Vor allem die starke Position im Mainframe-Umfeld liefert fördernde Impulse, da Großrechner vielfach in automatisierte webfähige Prozesse einzubinden sind. Darüber hinaus kann das Unternehmen aufgrund seiner Größe und langjährigen Erfahrung komplexe oder international geprägte Projekte übernehmen, die für kleinere Wettbewerber kaum in Frage kommen.

## **Ertragslage**

### **Operative Marge nochmals gesteigert**

Die höheren Umsatzvolumina, insbesondere im margenträchtigen Lizenzgeschäft, förderten den Ertrag. Darüber hinaus wirkten sich die Ausweitung des Produktangebotes sowie das consequente Kostenmanagement ergebnissteigernd aus. Mit einem Anstieg um 4 Prozent auf 143,5 Millionen Euro (Vj. 137,4) stiegen die Herstellkosten langsamer als die Umsatzerlöse. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich im Konzern auf 96,4 Millionen Euro (Vj. 83,9 bereinigt um den Verkauf der SAP SI-Beteiligung). Das entspricht einer Zunahme von 15 Prozent. Die Marge im operativen EBIT erreichte 22 Prozent (Vj. 20).

Dem Nettogewinn von 61,8 Millionen Euro steht ein Vorjahreswert von 77,2 Millionen Euro gegenüber, der jedoch durch Beteiligungserlöse deutlich erhöht war. Bereinigt um diesen Sonder-effekt vergrößerte sich der Nettogewinn 2005 gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent.

### **Ergebnis je Aktie**

Der Gewinn je Aktie erreichte 2,24 Euro bezogen auf den gewichteten Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien. Dieser erhöhte sich von 27,3 Millionen auf 27,5 Millionen Anteile durch Ausübung von Optionen aus zwei im Sommer 2008 auslaufenden Aktienoptionsprogrammen für Mitarbeiter und Management. Bereinigt um die außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf der SAP SI-Anteile in 2004 steht dem aktuellen Ergebnis je Aktie ein Vorjahresgewinn von 1,95 Euro gegenüber. Im Vergleich errechnet sich daraus ein Zuwachs von 14,9 Prozent.

## Auszug aus den Ergebniskennzahlen

in Mio. Euro	2005	2004
Operatives EBIT	96,4	83,9
Erträge aus dem Verkauf von SAP SI-Anteilen	0	24,5
Finanzergebnis	4,7	3,3
Ergebnis vor Steuern	101,1	111,7
Steuern	- 39,3	- 34,5
Nettoergebnis	61,8	77,2
Ergebnis je Aktie (in Euro, bereinigt) <sup>1</sup>	2,24	1,95
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Mio.)	27,5	27,3

<sup>1</sup> exkl. Einnahmen von Beteiligungsverkäufen aus 2004 (Verkauf SAP SI-Anteile)

### Nordamerika weiterhin die profitabelste Region

Vorrangig aufgrund des stärkeren Lizenzgeschäfts erhöhte sich das EBITA der Region Nordamerika/Nordeuropa um 11 Prozent auf 54,2 Millionen Euro. Daraus errechnet sich eine Marge im operativen EBITA von nahezu einem Drittel. Diese günstige Relation positioniert den Hauptumsatzmarkt der Software AG auch als ertragsstärkste Region.

In Süd- und Westeuropa/Lateinamerika gab das EBITA trotz der Umsatzsteigerungen um 3,0 Millionen Euro nach. Hier wirkte sich unter anderem die mit planmäßigen Startaufwendungen verbundene Erschließung des lateinamerikanischen Marktes dämpfend aus. Das EBITA der Region Zentral- und Osteuropa/Asien vergrößerte sich auf 20,2 Millionen Euro.

Die breitere geografische Aufstellung der Software AG trug unmittelbar zur Ergebnissteigerung bei: Mit 7,5 Millionen Euro (Vj. 3,5) konnte das EBITA in unseren Expansionsländern Lateinamerikas, Osteuropas, des Nahen Ostens und Asiens mehr als verdoppelt werden.

## Operatives EBITA nach Regionen

in Mio. Euro	2005	2004
Nordamerika/Nordeuropa	54,2	49,0
Süd- und Westeuropa/Lateinamerika	9,9	12,9
Zentral- und Osteuropa/Asien	20,2	19,4

### **Cashflow nahezu verdoppelt**

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Konzern auf 55,7 Millionen Euro (Vj. 28,9) und konnte damit fast verdoppelt werden. In Relation zum Umsatz entspricht der operative Cashflow einem Anteil von 13 Prozent am Gesamtvolumen.

### **Investitionen fördern beide Business Lines**

Bis zu 14 Prozent des Produktumsatzes fließen zurück in Forschung und Entwicklung. Dort nutzen wir die Mittel in etwa zu gleichen Teilen zur Fortentwicklung von Adabas und Natural sowie zur Weiterentwicklung unseres Integrationsportfolios. In diesem Zusammenhang sind auch die Akquisitionen von Sabratec und Casabac im Jahr 2005 zu bewerten – sie sind eine Investition in den Bereich Forschung und Entwicklung, da es sich hier um gezielte Technologiezukäufe handelt.

### **Liquidität und Eigenkapital nochmals erhöht**

Nicht zuletzt aufgrund des nachhaltig starken Cashflows konnten die soliden Bilanzkennzahlen nochmals verbessert werden. Am 31. Dezember beliefen sich die liquiden Mittel der Software AG auf 161,6 Millionen Euro (Vj. 119,1). Trotz der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2004 von insgesamt 20,5 Millionen Euro entspricht dies einem Zuwachs von 36 Prozent. Das Eigenkapital stieg im Jahresvergleich von 323,6 auf 393,0 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote vergrößerte sich auf 66 Prozent (Vj. 63), obwohl die Bilanzsumme mit 599,3 Millionen Euro deutlich höher ist als im Vorjahr. Bankschulden bestehen nach wie vor nicht.

### **Ergebnis der Software AG (Einzelabschluss nach HGB)**

Die Umsatzerlöse des Mutterunternehmens von 110 Millionen Euro resultierten überwiegend aus Royalty-Einnahmen von den Tochtergesellschaften. Es wurden unter anderem 10,2 Millionen Euro Erträge aus Gewinnabführung und 0,4 Millionen Euro aus Beteiligungen erzielt. Der Jahresüberschuss betrug 18,0 Millionen Euro.

## **Strategische Fortschritte**

### **Konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie**

Das profitable Wachstum der Software AG wollen wir beschleunigen und auf eine zunehmend breitere Basis stellen. Mit dieser Zielsetzung arbeiteten wir 2005 vorrangig an drei strategischen Schwerpunkten:

- Fortentwicklung des Produktportfolios
- Ausbau unseres Partnernetzwerkes
- Ausbau der Präsenz auf den Märkten weltweit

Die starke Finanzkraft des Unternehmens erlaubt Investitionen in den Ausbau des Geschäftes. Sie schafft damit günstige Voraussetzungen für die wirksame Umsetzung unserer Wachstumsstrategie und das sichere Erreichen langfristiger Unternehmensziele.



### **Produktportfolio marktgerichtet ergänzt**

Beide Business Lines – Enterprise Transaction Systems und XML Business Integration – führten Innovationen in den Markt ein. Im Fokus standen Produkte und Funktionserweiterungen, die bestehende Systeme modernisieren, Geschäftsanwendungen integrieren, Geschäftsprozesse beschleunigen und IT-Systeme an Unternehmensabläufe anpassen. Den Schwerpunkt bildeten Lösungen, die geeignet sind, Kunden beim Aufbau serviceorientierter Architekturen (SOA) zu unterstützen. SOA verhilft den Anwendern zu höherer Produktivität und Wirtschaftlichkeit und erfüllt damit entscheidende Kriterien für IT-Investitionen. Als zukunftsgerichtetes, marktstarkes Thema berührt SOA sowohl unsere Integrationsprodukte als auch die Modernisierung von Adabas- und Natural-Umgebungen.

Zu den wesentlichen Innovationen des Bereichs ETS zählten Adabas 2006 und Natural 2006. Diese neuen Versionen der bewährten Produkte zeichnen sich durch eine Reihe von zusätzlichen Funktionen aus, die auf Basis von Kundenanforderungen entwickelt wurden. Wir rechnen deshalb mit einer sehr positiven Aufnahme im Markt. Im Geschäftsfeld XML Business Integration setzten vor allem der neue Composite Application Integrator sowie der Launch des Paketes Enterprise Information Integrator Akzente. Die Markteinführung des BPM-Angebots erweiterte unser Integrationsgeschäft um Produkte zur Prozesssteuerung.

Beim raschen und effizienten Ausbau ihrer Lösungskompetenz setzt die Software AG auch auf Akquisitionen. Im Mittelpunkt steht der Erwerb von Technologien, mit denen wir unser Angebot zur Integration und Modernisierung unmittelbar voranbringen können. So übernahm die Software AG Anfang 2005 die auf Integrationssoftware für Hostsysteme spezialisierte Sabratec Ltd. (Israel). Die damit hinzugewonnene ApplinX-Technologie ist zwischenzeitlich in unser Portfolio eingegliedert. Mit Wirkung zum 1. August erwarben wir die Casabac Technologies GmbH. Die Java-basierte Technologie des deutschen Unternehmens ermöglicht die effiziente Entwicklung von anspruchsvollen Internetanwendungen mittels wieder verwendbarer Komponenten.

Zertifizierungen unterstreichen die Ausrichtung unserer Produkte an strengsten Maßstäben. Sie verbreitern zugleich die Zusammenarbeit mit den zertifizierenden Unternehmen und die Position der Software AG in deren Anwenderumfeld. So erhielt 2005 beispielsweise Tamino, der weltweit führende XML-Server der Software AG, die YES-Zertifizierung von Novell. SAP zeichnete unseren XI-Adapter zur Kopplung von Großrechnern mit der SAP-Plattform Netweaver mit dem XI-Zertifikat aus.

### **Partnerschaften fördern schnelle Innovationszyklen**

Kooperationen bündeln Stärken und erlauben große Fortschritte in kurzer Zeit. Insbesondere im Integrationsgeschäft lassen sich hierdurch hochwirksame, marktstarke Lösungen schaffen. Vor diesem Hintergrund engagiert sich die Software AG in einem globalen Netzwerk mit namhaften Partnern. Zum weiteren Ausbau des strategischen Verbundes vereinbarten wir im Berichtsjahr mehrere Allianzen, darunter mit:

- Fujitsu (Japan) zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Komponenten zur Implementierung von BPM-Lösungen und SOA
- IDS Scheer (Deutschland) zur Erweiterung unserer Business-Process-Management-Lösung um Design- und Monitoringfunktionen
- Danet Group (Deutschland) zur Schaffung einer neuen Branchenlösung für die Telekomindustrie
- Active Endpoints, Inc. (USA) für auf den Markt der SOA und Web Services gerichtete Innovation

### **Vertriebskanäle nachhaltig verbreitert**

Das erweiterte Partnernetzwerk dient auch der Verbreiterung unserer Vertriebskanäle. So beinhaltet die Kooperation mit Fujitsu den Vertrieb von zwei Integrationsprodukten der Software AG durch das japanische Unternehmen. Dabei wird die Marktstärke der Software AG in Europa und die von Fujitsu in Asien genutzt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit SAP bieten wir Integrationsdienstleistungen an und agieren nun auch als Software- und Servicepartner von SAP Deutschland.

### **Präsenz auf weltweiten Märkten**

Die drei Regionen der Software AG betreuen mehr als 70 Länder, in denen wir über eigene Niederlassungen oder Vertriebspartner präsent sind. Das Wachstum in traditionellen Märkten wird zunehmend durch Aktivitäten in aufstrebenden Zukunftsmärkten ergänzt. Aussichtsreiche Potenziale sehen wir insbesondere in Lateinamerika, den osteuropäischen Ländern einschließlich Russland sowie im Mittleren Osten und auf dem asiatischen Kontinent.

Zur Erschließung neuer Vertriebsgebiete in Zentralamerika und im karibischen Raum erwarben wir 2005 die APS Venezuela sowie deren Schwesterunternehmen in Panama und Puerto Rico sowie weitere Tochterunternehmen in Costa Rica und Panama. Organisatorisch ist die Firmengruppe der neu gegründeten Software AG Latinoamérica S.L. mit Sitz in Spanien zugeordnet. Zur stärkeren Durchdringung des expandierenden Wirtschaftsraums eröffneten wir weitere Büros, auch in Chile und Brasilien.

## **Forschung und Entwicklung**

### **Marktnähe sichert kundenorientierte Innovationen**

Forschung und Entwicklung haben wir eng an die Anforderungsprofile der Kunden gekoppelt. Durch Vernetzung von Markt, Vertrieb, Forschung und Entwicklung ist es möglich, Anforderungen umgehend aufzugreifen und in kurzer Zeit passende Angebote bereitzustellen. Vor allem im innovationsstarken Integrationsgeschäft ist dies ein wesentlicher Vorzug. Die F&E-Standorte der Software AG sind auf fünf Länder verteilt. Dabei nutzen wir das spezifische Innovationspotenzial und die Kostenvorteile der verschiedenen Länder.

Im Bereich der Großrechner-Modernisierung deckt unser Portfolio alle elementaren Anforderungen ab. Beim Ausbau des Integrationsangebots liegt der Schwerpunkt auf Innovationen, die im Sinne der Kunden zentrale Integrationsprobleme adressieren. Dabei kommt uns zugute, dass

die Software AG Kompetenz in allen Technologien vorweisen kann, die für serviceorientierte Architekturen von Bedeutung sind. Die übergreifende Nutzung vorhandener Lösungselemente und standardisierter Komponenten ermöglicht es, Neuprodukte schnell und effizient auf den Markt zu bringen.

### **CentraSite setzt neue Maßstäbe für SOA**

Von besonderer Bedeutung ist unsere strategische Allianz mit Fujitsu. Gemeinsam entwickelten wir 2005 CentraSite, ein Angebot für das Management integrierter Geschäftsprozesse in einer serviceorientierten Architektur. Das seit Oktober verfügbare Produkt führt Metadaten aus Integrationsprodukten beider Partner zusammen und erfüllt damit elementare Voraussetzungen für den Erfolg von SOA-Implementierungen. CentraSite wird von beiden Unternehmen vermarktet und fortentwickelt.

Auszeichnungen belegen den hohen Standard der F&E-Aktivitäten sowie der daraus resultierenden Produkte. Im Berichtsjahr erhielt die Software AG unter anderem den „Best Enterprise Solution“-Award. Der renommierte Preis wird alljährlich von Amerikas führenden Systemintegratoren, Value-Added Resellers, Anbietern von Unternehmensanwendungen und Internetdiensten verliehen.

## **Vertrieb und Marketing**

### **Weltweite Initiativen fördern Excellence im Vertrieb**

Kundennähe bestimmt auch die Vertriebs- und Marketingaktivitäten, die organisatorisch direkt den Landesmanagern zugeordnet sind. Bei der Stärkung des Direktvertriebs setzen wir auf Maßnahmen, die unsere Vertriebsaktivitäten international standardisieren und mit hoher Kompetenz unterlegen. Aktives Kundenmanagement und der Austausch von Best-Practice-Modellen spielen dabei wesentliche Rollen.

Zentrale Eckpunkte unseres Go-to-Market-Modells sind seit 2005 im Corporate Business Excellence Center (CBEC) vereint. Ziel des Center ist es, durch höhere Kundenzufriedenheit und intensivierten Vertrieb das profitable Geschäftswachstum der Software AG in allen Regionen zu fördern. Unter einem gemeinsamen Dach können die einzelnen Initiativen noch wirksamer aufeinander abgestimmt und zügig vorangetrieben werden. Im Mittelpunkt des CBEC stehen:

- High Performance Sales Culture Project – das alle Regionen umfassende Programm stärkt die Schlagkraft des Vertriebs und forciert den Informationsaustausch zwischen den Ländern.
- Customer Briefing Center – die Schaltstelle für Kontakte zu internationalen Schlüsselkunden. Als Neuprojekt installierte das Center 2005 die Gemeinschaftsplattform für unsere weltweiten User Groups.
- Executive Customer Visits – ein Programm, das durch Management-Besuche die Qualität der globalen Kundenkontakte optimiert.
- Die Customer Knowledge Base – für weltweiten Informations-, Erfahrungs- und Best-Practice-Transfer.

## Vorstand und Aufsichtsrat

### Zusätzliches Vorstandsressort eingerichtet

Seit dem 1. April gehört Dr. Peter Kürpick dem Vorstand an. Er verantwortet das neue Ressort XML Business Integration und damit das Integrationsgeschäft der Software AG. Andreas Zeitler schied im Mai aus dem Vorstand aus. Als Nachfolger für die Vertriebsregion Zentral- und Osteuropa/Asien wurde im Oktober Alfred Pfaff, zuvor Geschäftsführer der deutschen SAG Systemhaus GmbH, in das Gremium berufen. Im Aufsichtsrat ergaben sich keine Veränderungen.

## Personal

### Zahl der Mitarbeiter nimmt wieder zu

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 beschäftigte die Software AG in Vollzeitstellen 2.750 Mitarbeiter weltweit (Vj. 2.438). Damit hat sich die Anzahl unserer Mitarbeiter im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 13 Prozent erweitert. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich vorrangig in der Region Süd- und Westeuropa/Lateinamerika, wo sich der Ausbau unserer Aktivitäten in Süd- und Mittelamerika sowie die Akquisition der APS-Gruppe auswirkten. Unterteilt nach Tätigkeitsbereichen entfallen die Neueinstellungen vornehmlich auf die Bereiche Forschung und Entwicklung, Professional Services sowie Sales und Pre-Sales. Analog zur starken internationalen Ausrichtung der Software AG sind rund 72 Prozent der Beschäftigten außerhalb Deutschlands tätig.

Personalkapazität nach Funktionen (Vollzeitstellen)			
in Mio. Euro	2005	2004	Veränderung in %
Sales and Pre-Sales	379	310	+ 22
Marketing	84	85	- 1
F&E	377	323	+ 17
Kundendienst, Verwaltung und Sonstige	804	766	+ 5
Professional Services	1.106	954	+ 16
Temporäre Projektkräfte	597	527	+ 13

Über den technologischen Führungsanspruch hinaus wollen wir in Bezug auf Wissen und Leistung Zeichen setzen. Umfassende Förderung der Mitarbeiter ist ein zentrales Element der Personalpolitik. Günstige Voraussetzungen schafft hierfür die 2005 initiierte Corporate University. Das Trainingscenter koordiniert interne Schulungsanforderungen und richtet sich an alle Beschäftigten weltweit. Der marktorientierten Ausrichtung der Software AG entsprechend, stehen die Felder Technologie, Vertrieb und Marketing im Mittelpunkt. Das Trainingsprogramm der internen Universität umfasst unter anderem die globale Führungskräfteentwicklung, Customer-First-Seminare, technische Trainingswochen und eine Firmenakademie mit Abendkursen.

## Risikobericht

### **Risikopolitik in hohem Maße auf Sicherheit bedacht**

Profitables Wachstum ist das primäre Ziel der Software AG. Dabei verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Strategie, die es darauf anlegt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Kennzeichen dieser Strategie ist die Kombination von etablierten, beständigen Geschäftsaktivitäten mit dem zukunftssträchtigen Engagement in aussichtsreichen Marktsegmenten und Regionen.

Bei allen Unternehmungen legen wir Wert auf ausgewogene Chancen-Risiken-Relationen. Daraus folgt, dass wir angemessene Risiken nur eingehen, wenn die damit verbundenen Möglichkeiten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wertsteigerung des Unternehmens erwarten lassen. Voraussetzung ist stets, dass die Risiken auch bei genauer Prüfung als überschaubar und beherrschbar scheinen.

### **Risikomanagementsystem konzernweit implementiert**

Das Risikomanagement der Software AG ist darauf ausgelegt, denkbare Risiken frühzeitig zu erkennen, treffend zu bewerten, vollständig zu vermeiden oder weitestgehend zu begrenzen. Kontinuierliche Risikobetrachtungen identifizieren mögliche Gefährdungen, fördern die systematische, zeitnahe Einschätzung des mutmaßlichen Gesamtstatus und unterstützen die Wirksamkeit entsprechender Gegenmaßnahmen.

In unsere Risikobetrachtungen sind sowohl operative Risiken als auch finanzwirtschaftliche, konjunkturelle und marktbedingte Gefährdungen einbezogen. Identifizierte Risikofelder werden laufend überwacht. Dabei setzen wir unter anderem ein Balanced-Score-Card-System ein.

Über festgelegte Kommunikationswege wird der Vorstand konstant über vorstellbare derzeitige und künftige Risiken sowie das Gesamtbild der Risikostruktur informiert. Zur Prävention und Reduzierung von Gefährdungen existieren konzernweit gültige Vorgaben, die wir stetig aktualisieren und deren Einhaltung wir regelmäßig kontrollieren.

### **Kontrollsystem mit zentraler Verantwortung**

Das Risikomanagement der Software AG umfasst sowohl das Headquarter als auch unsere Regionen. Die konzernweite Risikovorsorge wird zentral von der Unternehmenszentrale gesteuert und kontrolliert. Hier werden auch die Risikoberichte erstellt, Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und risikomindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet. Darüber hinaus obliegt den genannten Bereichen die Prüfung, ob Risikomanagement und Risiko-Berichterstattung an den Vorstand sowohl funktionsfähig als auch zuverlässig sind.

**Operative Risiken**

Die Software AG hat durch interne Richtlinien zu Geschäftspolitik und -praktiken sowie sonstige Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) die Geschäftsrisiken operationalisiert. Im Geschäftsjahr 2005 wurden alle bereits bestehenden internen Richtlinien nach den Kriterien Effizienz und Kontrolle umfassend überarbeitet. Bestandteil des internen Kontrollsystems sind Richtlinien (Policies), klassifiziert nach verschiedenen Feldern (General, Professional Services, Financial Powers und Financial Markets). Die definierten Policies regeln die internen Prozesse sowohl auf globaler als auch lokaler Ebene und dienen sowohl dem Management als auch der Überwachung der operativen Geschäftsrisiken des Software AG Konzerns. Um die Transparenz zu erhöhen, werden diese Policies zentral verwaltet und veröffentlicht.

Weiterer Bestandteil des Risikomanagements ist der Risikotransfer von operativen Risiken auf Versicherer. Dieses koordiniert in der Unternehmenszentrale die Abteilung General Services weltweit.

**Marktrisiken**

Die zunehmende globale Präsenz der Software AG vergrößert unsere Unabhängigkeit von einzelnen regionalen Teilmärkten. Mit dem Aufbau des Integrationsgeschäfts erweitern wir darüber hinaus die Unabhängigkeit von Entwicklungen des Mainframe-Marktes. Technische Innovationen sowie das wachsende Integrationsangebot fördern die Zufriedenheit der ETS-Kunden und sichern damit die breite Kundenbasis der Software AG.

**Produkttrisiken**

Die Forschung und Entwicklung der Software AG arbeitet mit enger Rückkopplung zu den Kundenwünschen. Dies forciert marktgetriebene und damit auch marktstarke Produkte. Dennoch besteht, wie in allen IT-Unternehmen, die Herausforderung der optimalen Allokation unserer F&E-Ressourcen. Wir reduzieren dieses Risiko durch das implementierte Funktionsdreieck Vertrieb-Marketing-F&E sowie durch enge Kontakte zu Kunden aller Branchen und Länder.

**Performance-Risiken**

Im Bereich der Projektdienstleistungen werden Aufträge vielfach über den Preis generiert. Um daraus resultierenden Margenminderungen zu begegnen, realisieren wir derzeit ein Ablaufverfahren, das die Genehmigungsprozesse für Dienstleistungsverträge zentralisiert und wesentlich verschärft.

**Vertriebsrisiken**

Die Komplexität unserer Produkte erfordert einen versierten, in hohem Maße fachkundigen Vertrieb. Um diese Voraussetzungen auch beim indirekten Vertrieb über Partner sicherzustellen, bieten wir intensive Schulungen und favorisieren langjährige Partnerschaften.

### **Risiken durch Rechtsstreitigkeiten**

Im Zuge der Fortentwicklung der Rechtsprechung zum Patentrecht in den USA und in der Europäischen Union wird Software zunehmend dem Patentschutz unterworfen. Daraus resultierende Patentrechtsverfahren können auch die Software AG tangieren. Darüber hinaus besteht das Risiko, im Zusammenhang mit Vertriebsstreitigkeiten in Gerichtsverfahren einbezogen zu werden. Im Rechtsstreit mit einem US-Softwareunternehmen wurde im April 2005 ein Vergleich geschlossen. Die diesbezüglichen Risiken können somit als ausgeräumt betrachtet werden.

### **Risiken durch US-Exportbestimmungen**

Zum F&E-Netzwerk der Software AG zählt unter anderem ein Standort in den USA. Die dort geleisteten Entwicklungen unterliegen den US-Exportbestimmungen. Einschränkungen bestehen insbesondere bei Ausfuhren in Länder unter US-Embargo oder an Unternehmen, die auf der US-Sperreliste stehen. Die Exportbestimmungen der Vereinigten Staaten gelten auch für Produkte, die über bestimmte Mindestanteile hinaus auf eine in den USA getätigte Entwicklung zurückgehen. Nichtbeachtung der Exportbestimmungen kann Sanktionen der US-Administration nach sich ziehen. Die Software AG, die Kunden in mehr als 70 Ländern weltweit hat, hat dieses Risiko durch die Implementierung eines internen Überwachungssystems ausgeschaltet.

### **Sicherung von Akquisitionen**

Die Software AG vergrößert ihr Technologieangebot auch durch gezielte Übernahme von Unternehmen. Um akquirierte Firmen erfolgreich zu integrieren, haben wir für die Zeit vor und nach dem Erwerb sichernde Prozesse definiert:

- **Prä-Akquisitionsphase:** Im Vorfeld einer Übernahme wird intensiv geprüft, ob die Technologie des infrage kommenden Unternehmens das Produktportfolio der Software AG effizient erweitert. Jeder Akquisition geht eine genaue Analyse des wirtschaftlichen Zustandes des Zielunternehmens voraus. Darüber hinaus wird geklärt, ob dessen Unternehmenskultur mit der unseren kompatibel ist.
- **Post-Akquisitionsphase:** Um eventuelle Problemfelder schnellstmöglich zu identifizieren, werden Kontrollmechanismen eingesetzt. Sie beziehen sich auf wesentliche Bereiche des akquirierten Unternehmens, darunter Finanzen, Recht, Forschung und Entwicklung, Vertrieb, Marketing sowie Interne Kommunikation.

### **Personalrisiken**

Die Software AG ist Technologieführer in den betriebenen Geschäftsfeldern. Dementsprechend sind Wissensträger dieses Bereichs auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Die Personalfluktuationsrate der Software AG ist sowohl auf Konzernebene als auch in der Unternehmenszentrale gering.

### **Wechselkursrisiken**

Als international operierendes Unternehmen ist der Software AG Konzern in unterschiedlichen Währungsräumen tätig und damit Wechselkursrisiken ausgesetzt. Auf Grundlage interner Richtlinien setzen wir derivative Finanzinstrumente ein, um Auswirkungen von Wechselkursänderungen zu reduzieren. Neben der Absicherung von bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit den Sicherungsinstrumenten auch geplante Zahlungsströme sowie in Fremdwährung erwirtschaftete Ergebnisse einzelner Konzerngesellschaften gegen Wertänderungen durch Wechselkursschwankungen abgesichert. Sämtliche Währungskursrisiken werden zentral überwacht.

### **Sonstige finanzielle Risiken**

Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur der Software AG bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind die Forderungsausfallrisiken marginal.

### **Keine Risiken mit maßgeblichem Einfluss**

Die Gesamtschau ergibt, dass die Risiken im Software AG Konzern begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens heute oder künftig gefährden könnten.

## **Ausblick**

### **Konjunkturprognosen weiterhin positiv**

Ersten Berechnungen zufolge wird die globale Wirtschaft 2006 wiederum um mehr als 4 Prozentpunkte wachsen. Bremsend könnten sich Leitzinserhöhungen sowie weiter steigende Ölpreise auswirken. Allerdings wird den Energiepreisen weniger Einfluss eingeräumt als im Vorjahr, da die Weltwirtschaft 2005 ihre zunehmende Resistenz gegenüber diesem Einflussfaktor bewiesen hat.

### **Hohe Zuwachsraten auf dem amerikanischen Kontinent**

Für die Vereinigten Staaten, den wichtigsten regionalen Markt der Software AG, wird trotz steigender Zinsen mit einer Produktionsausweitung um 3,4 Prozent gerechnet. Dies profiliert die USA ein weiteres Mal als bedeutenden Treiber der Weltkonjunktur. In Südamerika sorgen die anziehende Binnennachfrage sowie eine unterstützende Geldpolitik für Wachstumsimpulse. Mit an der Spitze könnte Chile stehen, dem das UNO-Forschungsinstitut Cepal eine Expansionsrate von 5,5 Prozent zuschreibt. Mit einem prognostizierten Zuwachs um 3,7 Prozent kommt die wirtschaftliche Entwicklung auch in den Ländern Lateinamerikas voran.

In Asien zeigt die chinesische Konjunktur erste Abkühlungstendenzen. Dies wird sich voraussichtlich in einem flacheren Aufschwung der ostasiatischen Schwellenländer niederschlagen. Mit der Steigerung um 9 Prozent, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, bleibt China aber weiterhin die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft der Erde.



### **Beschleunigtes Wirtschaftswachstum in Europa**

Die Europäische Kommission prognostiziert für die EU-Länder ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent. Neben dem Export und anziehenden Firmeninvestitionen soll 2006 erstmals wieder der private Konsum zur konjunkturellen Belebung beitragen. Dies gilt besonders für den deutschen Wirtschaftsraum, dessen Bruttoinlandsprodukt nach Voraussagen des Institut für Wirtschaftsforschung mit 1,7 Prozent deutlich stärker wachsen könnte. Schneller als die westeuropäischen Länder expandiert Osteuropa.

### **IT-Markt profitiert von größeren Budgets**

Das globale IT-Wachstum gewinnt 2006 an Fahrt. Überdurchschnittlich könnte sich der US-Markt entwickeln, dem Gartner Research ein Potenzial von 5,5 Prozent zuspricht. Auch in Europa dürfte der Markt für Informationstechnik durch höhere Wachstumsraten überzeugen. Für die westeuropäischen Länder sind Steigerungen der IT-Budgets von 3 Prozent prognostiziert. Bezogen auf die Europäische Union geht EITO von einem Marktwachstum um 4,2 Prozentpunkte aus. Der Aufwärtstrend bezieht den deutschen Markt mit ein, dem EITO einen Zuwachs von 3,6 Prozent voraussagt. IDC hält sogar ein Wachstum um 4,5 Prozent auf 73 Milliarden Dollar für möglich.

### **Integration treibt den Softwaremarkt**

Die Intention der Unternehmen, IT-Systeme zu modernisieren, zu vernetzen und auf den neuesten Stand zu bringen, gewinnt 2006 weiter an Gewicht. Eine Umfrage des Beratungsunternehmens AMR Research unter 300 US-Firmen ergab, dass 71 Prozent der IT-Manager vorrangig in Software investieren wollen. IDC zufolge liegen wesentliche Kundeninteressen in den Feldern Business Process Outsourcing, Open Source und SOA. Dies deckt sich mit den Ergebnissen einer Umfrage von Capgemini, wonach 82 Prozent der europäischen und amerikanischen Unternehmen auf SOA setzen.

Gartner hat die auf unseren Markt gerichteten Zukunftsprognosen bereits nach oben revidiert und spricht dem Markt für Anwendungsintegration und Middleware (AIM) in Europa nun bis 2009 ein mittleres Plus von 2,5 Prozent zu. Das europäische Marktvolumen für Integrationslösungen soll dann bei 2,33 Milliarden Dollar liegen. Bisher waren die Analysten von einem Zugewinn um 0,8 Prozent bis 2008 ausgegangen. Bezogen auf den Weltmarkt sagt Gartner bis 2009 eine jährliche Steigerungsrate von 2,7 Prozent auf insgesamt 7,13 Milliarden Dollar voraus.

### **Software AG weiter auf Wachstumskurs**

Der Schwerpunkt der Software AG liegt auf profitabilem Wachstum. Für 2006 gehen wir von einer Steigerung des Konzernumsatzes um 10 Prozent und einer EBIT-Marge zwischen 21 und 23 Prozent aus. Mittelfristig rechnen wir mit Umsatzzuwächsen, die ebenfalls einen Wert in Höhe von 10 Prozent erreichen können. Die operativen Margen dürften dabei zwischen 20 und 25 Prozent liegen. Bei der Ausweitung des Geschäfts konzentrieren wir uns auf organisches Wachstum. Weitere Zukäufe von Technologien sind weiterhin möglich.

Das Lizenzgeschäft wird auch künftig stark hinzugewinnen. Für 2006 erwarten wir hier ein Umsatzwachstum zwischen 18 bis 20 Prozent. Das Wartungsgeschäft bleibt voraussichtlich weiterhin stabil; die Erlöse aus Dienstleistungen werden aus heutiger Sicht um 12 bis 15 Prozent höher ausfallen als im Berichtsjahr.

Beide Geschäftsbereiche haben 2006 weiteres Wachstumspotenzial. Die gesamten ETS-Einnahmen dürften um 5 bis 7 Prozent zulegen. Für die XML Business Line rechnen wir mit einem Umsatzanstieg zwischen 20 und 30 Prozent. Die hohen Steigerungsraten profilieren das Integrationsgeschäft als einen bedeutsamen Wachstumstreiber der Software AG. Unsere Kompetenz in der Integration von Systemen und Anwendungen verschafft uns in diesem rasant wachsenden Markt eine viel versprechende Position.

Zunehmende Nachfrage nach SOA-Komponenten wird die Marktchancen nochmals erweitern. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, das Geschäft mit Integrationslösungen weiterhin ausweiten zu können. Um unsere Potenziale effizient auszuschöpfen, streben wir im Integrationsgeschäft auch künftig Partnerschaften mit anderen Unternehmen an. Für unsere Produkte zur Modernisierung von Großrechnern erwarten wir mittelfristig stabile Umsätze auf dem erreichten, hohen Niveau. Aber auch hier können Portfolioerweiterungen zu weiterem Wachstum führen, ebenso im BPM-Bereich.

### **Strategische Schwerpunkte in 2006**

Um die Basis unseres profitablen Wachstums zu verbreitern, setzen wir die Expansion in aufstrebende Märkte fort. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf Ländern, die ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Profil bieten. Darüber hinaus ergänzen wir unsere strategischen Allianzen und intensivieren somit die positiven Effekte aus unserem Netzwerk mit namhaften Softwareunternehmen.

Im Geschäftsfeld XML Business Integration treiben wir die Komplettierung unserer Integrations-suite weiter voran. Wesentliche Prioritäten des ETS-Bereichs sind die weitere Komplettierung des Portfolios sowie Initiativen zur Neukundengewinnung und Stärkung der Kundenbindung.

Die im Berichtsjahr begonnenen Initiativen zur weiteren Erschließung unserer internen Potenziale rücken weiter in den Mittelpunkt:

- **Human Resources:** Hier liegt der Akzent auf der gezielten Förderung der in den Feldern Marketing und Vertrieb sowie Projektdienstleistungen beschäftigten Mitarbeiter. Hinzu kommen Entwicklungsprogramme für Führungskräfte und Management. Weltweite Auslegung der Programme sichert durchgängige Kompetenzstandards in allen Bereichen der Software AG.
- **Business Excellence:** Innerhalb unserer Global Networked Company arbeiten wir weiterhin an verbesserten Konzepten, Verfahren und Arbeitsabläufen. Ein wesentlicher Ansatzpunkt ist die globale Implementierung bewährter Prozesse und Methoden.

### Nachtragsbericht

Am 23. Februar hat die Software AG eine neue Tochtergesellschaft in Japan gegründet. Die Software AG Ltd. besitzt ein Grundkapital in Höhe von 72.000 Euro.

Um die Marktposition im Bereich der SOA zu stärken, stellte die Software AG am 28. Februar 2006 eine neue Integrationssuite vor. Mit der Veröffentlichung war gleichzeitig ein Rebranding der Business Line XMLi und aller dazugehörigen Produkte unter dem Namen crossvision verbunden.

**Konzernabschluss**

- 49 Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Konzernbilanz
- 51 Kapitalflussrechnung
- 52 Darstellung der erfassten Aufwendungen  
und Erträge
- 52 Allgemeine Grundsätze
- 59 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 65 Erläuterungen zur Gewinn- und  
Verlustrechnung
- 69 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 80 Eigenkapitalentwicklung
- 87 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 89 Sonstige Angaben

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2005

in TEUR	Anhang	2005	2004
Lizenzen		131.629	114.214
Wartung		181.428	182.565
Dienstleistung		122.738	112.828
Sonstige		2.238	1.764
<b>Umsatzerlöse</b>	[1]	<b>438.033</b>	<b>411.371</b>
Herstellkosten	[2]	- 143.501	- 137.402
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>294.532</b>	<b>273.969</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	[3]	- 43.193	- 49.004
Vertriebskosten	[4]	- 109.093	- 89.095
Allgemeine Verwaltungskosten	[5]	- 48.334	- 45.298
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>93.912</b>	<b>90.572</b>
Erträge aus dem Verkauf von SAP SI-Anteilen		0	24.539
Sonstige betriebliche Erträge	[6]	13.477	13.557
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	- 10.984	- 18.310
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen</b>		<b>96.405</b>	<b>110.358</b>
Firmenwertabschreibung		0	- 1.881
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</b>		<b>96.405</b>	<b>108.477</b>
Finanzergebnis	[8]	4.736	3.253
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>101.141</b>	<b>111.730</b>
Ertragsteuern	[9]	- 37.768	- 33.049
Sonstige Steuern	[10]	- 1.607	- 1.442
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>61.766</b>	<b>77.239</b>
Davon für die Aktionäre der Software AG		61.625	77.125
Davon für Minderheitsgesellschafter	[11]	141	114
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	[12]	2,24	2,83
Ergebnis je Aktie (verwässert)	[12]	2,23	2,83
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		27.529.560	27.266.752
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		27.610.743	27.266.752

<b>Konzernbilanz</b>			
<b>Aktiva</b>			
<b>in TEUR</b>	<b>Anhang</b>	<b>31. 12. 2005</b>	<b>31. 12. 2004</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	[13]	151.767	89.397
Wertpapiere	[13]	9.811	29.695
Vorräte		335	345
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[14]	138.494	109.674
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[15]	4.766	4.015
Rechnungsabgrenzungsposten	[16]	4.549	5.261
		<b>309.722</b>	<b>238.387</b>
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	[17]	6.093	1.516
Geschäfts- oder Firmenwert	[18]	188.102	174.591
Sachanlagen	[19]	46.324	44.274
Finanzanlagen	[20]	2.233	1.592
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[14]	11.780	14.648
Latente Steuern	[21]	35.083	35.677
		<b>289.615</b>	<b>272.298</b>
		<b>599.337</b>	<b>510.685</b>
<b>Passiva</b>			
<b>in TEUR</b>		<b>31. 12. 2005</b>	<b>31. 12. 2004</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Finanzverbindlichkeiten	[22]	2.654	3.349
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[23]	22.760	21.192
Sonstige Verbindlichkeiten	[24]	27.711	22.279
Sonstige Rückstellungen	[25]	25.437	33.257
Steuerrückstellungen	[27]	15.711	14.291
Rechnungsabgrenzungsposten	[28]	58.579	47.245
		<b>152.852</b>	<b>141.613</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Finanzverbindlichkeiten	[22]	1.698	3.490
Sonstige Verbindlichkeiten	[24]	4.201	299
Rückstellungen für Pensionen	[26]	25.108	22.149
Sonstige Rückstellungen	[25]	2.544	906
Latente Steuern	[21]	15.502	12.443
Rechnungsabgrenzungsposten	[28]	4.444	6.183
		<b>53.497</b>	<b>45.470</b>
<b>Eigenkapital</b>			
	[29]		
Gezeichnetes Kapital der Software AG		84.108	81.800
Kapitalrücklage der Software AG		20.428	132
Gewinnrücklagen		208.143	154.032
Konzerngewinn		61.625	77.125
Unterschied aus Währungsumrechnung		- 15.203	- 41.574
Übrige Rücklagen	[30]	33.506	51.847
Minderheitsanteile	[31]	381	240
		<b>392.988</b>	<b>323.602</b>
		<b>599.337</b>	<b>510.685</b>

## Kapitalflussrechnung 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

in TEUR	Anhang	2005	2004
	[32]		
Konzernüberschuss		61.766	77.239
Ertragsteuern		37.768	33.049
Finanzergebnis		- 4.736	- 3.253
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		7.937	11.152
Ergebnis aus Abgang SAP SI-Aktien		0	- 24.539
Ergebnis aus sonstigen Anlagenabgängen		146	288
<b>Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens</b>		<b>102.881</b>	<b>93.936</b>
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva		- 23.936	3.753
Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva		5.395	- 48.907
Gezahlte Ertragsteuern		- 33.651	- 22.920
Gezahlte Zinsen		- 4.194	- 2.360
Erhaltene Zinsen		9.207	5.353
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>55.702</b>	<b>28.855</b>
Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen/ immateriellen Vermögensgegenständen		203	166
Investitionen in Sachanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände		- 9.559	- 6.031
Mittelzufluss aus dem Abgang von Finanzanlagen		3.430	27.371
Investitionen in Finanzanlagen		- 4.128	- 846
Investitionen in verbundene Unternehmen		- 8.989	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 19.043</b>	<b>20.660</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		22.604	0
Gezahlte Dividenden		- 20.450	0
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten		- 1.959	- 3.170
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>195</b>	<b>- 3.170</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>36.854</b>	<b>46.345</b>
<b>Bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>5.632</b>	<b>- 1.412</b>
<b>Nettoveränderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>42.486</b>	<b>44.933</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		119.092	74.159
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		<b>161.578</b>	<b>119.092</b>

Darstellung der erfassten Aufwendungen und Erträge		
in TEUR	2005	2004
Differenzen aus der Währungsumrechnung	26.371	-9.234
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten	-1.250	-17.345
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung von Nettoinvestitionsdarlehen in ausländische Geschäftsbetriebe	-17.091	6.043
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen	-2.564	-2.422
<b>Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen</b>	<b>5.466</b>	<b>-22.958</b>
Konzernjahresüberschuss	61.766	77.239
<b>Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasster Wertänderung der Periode</b>	<b>67.232</b>	<b>54.281</b>

## Allgemeine Grundsätze

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Software AG wird in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Hierbei wurden die zum 31. Dezember 2005 anzuwendenden IAS, IFRS und entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) beachtet. Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss 2004 angewendet.

Software AG ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Sie ist Muttergesellschaft eines weltweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen Konzerns.

Der Konzernabschluss der Software AG wird – soweit nicht anders angegeben – in TEUR dargestellt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag des Konzernabschlusses (31. Dezember 2005) aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SAG-E, SAG-P, SAG-CH und SIH, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL sowie bei der SAG-IRL



wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt. Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.

Die Erstkonsolidierung der vor dem 31. Dezember 2002 erstkonsolidierten Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB durchgeführt. Dabei wurde der Konzernanteil des Eigenkapitals der konsolidierten Tochtergesellschaften mit den Anschaffungs-/Gründungskosten verrechnet. Für die Erstkonsolidierung ab dem Zeitpunkt des Übergangs auf die IFRS-Bilanzierung, dem 1. Januar 2003, wurden die Regelungen des IFRS 3 angewandt. Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wurden für Akquisitionen vor dem 31. Januar 2001 gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen verrechnet. Nach dem 31. Januar 2001 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der früheren handelsrechtlichen Bilanzierung aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Gesellschaft behält gemäß dem Wahlrecht des IFRS 1.14 die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach HGB und die sich daraus zum Zeitpunkt der Umstellung auf neue IFRS Rechnungslegung ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte bei.

Die Bewertung der zuvor nach handelsrechtlicher Bilanzierung aktivierten Firmenwerte erfolgt seit der Umstellung auf die IFRS-Bilanzierung am 1. Januar 2003 (Transformationszeitpunkt) nach den Regelungen des IAS 36. Danach wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Wertansatzes zum Transformationszeitpunkt von HGB nach IFRS am 1. Januar 2003 eingefroren und nur bei tatsächlichen Wertverlusten abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet, sofern sie nicht durch Leistungen an Dritte realisiert wurden. Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von dem auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteil ausgewiesen.

### **Konsolidierungskreis**

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Software AG und alle von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Software AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Zum Konzern der Software AG als Mutterunternehmen gehören folgende verbundene Unternehmen:

a) inländische Gesellschaften		
	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software GmbH Marketing, Darmstadt	100	SAG-MK
SAG East GmbH – A Software Company, Darmstadt	100	SAG-ME
SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin	100	SQL
SAG Systemhaus GmbH, Darmstadt	100	SAG-D

b) ausländische Gesellschaften		
	Beteiligungsgrad %	Abkürzungen
Software AG (UK) Limited, Derby/Großbritannien	100	SAG-UK
mit der Tochtergesellschaft		
Software AG Belgium S.A., Brussels/Belgien,	76	SAG-B
an der auch die Software AG direkt Anteile hält	24	
Software AG France S.A.S, Gentilly/Frankreich	100	SAG-F
Software AG Italia S.p.A, Cassina de'Pecchi (MI)/Italien	100	SAG-I
Software AG Nederland B.V., Nieuwegein/Niederlande	100	SAG-NL
Software AG Nordic A/S, Taastrup/Dänemark	100	SAG-DK
mit den Tochtergesellschaften		
Software AG Norge A/S, Oslo/Norwegen	100	SAG-N
Software AG Nordic AB, Kista/Schweden	100	SAG-S
OY Software AG Finland, Helsinki/Finnland	100	SAG-SF
Software AG Österreich, Wien/Österreich	100	SAG-A
Software AG Polska Sp. z o.o., Warszawa/Polen	100	SAG-PL
Software AG s.r.o., Praha/Tschechien	100	SAG-CZ
Software AG Bilgi Sistemleri Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	100	SAG-TR
Softinterest Holding AG, Zug/Schweiz	100	SIH
mit der Tochtergesellschaft		
SAG Software Systems AG, Dietikon/Schweiz	100	SAG-CH
Software AG España S.A., Unipersonal, Tres Cantos (Madrid)/Spanien	100	SAG-E
mit den Tochtergesellschaften		
Software AG España Systemhaus, S.L., Unipersonal, Tres Cantos (Madrid)/Spanien	100	SAG-ESYS
Software AG Portugal, Alta Tecnologia Informática, Lda., Lisboa/Portugal	100	SAG-P
Software AG Factoria S.A., Santiago/Chile	100	SAG-CHILE
Software AG Latinoamérica, S.L., Tres Cantos (Madrid)/Spanien und den Unterbeteiligungen	100	SAG-LATAM
Software AG Brasil Informática e Serviços Ltda, São Paulo/Brasilien	100	SAG-BRAS
Software AG de Puerto Rico, Inc., San Juan/Puerto Rico	100	SAG-PUER
Software AG Venezuela, C.A., Chacao Caracas/Venezuela	100	SAG-VEN
A. Zancani & Asociados, C.A., Chacao Caracas/Venezuela	100	AZA
Software AG de Panamá, S.A., Clayton/Panama	100	SAG-PAN
und den Unterbeteiligungen		
Sinsa Móvil, S.A., Clayton/Panama	100	SINSA
Soluciones de Integración de Negocios, S.A., San José/Costa Rica	100	SAG-CR

b) ausländische Gesellschaften		
	Beteiligungsgrad %	Abkürzungen
Software AG, Inc., Reston, VA/USA	100	SAG-USA
mit den Tochtergesellschaften		
Software AG, LLC, Reston, VA/USA	100	SAG-LLC
und der Unterbeteiligung		
Software AG Australia (Holdings) Pty Ltd., North Sydney/Australien	100	SAG-AUS (Holding)
mit der Tochtergesellschaft		
Software AG Australia Pty Ltd., North Sydney/Australien	100	SAG-AUS
Software AG Funding Corporation, Reston, VA/USA	100	SAG-FUN
Software AG International, Inc., Reston, VA/USA	100	SAG-INT
Software AG (Canada) Inc., Ontario/Kanada	100	SAG-CAN
Software AG, S.A. de C.V. (Mexico), Mexico D.F./Mexiko	100	SAG-MEX
SGML Technologies Limited, Derby/Großbritannien	100	SGML
Software AG R&D Ireland, Ltd., Wicklow-Town/Irland	100	SAG-IRL
Software AG (Hong Kong) Limited, Hong Kong/VR China	100	SAG-HK
Software AG (Singapore) Pte Ltd, Singapore/Singapur	100	SAG-SIN
mit der Tochtergesellschaft		
Software AG (Asia Pacific) Support Centre Pte Ltd, Singapore/Singapur	100	SAG-AP
Software AG (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100	SAG-MAL
Software AG (Philippines), Inc., Pasig City/Philippinen	100	SAG-PHI
Software AG South Africa (Pty) Ltd, Bryanston/Südafrika	100	SAG-ZA
Software AG (India) Private Limited, Pune/Indien	51	SAG-IN
Software AG (Shenzhen) Co Ltd, Shenzhen/VR China	100	SAG-CHINA
Software A.G. (Israel) Ltd, Or-Yehuda/Israel	100	SAG-ISR
und der Unterbeteiligung		
Sabratec Technologies, Inc., New York, USA	100	SAG-ISRUS
SAG Systems RUS Limited Liability Company, Moscow/Russland	100	SAG-RUS

### Änderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 durch die folgenden Vorgänge verändert:

Nachfolgende Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2005 gegründet:

- Zum 6. Januar 2005 Software AG Factoria S.A., Santiago, Chile mit einem Kapital in Höhe von 8 TEUR, deren Anteile zu 100 Prozent von der SAG Spanien als Muttergesellschaft gehalten werden.
- Zum 27. Mai 2005 Software AG Latinoamérica, S.L., Tres Cantos (Madrid), Spanien mit einem Kapital in Höhe von 50 TEUR, deren Anteile zu 100 Prozent von der SAG Spanien als Muttergesellschaft gehalten werden.
- Zum 25. Juli 2005 Software AG (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, VR China mit einem Kapital in Höhe von 200 TEUR, deren Anteile zu 100 Prozent von der Software AG als Muttergesellschaft gehalten werden.

- Zum 3. August 2005 SAG Systems RUS Limited Liability Company, Moscow, Russland mit einem Kapital in Höhe von 50 TEUR, deren Anteile zu 100 Prozent von der Software AG als Muttergesellschaft gehalten werden.
- Zum 11. August 2005 Software AG Brasil Informática e Serviços LTDA, São Paulo, Brasilien mit einem Kapital in Höhe von 421 TEUR, deren Anteile zu 100 Prozent von der Software AG Latinoamérica als Muttergesellschaft gehalten werden.

Des Weiteren wurden die folgenden Gesellschaften im Geschäftsjahr 2005 erworben:

- Zum 3. Februar 2005 wurden zwei Gesellschaften der Sabratec Gruppe, Software AG Israel (vormals Sabratec Ltd., Israel) und deren Tochtergesellschaft Sabratec Technologies, Inc., USA, erworben.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Übergabetag (Closing Date). Der fixe Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile betrug 6.159 TEUR. Darüber hinaus entstehen noch weitere zukünftige umsatzabhängige Kaufpreiszahlungen. Diese Gesellschaften hatten zum Erwerbszeitpunkt ein konsolidiertes Eigenkapital in Höhe von 1.213 TEUR und erzielten im Geschäftsjahr 2004 Umsatzerlöse in Höhe von 2.185 TEUR.

- Zum 29. Juni 2005 wurde die APS Gruppe in Mittel- und Südamerika mit insgesamt sechs Gesellschaften, davon zwei Gesellschaften in Venezuela (SAG Venezuela vormals Análisis Programación y Software, C.A. (APS) und A. Zancani & Asociados, C.A. (AZA)) und in Panama (SAG Panama vormals Soluciones de Integración de Negocios, S.A. (SINSA) und deren Tochtergesellschaft Soluciones de Integración Movil, S.A. (SINSA MOVIL)) sowie jeweils eine Gesellschaft in Costa Rica (eine weitere Tochtergesellschaft von SINSA, SAG Costa Rica vormals Soluciones de Integración Movil S.A. (SINSA Costa Rica)), und Puerto Rico (SAG PTO.RICO vormals XML Partners, Inc. (XML)) erworben.

Diese Gesellschaften wurden zum Closing Date erstkonsolidiert. Der fest vereinbarte Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile beträgt 4.102 TEUR. Darüber hinaus entstehen noch zukünftige ergebnis- und umsatzabhängige Kaufpreiszahlungen. Diese Gesellschaften hatten zum Erwerbszeitpunkt insgesamt ein konsolidiertes Eigenkapital in Höhe von –415 TEUR und erzielten im Geschäftsjahr 2004 Umsatzerlöse in Höhe von 3.551 TEUR.

- Zum 1. August 2005 wurden alle Geschäftsanteile der Casabac Technologies GmbH, Bammental bei Heidelberg, sowie deren US-amerikanische Tochtergesellschaft Casabac Technologies, Inc. übernommen. Diese Gesellschaften wurden zum Closing Date 1. August 2005 erstkonsolidiert. Die Casabac Technologies GmbH wurde mit Vertrag vom 7. November 2005 rückwirkend zum 1. August 2005 auf die Software AG verschmolzen. Bis zum 31. Dezember 2005 ist noch keine Eintragung im Handelsregister erfolgt.

Der fixe Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile betrug 1.531 TEUR. Darüber hinaus entstehen noch weitere zukünftige umsatzabhängige Kaufpreiszahlungen. Diese Gesellschaften hatten zum Erwerbszeitpunkt insgesamt ein konsolidiertes Eigenkapital in Höhe von 75 TEUR und erzielten im Geschäftsjahr 2004 Umsatzerlöse in Höhe von 270 TEUR.

Die nachfolgenden Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2005 liquidiert:

- Zum 31. Januar 2005 SAG Taiwan, Taiwan
- Zum 8. Dezember 2005 IC Group B.V., Niederlande
- Zum 21. Dezember 2005 SAG Management Services B.V., Niederlande

Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. Dezember 2004 ergaben sich nicht.

Die in den Konzernabschluss der Software AG einbezogenen Gesellschaften SAG Systemhaus GmbH, Darmstadt, SAG East GmbH – A Software Company, Darmstadt, und SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin, sind mit Zustimmung der Gesellschafterversammlungen im Rahmen der Erstellung ihrer handelsrechtlichen Einzelabschlüsse gemäß § 264 Abs. 3 Nr. 4 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines den Vorschriften für Kapitalgesellschaften entsprechenden Jahresabschlusses und dessen Veröffentlichung befreit.

### **Verwendung von Schätzwerten**

Im Konzernabschluss wurden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von bilanziellen Vermögenswerten, Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

### **Währungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung.

Aufwendungen und Erträge werden zu Monatsdurchschnittskursen, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das jeweilige Eigenkapital der Tochtergesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag aus der eigenkapitalbezogenen Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und in einer separaten Spalte des Eigenkapitalspiegels dargestellt.

Die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgetretenen Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt und in den GuV-Positionen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Im Anlagenspiegel werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres zum jeweiligen Stichtagskurs und die übrigen Positionen zu Durchschnittskursen umgerechnet. Ein sich aus Wechselkursänderungen ergebender Unterschiedsbetrag wird sowohl bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in einer separaten Spalte als Kursdifferenz gezeigt.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs bewertet. Die am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen von langfristigen, konzerninternen monetären Positionen, welche Teil einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft darstellen. Diese werden erfolgsneutral in den Übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zum Euro gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

Stichtagskurs (1 Euro)	31. 12. 2005	31. 12. 2004	Veränderung der Fremdwährung in %
US-Dollar	1,1833	1,3640	13,25
Britisches Pfund	0,6874	0,7063	2,68
Schweizer Franken	1,5556	1,5435	-0,78
Südafrikanischer Rand	7,4900	7,6700	2,35
Australischer Dollar	1,6150	1,7510	7,77

Durchschnittskurs (1 Euro)	2005	2004	Veränderung der Fremdwährung in %
US-Dollar	1,2449	1,2432	-0,14
Britisches Pfund	0,6840	0,6785	-0,80
Schweizer Franken	1,5482	1,5440	-0,27
Südafrikanischer Rand	7,9065	8,0126	1,32
Australischer Dollar	1,6311	1,6894	3,45

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Software AG beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Einräumung von in der Regel zeitlich unbegrenzten Softwarelizenzen, Wartungserlöse und Erlöse aus Dienstleistungen. Umsatzerlöse aus der Einräumung zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde, und wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist, sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den SAG-Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Method „PoC“), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Software AG zufließen wird, und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

### Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie fixe bzw. variable Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Berichtszeitraum waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vorräte erforderlich.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam erfasst.

Im Zuge der Erstellung und Weiterentwicklung von Software werden iterativ eng vernetzte Prozesse zwischen Forschungs- und Entwicklungsphasen angewandt. Dadurch ist eine genaue Abgrenzung der Aufwendungen beider Phasen nicht möglich. Die Abgrenzungskriterien für die Aktivierung von eigenen Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38.57 in Verbindung mit IAS 38.53 (revised 2004) sind somit nicht erfüllt. Im Rahmen von Akquisitionen entgeltlich erworbene Software haben wir zu den Anschaffungskosten aktiviert.

**Vertriebskosten**

In den Vertriebskosten sind Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten für Werbung enthalten.

**Verwaltungskosten**

Die Verwaltungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

**Fremdkapitalkosten**

Entsprechend der Regelungen des IAS 23 werden Zinsaufwendungen in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen.

**Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Software AG behandelt Kassenbestände, Bankguthaben und Festgelder mit Laufzeiten bis zu drei Monaten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens als flüssige Mittel. Hierbei sind in der Position Wertpapiere ausschließlich kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen ausgewiesen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Das Unternehmen klassifiziert alle Wertpapiere im Umlaufvermögen als „Assets held-for-trading“. Die Zugangsbewertung der Wertpapiere erfolgt am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert, wobei Wertänderungen erfolgswirksam verbucht werden.

**Vorräte**

Die Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen werden zum Zeitwert der Realisation des Umsatzes oder der hingebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Forderungen aus der Vergabe von Softwarelizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind und die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Einzelabwertungen wegen Ausfallrisiken erforderlich waren. Längerfristige Fälligkeiten (größer 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.



In der Position sind zudem noch nicht fakturierte Leistungen aus Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Methode“ realisiert werden.

### **Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Abwertungen auf den jeweiligen Marktpreis werden vorgenommen.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Vorauszahlungen von Aufwendungen späterer Perioden.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit sie eine bestimmbare wirtschaftliche Nutzungsdauer haben, zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Abschreibung bewertet.

### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig, sondern nur im Falle von Wertminderungen (Impairment) außerplanmäßig abgeschrieben. Der sich nach Abschreibungen ergebende Restbuchwert wird jährlich auf Wertminderungen überprüft (Impairmenttest) und im Falle eintretender Wertminderungen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich eventueller Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern und alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden nur dann als Vermögenswert angesetzt, wenn der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprünglich veranschlagte Ertragskraft hinaus verbessert wird. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude/Mietereinbauten	8 – 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre
Computer und Zubehör	1 – 4 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft um sicherzustellen, dass die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Abschreibungen auf diese Positionen erfolgen erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme.

#### **Wertminderung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen**

Sobald Anhaltspunkte für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen oder Sachanlagen vorliegen, wird eine erfolgswirksame Abschreibung des Buchwertes auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und dem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird.

Wertminderungen werden innerhalb der Kosten des jeweiligen Funktionsbereichs bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2005 betragen 7.937 TEUR.

#### **Finanzanlagen**

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Volumen von 187 TEUR Anteile an Wertpapierfonds zur Insolvenzsicherung von Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter.

#### **Leasing**

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverträgen ausgewiesen. Die Software AG ist Leasingnehmer von EDV-Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt anhand der Vorschriften des IAS 17, nach denen der Leasingvertrag auf Basis von Risiken und Chancen beurteilt und die Zurechnung des Leasinggegenstandes dem Leasingnehmer (Finanzierungsleasing) oder dem Leasinggeber (Operating Leasing) zugerechnet wird.

- **Finanzierungsleasing**

Der Ansatz der Leasinggegenstände in der Bilanz erfolgt als Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungen von aktivierten Leasingobjekten erfolgen linear über die planmäßige Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

- **Operating Leasing**

Die Leasingzahlungen aus Operating Leasingverträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

### **Finanzanlagen und derivative Sicherungsinstrumente**

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten inklusive der Transaktionskosten. Die Folgebewertung hängt von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ab.

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt zum Stichtagszeitwert (Marktwert). Kursgewinne oder -verluste werden erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn ein Zeitwert verlässlich ermittelbar ist. Die in den Finanzanlagen enthaltenen ausgereichten Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert daher nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wertansätze auf objektive substanzielle Hinweise einer Wertminderung. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

### **Latente Steuern**

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminierungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis derjenigen Steuersätze ermittelt, die nach geltender Rechtslage in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung (Umkehrung der Steuerlatenzen) voraussichtlich gelten.

Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden nicht abgezinst; die Buchwerte der ausgewiesenen Ansprüche und Verpflichtungen werden regelmäßig überprüft und – soweit erforderlich – angepasst.

### **Verbindlichkeiten**

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode durch Abzinsung des Rückzahlungsbetrags ermittelt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Schätzungen.

Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz zum Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Systeme zur Altersvorsorge. Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden außer den am Bilanzstichtag bekannten Renten auch erwartete zukünftige Steigerungen der Renten und Gehälter berücksichtigt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem im Dezember 2004 veröffentlichten Amendment zu IAS 19. Dabei werden die Pensionsrückstellungen in Höhe des vollen Anwartschaftsbarwertes abzüglich des Barwertes der Rückdeckungsansprüche gegenüber Lebensversicherungen bzw. abzüglich des Barwertes der zur Abdeckung der Pensionsansprüche angesammelten Vermögenswerte ausgewiesen. Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste gegenüber dem Vorjahr wird erfolgsneutral unmittelbar in den Gewinnrücklagen des Konzerns erfasst.

Die inländischen Pensionsverpflichtungen basieren auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Da weder im Inland noch im Ausland den Mitarbeitern krankheitsbedingte Zuschüsse gewährt werden, ist eine Ermittlung von Krankheitskostenplänen nicht erforderlich.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Software AG, über die Entrichtung der Beitragszahlungen an Lebensversicherungen und zweckgebundene Fonds hinaus, keine weitere Verpflichtung ein. Die Beitragszahlungen werden im laufenden Ergebnis erfasst.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Wartungserlösen. Die Auflösung der Abgrenzung und Ertrags erfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Die Lizenz- und Wartungsumsätze resultieren aus den Business Lines wie folgt:

in TEUR	XML		ETS		Sonstige		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Lizenz	30.272	26.080	96.026	85.907	5.331	2.227	131.629	114.214
Wartung	22.852	21.162	156.123	156.738	2.453	4.665	181.428	182.565
<b>Produktumsätze</b>	<b>53.124</b>	<b>47.242</b>	<b>252.149</b>	<b>242.645</b>	<b>7.784</b>	<b>6.892</b>	<b>313.057</b>	<b>296.779</b>

### Dienstleistungserlöse

In den Erlösen aus Dienstleistungen sind Umsätze in Höhe von 15.315 TEUR enthalten, welche nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Die Erlös- und Aufwandsbestandteile dieser Position setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2005	2004
Über Projektlaufzeit (mehrjährig) kumulierte Kosten noch nicht abgerechneter Aufträge	21.801	12.868
Im Geschäftsjahr erfasste Aufwendungen	14.625	11.943
Erhaltene Anzahlungen	1.357	753
Ausgewiesener Gewinn	690	2.587
Umsatzrealisierung im Geschäftsjahr nach PoC-Methode	15.315	14.530
Einbehalte	0	28

**(2) Herstellkosten**

Die Herstellkosten betragen 143.501 TEUR (Vj. 137.402 TEUR). Sie enthalten vor allem Personalaufwendungen der Bereiche Kundensupport und Professional Services sowie bezogene Leistungen im Service Geschäft.

**(3) Forschungs- und Entwicklungskosten**

Die Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 43.193 TEUR (Vj. 49.004 TEUR) enthalten überwiegend die Personalkosten des Bereiches Produktentwicklung sowie die dazugehörigen IT-Aufwendungen.

**(4) Vertriebskosten**

Die Vertriebskosten betragen 109.093 TEUR (Vj. 89.095 TEUR). Sie enthalten neben den Personalkosten des Vertriebsbereiches überwiegend Marketingaufwendungen. Der große Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung der Marketingaktivitäten.

**(5) Allgemeine Verwaltungskosten**

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 48.334 TEUR (Vj. 45.298 TEUR). Sie enthalten Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch den Herstellkosten oder dem Vertrieb zugeordnet sind.

**(6) Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten folgende Positionen:

in TEUR	2005	2004
Wechselkursgewinne	5.653	5.589
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.370	2.087
Mieterträge	2.659	2.868
Sonstige Erträge	1.795	3.013
	<b>13.477</b>	<b>13.557</b>

**(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus folgenden Positionen:

in TEUR	2005	2004
Wechselkursverluste	5.740	3.912
Rechtskosten	1.371	11.080
Mietleerstände	0	2.130
Sonstige Aufwendungen	3.873	1.188
	<b>10.984</b>	<b>18.310</b>

Die Rechtskosten in Höhe von 1.371 TEUR betreffen die Aufwendungen für einen abgeschlossenen Rechtsstreit aus 2004.

Die Rechtskosten werden üblicherweise in den allgemeinen Verwaltungskosten gezeigt. Nur besonders kostenintensive Rechtsverfahren werden in sonstige betriebliche Aufwendungen umgegliedert.

### (8) Finanzergebnis

Aufgrund der im Jahr 2005 weiter angestiegenen Nettoliquidität und gestiegener Marktzinssätze wurde ein gegenüber dem Vorjahr höheres Finanzergebnis in Höhe von TEUR 4.736 erzielt.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2005	2004
Finanzertrag	8.929	5.612
Finanzaufwand	- 4.193	- 2.359
	<b>4.736</b>	<b>3.253</b>

### (9) Ertragsteuern

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns wie folgt:

in TEUR	2005	2004
Laufende Steuern – Inland	- 9.718	- 2.674
Laufende Steuern – Ausland	- 24.701	- 21.575
	<b>- 34.419</b>	<b>- 24.249</b>
Latente Steuern – Inland	- 3.602	- 9.800
Latente Steuern – Ausland	253	1.000
	<b>- 3.349</b>	<b>- 8.800</b>
	<b>- 37.768</b>	<b>- 33.049</b>

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses in den einzelnen Ländern zu erwarteten Realisierungszeitpunkte gelten. In Deutschland gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent zur Körperschaftsteuer ermittelt sich für die inländischen Unternehmen ein Ertragsteuersatz von 39,9 Prozent (Vj. 39,9 Prozent). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 4,3 Prozent und 38 Prozent (Vj. zwischen 4,3 Prozent und 37 Prozent).

Im Berichtsjahr sind – wie bereits im Vorjahr – keine wesentlichen Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Wesentliche Änderungen des Steueraufwands durch die Änderung der jeweiligen nationalen Steuersätze haben sich nicht ergeben; aus der Einführung neuer nationaler Steuern resultieren keine Auswirkungen auf die latenten Steuern.

Darüber hinaus ergibt sich aufgrund der Beibehaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weder ein zusätzlicher Steueraufwand noch ein Steuerertrag.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von –37.768 TEUR (Vj. –33.049 TEUR) ist um –1.946 TEUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von –39.714 TEUR (Vj. –44.005 TEUR), der sich bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 39,9 Prozent (Vj. 39,9 Prozent) auf Konzernebene ergeben würde. Der Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

in TEUR	2005	2004
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>99.534</b>	<b>110.288</b>
Erwartete Ertragsteuern (39,9 %; 39,9 %)	– 39.714	– 44.005
Steuersatzbedingte Abweichungen	3.272	15.505
Steuernachzahlungen	– 4.588	– 222
Steuerminderungen (-)/Steuermehrungen (+) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	16	– 438
Sonstige Abweichungen	3.246	– 3.889
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>– 37.768</b>	<b>– 33.049</b>

Die sonstigen Abweichungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in Folge der Neubewertung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 4.385 TEUR (Vj. –737 TEUR). Im Vorjahr war darüber hinaus ein Betrag in Höhe von –1.166 TEUR für beschlossene Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften für das Folgejahr enthalten.

#### (10) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Grundsteuern, KFZ-Steuern und nicht abzugsfähige Umsatzsteuern.

#### (11) Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter

Der Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter betrifft die Fremdanteile von 49 Prozent an der im Jahr 2003 zusammen mit iGate Solution Limited gegründeten Joint Venture Gesellschaft Software AG (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien (SAG-IN).



**(12) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären der Software AG zurechenbaren Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien errechnet und ausgewiesen. Die Software AG hat ausschließlich Stammaktien emittiert. Im vierten Quartal 2005 betrug die durchschnittlich gewichtete Aktienanzahl 27.984.683 Stück. Im Geschäftsjahr 2005 betrug die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Aktien 27.529.560 Stück.

Da im Verlauf des zweiten Quartals 2005 alle drei Ausübungshürden des 1. Aktienoptionsprogramms für Vorstände, leitende Mitarbeiter und übrige Mitarbeiter erfüllt waren, wurden im dritten Quartal 666.605 und im vierten Quartal 102.652, im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 769.257 Aktienoptionen ausgeübt. Für weitere 81.183 Optionen waren die Ausübungsbedingungen ebenfalls erfüllt, so dass diese bis 2008 ausgeübt werden können, sofern der Kurs der Aktie zum Ausübungszeitpunkt mindestens 30 Euro beträgt. Daher wurde im Berichtsquartal für diese potentiellen Aktien mittels der Treasury-Stock-Methode ein verwässertes Ergebnis je Aktie ermittelt und ausgewiesen. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären der Software AG zurechenbaren Periodenergebnisses durch die Anzahl der bisher emittierten Aktien zuzüglich der ausübaren Aktienoptionen ermittelt.

**Erläuterungen zur Konzernbilanz****(13) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere**

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 um 42.486 TEUR auf 161.578 TEUR. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 55.702 TEUR reduziert um den Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von –19.043 TEUR. Des Weiteren sind dem Unternehmen durch die Ausübung von Mitarbeiter-Aktienoptionen 22.604 TEUR als Kapitalerhöhung zugeflossen. An die Aktionäre wurde eine Dividende in Höhe von 20.450 TEUR ausgezahlt.

**(14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	129.768	103.282
Noch nicht fakturierte Leistungen	8.726	6.392
	<b>138.494</b>	<b>109.674</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	11.780	14.648
	<b>150.274</b>	<b>124.322</b>

**(15) Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände**

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Finanzbehörden aus Vorsteuern sowie Mietkautionen.

**(16) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen der Software AG im Zusammenhang mit Lizenz- und Mietverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Aufwandserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von dem entsprechenden Vertragspartner erbracht wird.

**Anlagevermögen****Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2005**

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Finanz- anlagen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand zum 01.01.2005	218.245	29.914	58.825	46.228	6.353	359.565
Währungsumrechnungsdifferenz	- 39	103	1.376	1.771	0	3.211
Zugänge Konsolidierungskreis	11.404	4.978	34	662	0	17.078
Zugänge	2.146	1.195	3.439	4.776	4.072	15.628
Abgänge	0	- 175	- 11.522	- 8.445	- 3.431	- 23.573
Stand zum 31.12.2005	231.756	36.015	52.152	44.992	6.994	371.909
<b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>						
Stand zum 01.01.2005	- 43.654	- 28.398	- 25.171	- 35.608	- 4.761	- 137.592
Währungsumrechnungsdifferenz	0	- 134	- 1.160	- 1.515	0	- 2.809
Zugänge Konsolidierungskreis	0	- 152	- 15	- 446	0	- 613
Zugänge	0	- 1.302	- 2.069	- 4.566	0	- 7.937
Abgänge	0	64	11.467	8.263	0	19.794
Stand zum 31.12.2005	- 43.654	- 29.922	- 16.948	- 33.872	- 4.761	- 129.157
Restbuchwerte zum 01.01.2005	174.591	1.516	33.654	10.620	1.592	221.973
Restbuchwerte zum 31.12.2005	188.102	6.093	35.204	11.120	2.233	242.752

**(17) Immaterielle Vermögensgegenstände**

Diese Position setzt sich im Wesentlichen aus im Rahmen der Akquisitionen erworbenen Softwarelizenzen und Kundenstämmen zusammen.

**(18) Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2005 resultiert in Höhe von 174.591 TEUR aus der Anschaffung der Software AG-USA-Gruppe zum 1. Februar 2001, in Höhe von 6.723 TEUR aus der am 3. Februar 2005 durchgeführten Akquisition der beiden Sabratec Gesellschaften in Israel und in den USA, in Höhe von 4.642 TEUR aus der am 29. Juni 2005 durchgeführten Akquisition der APS-Gruppe sowie in Höhe von 2.146 TEUR aus der Anschaffung der Casabac Technologies GmbH, Bammental bei Heidelberg, inklusive deren US-amerikanischer Tochtergesellschaft. Der die Software AG-USA-Gruppe betreffende Geschäfts- oder Firmenwert wurde bis zum 31. Dezember 2002 nach den damals angewendeten handelsrechtlichen Regelungen planmäßig über 10 Jahre abgeschrieben.

**(19) Grundstücke und Gebäude**

Die Grundstücke und Gebäude befinden sich ausschließlich im Anlagevermögen des Mutterunternehmens sowie der spanischen Tochtergesellschaft. Dabei handelt es sich jeweils um die zentralen Verwaltungsgebäude der Gesellschaften.

Die Investitionen in Höhe von 3.473 TEUR beziehen sich im Wesentlichen auf Aufwendungen für Mietereinbauten im Zusammenhang mit dem Umzug der US-amerikanischen Tochtergesellschaft in neue Geschäftsräume.

**(19) Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet im Wesentlichen Büromöbel und im Rahmen von Finanzierungsleasing angeschafftes EDV-Equipment.

Die Investitionen in Höhe von 5.438 TEUR beziehen sich im Wesentlichen auf den Umzug der US-amerikanischen Tochtergesellschaft sowie den weitergehenden Renovierungsmaßnahmen im zentralen Verwaltungsgebäude in Darmstadt.

**(20) Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen die Anlagen, um langfristige Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz zu sichern.

### (21) Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern, die für die einzelnen Bilanzpositionen nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt wurden, ergibt sich aus nachfolgender Aufstellung:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2005	2004	2005	2004
Wertpapiere	313	290	335	819
Umlaufvermögen	3.147	39	333	304
Geschäfts- oder Firmenwert	6.157	5.482	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	1.831	0
Sachanlagen	1.873	1.514	3.438	3.471
Steuerliche Verlustvorträge	20.901	27.021	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	3.926	5.667	8.271	6.813
Langfristiges Fremdkapital	6.923	7.746	16.119	22.015
Konsolidierungsmaßnahmen	- 6.157	- 5.482	- 14.825	- 20.979
	<b>37.083</b>	<b>42.277</b>	<b>15.502</b>	<b>12.443</b>
Abwertung	- 2.000	- 6.600	0	0
	<b>35.083</b>	<b>35.677</b>	<b>15.502</b>	<b>12.443</b>

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 6.120 TEUR (Vj. 2.762 TEUR) zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der weiteren Nutzung von Verlustvorträgen, insbesondere bei der Software AG.

Eine Abwertung auf aktivierte latente Steuern wird vorgenommen, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertung werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmenden Einschätzungen können in Abhängigkeit von künftigen Entwicklungen Änderungen unterliegen. Die Position Abwertung entfällt sowohl für 2005 als auch 2004 vollständig auf steuerliche Verlustvorträge der Muttergesellschaft, die aufgrund des Wegfalls des negativen Einflusses auf die Bewertung im Jahr 2005 um 4.600 TEUR aufgelöst wurde.

Zum 31. Dezember 2005 bestehen im Konzernkreis insgesamt nominal steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 74.608 TEUR (Vj. 87.386 TEUR). Diese sind grundsätzlich bis auf einen Teilbetrag von 8.634 TEUR (Vj. 6.269 TEUR) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften wurden nicht berücksichtigt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

Für Steuerbelastungen aus beschlossenen Ausschüttungen im Jahr 2005 von ausländischen Tochtergesellschaften bestanden zum 31. Dezember 2004 Steuerrückstellungen in Höhe von 1.166 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden latente Steueraufwendungen von insgesamt 1.168 TEUR erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen verrechnet. Sie resultieren im Wesentlichen aus der erfolgsneutralen Berücksichtigung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus der Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte sowie der erfolgsneutralen Behandlung von Finanzinstrumenten.

## (22) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>		
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	2.032	2.114
Wechselverbindlichkeiten	622	1.235
	<b>2.654</b>	<b>3.349</b>
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>		
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.698	3.490
	<b>1.698</b>	<b>3.490</b>

Die aus Finanzierungsleasing resultierenden Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Vertraglich vereinbarte Zahlungen	2.236	1.765	0	4.001
Enthaltene Zinsen	- 204	- 67	0	- 271
Barwert der Leasingraten	2.032	1.698	0	3.730

## (23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	21.933	19.787
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	827	1.405
	<b>22.760</b>	<b>21.192</b>

**(24) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Positionen:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	8.547	6.671
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.459	7.614
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.544	2.746
Übrige	7.161	5.248
	<b>27.711</b>	<b>22.279</b>
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	93	126
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	363	76
Ausstehende Kaufpreiszahlungen (Akquisitionen)	3.672	0
Übrige	73	97
	<b>4.201</b>	<b>299</b>

**(25) Sonstige Rückstellungen**

in TEUR	Sonstige personalbezogene Rückstellungen	Restrukturierungs-rückstellung	Übrige sonstige Rückstellungen	Sonstige Rückstellungen gesamt
Stand 01.01.2005	12.689	7.506	13.968	34.163
Währungsumrechnung	555	83	737	1.375
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	7	7
Zuführung	12.906	1.070	7.891	21.867
Inanspruchnahme	- 10.060	- 3.604	- 6.651	- 20.315
Auflösung	- 894	- 3.511	- 4.711	- 9.116
Stand 31.12.2005	15.196	1.544	11.241	27.981
Davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	1.236	0	1.308	2.544

### Übrige Sonstige Rückstellungen

Die übrigen sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Tantieme	5.229	1.610
Prozessrisiken	1.478	4.673
Mietverpflichtungen	1.014	4.857
Garantieverpflichtungen PS-Projekte	344	476
Drohverluste PS-Projekte	125	466
Rückbauverpflichtungen	765	460
Abschlussprüfung	530	492
Sonstige Steuern	557	566
Übrige	1.199	368
	<b>11.241</b>	<b>13.968</b>

### (26) Rückstellungen für Pensionen

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Stand 1. Januar	22.149	19.666
Währungsumrechnung	319	- 45
Zuführung	3.527	2.940
Inanspruchnahme	- 887	- 385
Auflösung	0	- 27
Stand 31. Dezember	<b>25.108</b>	<b>22.149</b>

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Rückstellungen für Pensionen Ausland	14.790	13.317
Rückstellungen für Pensionen Inland	10.318	8.832
	<b>25.108</b>	<b>22.149</b>

Bei den Pensionszusagen in Deutschland handelt es sich um fixe Zusagen an einen ausgewählten Personenkreis.

Ein Teil dieser Zusagen ist durch Rückdeckungs-Lebensversicherungen abgesichert. Die übrigen leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen im Ausland werden im Wesentlichen durch externe Fonds gedeckt.

Parameter				
in %	Inländische Pläne*		Ausländische Pläne	
	2005	2004	2005	2004
Rechnungszins	4,0	4,5	4,8	5,2
Entgelt-Trend	0,0	0,0	4,0	4,0
Renten-Trend	1,7	0,0	2,7	2,7
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	4,5	4,5	6,5	6,6

\*) gewogener Durchschnitt der Einzelpläne

Da bei den inländischen Plänen gehaltsunabhängige fixe Pensionszusagen gewährt werden, ist der Entgelt-Trend mit 0,0 Prozent angesetzt worden.

Die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Da im Inland zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen ausschließlich Lebensversicherungen eingesetzt werden, entspricht die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens der von der Versicherungsgesellschaft genannten Mindestverzinsung.

Die erwartete Rendite des Fondsvermögens der ausländischen Pläne wurde als erwartete gewogene Durchschnittsrendite der Anlageklassen ermittelt. Die erwarteten Renditen der einzelnen Anlageklassen wurden aus den jeweiligen Kapitalmarktverhältnissen abgeleitet.

Bei der Ermittlung der Pensionsaufwendungen werden der geplante Dienstzeitaufwand sowie die erwarteten Erträge des Fondsvermögens berücksichtigt. Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes				
	Inländische Pensionspläne		Ausländische Pensionspläne	
in TEUR	2005	2004	2005	2004
<b>Anwartschaftsbarwert 01.01.</b>	<b>9.464</b>	<b>9.257</b>	<b>31.263</b>	<b>25.749</b>
Dienstzeitaufwand	160	165	1.402	1.386
Rückwirkender Dienstzeitaufwand	77	0	0	0
Zinsaufwand	394	394	1.632	1.455
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1.517	37	4.262	2.998
Pensionszahlungen	- 433	- 389	- 320	- 102
Währungsveränderungen	0	0	- 81	- 223
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>11.179</b>	<b>9.464</b>	<b>38.158</b>	<b>31.263</b>



Veränderungen des Fondsvermögens				
	Inländische Pensionspläne		Ausländische Pensionspläne	
in TEUR	2005	2004	2005	2004
<b>Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.</b>	<b>632</b>	<b>271</b>	<b>17.946</b>	<b>15.069</b>
Erträge des Fondsvermögens	32	20	1.254	1.129
Beiträge durch die Arbeitgeber	194	194	1.996	1.708
Beiträge durch Arbeitnehmer	0	0	127	0
Abfindungen von Pensionsansprüchen	0	144	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	3	3	1.896	225
Pensionszahlungen	0	0	- 320	- 102
Währungsveränderungen	0	0	469	- 83
<b>Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.</b>	<b>861</b>	<b>632</b>	<b>23.368</b>	<b>17.946</b>
<b>Rückstellungen für Pensionen</b>	<b>10.318</b>	<b>8.832</b>	<b>14.790</b>	<b>13.317</b>

Die Unterschiede zwischen den erwarteten Anwartschaftsbarwerten, Fondsvermögen und der Pensionsrückstellung sowie deren tatsächlichen Werten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2002
Anwartschaftsbarwert		49.337	40.727	35.006	32.642
Anwartschaftsbarwert erwartet	52.534	48.546	40.805	35.949	33.760
Abweichung erwarteter Anwartschaftsbarwert zu Anwartschaftsbarwert in TEUR		- 791	78	943	1.118
Abweichung erwarteter Anwartschaftsbarwert zu Anwartschaftsbarwert in %		- 1,6	0,2	2,7	3,4
Fondsvermögen		24.229	18.578	15.340	13.208
Fondsvermögen erwartet	25.912	24.675	19.640	16.218	17.691
Abweichung erwartetes Fondsvermögen zu Fondsvermögen in TEUR		- 446	- 1.062	- 878	- 4.483
Abweichung erwartetes Fondsvermögen zu Fondsvermögen in %		- 1,8	- 5,7	- 5,7	- 33,9
Pensionsrückstellungen		25.108	22.149	19.666	19.434
Pensionsrückstellung erwartet	26.622	23.871	21.165	19.731	16.069
Abweichung erwartete Pensionsrückstellung zu Pensionsrückstellung in TEUR		- 1.237	- 984	65	- 3.365
Abweichung erwartete Pensionsrückstellung zu Pensionsrückstellung in %		- 4,9	- 4,4	0,3	- 17,3

Bezogen auf die Pensionsrückstellungen lagen die Abweichungen zwischen den Plan- und den Istwerten in den letzten drei Jahren jeweils unter 5 Prozent. Eine Ausnahme bildet das Geschäftsjahr 2002, in welchem aufgrund der damaligen Schwäche der Kapitalmärkte die geplanten Fondsvermögen nicht erreicht werden konnten.

Die Anwartschaftsbarwerte aufgegliedert nach Art der Rückdeckung stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	01.01.2003
Anwartschaftsbarwert vollständig kapitalgedeckt	38.158	30.657	24.954	23.379
Anwartschaftsbarwert teilweise kapitalgedeckt	9.335	7.704	7.863	7.574
Anwartschaftsbarwert ohne Kapitaldeckung	1.844	2.366	2.189	1.689
	<b>49.337</b>	<b>40.727</b>	<b>35.006</b>	<b>32.642</b>

Das Fondsvermögen zur Abdeckung der Pensionsrückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	01.01.2003
Aktien	17.760	9.546	7.518	4.872
Anleihen	5.141	5.328	6.220	5.390
Lebensversicherungen	861	632	271	186
Sonstiges	467	3.072	1.331	2.760
	<b>24.229</b>	<b>18.578</b>	<b>15.340</b>	<b>13.208</b>

Insgesamt entwickelten sich die Pensionsrückstellungen seit dem Transformationszeitpunkt 1. Januar 2003 wie folgt:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	01.01.2003
Anwartschaftsbarwert (Defined benefit obligation (DBO))	49.337	40.727	35.006	32.642
Barwert des Fondsvermögens	- 24.229	- 18.578	- 15.340	- 13.208
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>25.108</b>	<b>22.149</b>	<b>19.666</b>	<b>19.434</b>

Die realisierten Gewinne auf das Planvermögen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2005	2004	2003
Realisierte Gewinne	1.286	1.377	818

Da die realisierten Gewinne auf das Planvermögen nur unwesentlich von den geplanten Gewinnen abweichen, wird auf eine Plan/Ist-Abweichungsanalyse an dieser Stelle verzichtet.

Die erwarteten Beiträge des Software AG Konzerns an das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2006 betragen 1.704 TEUR.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern entwickelten sich seit dem Transformationszeitpunkt 1. Januar 2003 wie folgt:

in TEUR	Kumuliert	2005	2004	2003
Versicherungsmathematische Gewinne	1.826	1.327	279	220
Versicherungsmathematische Verluste	7.026	3.891	2.701	434
<b>Versicherungsmathematische Netto-Verluste</b>	<b>5.200</b>	<b>2.564</b>	<b>2.422</b>	<b>214</b>
Davon in den Gewinnrücklagen erfasst	4.986	2.564	2.422	0
Davon als Aufwand erfasst	214	0	0	214

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand bezüglich der Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2005	2004*
Dienstzeitaufwand	1.562	1.551
Rückwirkender Dienstzeitaufwand	77	0
Zinsaufwand abzüglich Erträge Fondsvermögen	740	700
	<b>2.379</b>	<b>2.251</b>

\*) Die Vorjahreszahlen wurden um die Erträge aus Fondsvermögen angepasst.

Dieser Aufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

in TEUR	2005	2004*
Herstellkosten	416	644
Forschungs- und Entwicklungskosten	108	235
Vertriebskosten	791	597
Allgemeine Verwaltungskosten	324	775
Finanzergebnis	740	0
	<b>2.379</b>	<b>2.251</b>

\*) Die Vorjahreszahlen wurden um die Erträge aus Fondsvermögen angepasst.

**(27) Steuerrückstellungen**

in TEUR	2005	2004
Stand 1. Januar	14.291	10.929
Währungsumrechnung	185	28
Zuführung	10.363	8.475
Inanspruchnahme	- 9.128	- 5.140
Auflösung	0	- 1
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>15.711</b>	<b>14.291</b>

**(28) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Erlösen aus Wartungsverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Ertragserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

**(29) Eigenkapital**

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2004 wie folgt dargestellt.

**Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004**

in TEUR	Stammaktien Anzahl	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahres- überschuss	Währungs- umrechnungs- differenzen	Übrige Rücklagen	Minder- heits- anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital zum 01.01.2004</b>	27.266.752	81.800	132	156.454	0	- 32.340	63.149	126	269.321
Ergebnis nach Steuern					77.125			114	77.239
Differenzen aus der Währungsumrechnung						- 9.234			- 9.234
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten							- 17.345		- 17.345
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung von Nettoinvestitionsdarlehen in ausländische Geschäftsbetriebe							6.043		6.043
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung von Pensionsverpflichtungen				- 2.422					- 2.422
<b>Eigenkapital zum 31.12.2004</b>	27.266.752	81.800	132	154.032	77.125	- 41.574	51.847	240	323.602

## Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals zum 31. Dezember 2005

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahres- überschuss	Währungs- umrechnungs- differenzen	Übrige Rücklagen	Minder- heits- anteile	Gesamt
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital							
<b>Eigenkapital zum 01.01.2005</b>	27.266.752	81.800	132	231.157	0	- 41.574	51.847	240	323.602
Ausgabe neuer Aktien	769.257	2.308	19.242						21.550
Stock Options (IFRS 2)			1.054						1.054
Ergebnis nach Steuern					61.625			141	61.766
Dividendenzahlung				- 20.450					- 20.450
Differenzen aus der Währungsumrechnung						26.371			26.371
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten							- 1.250		- 1.250
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Kursbewertung von Nettoinvestitionsdarlehen in ausländische Geschäftsbetriebe							- 17.091		- 17.091
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen				- 2.564					- 2.564
<b>Eigenkapital zum 31.12.2005</b>	<b>28.036.009</b>	<b>84.108</b>	<b>20.428</b>	<b>208.143</b>	<b>61.625</b>	<b>- 15.203</b>	<b>33.506</b>	<b>381</b>	<b>392.988</b>

**Bedingtes Kapital**

Zum 31. Dezember 2005 bestand folgendes bedingtes Kapital:

- 1.) in Höhe von bis zu 2.766 TEUR eingeteilt in bis zu 921.866 Inhaberaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Die Voraussetzungen dieses Programms und der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter den Sonstigen Angaben/Aktienorientierte Vergütung dargestellt.

Basierend auf der Optionsausübung von leitenden Mitarbeitern und ehemaligen Vorständen in 2005 hat der Vorstand diese Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 591 TEUR – eingeteilt in 197.096 Inhaberaktien – in Anspruch genommen.

- 2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Inhaberaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der Software AG Gruppe. Die Voraussetzungen dieses Programms und der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist unter den Sonstigen Angaben/Aktienorientierte Vergütung dargestellt.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2005 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

3.) in Höhe von 33.000 TEUR eingeteilt in bis zu 11.000.000 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 3,00 Euro zur Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten aus Optionsschuldverschreibungen bzw. von Wandlungsrechten und Wandlungspflichten im Gesamtnennbetrag bis zu 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von längstens 15 Jahren nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandlungsschuldverschreibungen, die auf der Hauptversammlung am 13. Mai 2005 beschlossen wurden. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß dieser Ermächtigung bis zum 12. Mai 2010 beschließen, dass von der Software AG oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaft der Software AG die dargestellten Rechte begeben werden.

Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre vollständig auszuschließen, sofern er nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Options- oder Wandelanleihen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt jedoch nur für Options- und Wandelanleihen mit einem Options- bzw. Wandlungsrecht oder einer Options- und Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 8.180 TEUR oder, falls dieser Betrag niedriger sein sollte, von 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2005 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

### **Genehmigtes Kapital**

Zum 31. Dezember 2005 ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 36.273 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.090.875 Stück neuen Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.

- Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn die aufgrund dieser Ermächtigung beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 4.787 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe übernommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Basierend auf der Optionsausübung von Mitarbeitern der Gesellschaft in 2005 hat der Vorstand diese Ermächtigung zur genehmigten Kapitalerhöhung in Höhe von 1.716 TEUR – eingeteilt in 572.161 Inhaberaktien – in Anspruch genommen.

#### **Erwerb eigener Aktien**

Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Mai 2005 ist die Gesellschaft bis zum 12. November 2006 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 8.180 TEUR zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der Kaufkurs den durchschnittlichen Börsenkurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Handelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 Prozent übersteigen oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot, so darf der Kaufkurs den durchschnittlichen Börsenkurs an der Frankfurter Wertpapierbörse am fünften bis neunten Börsenhandelstag vor der Veröffentlichung des Angebots bis zu 20 Prozent übersteigen oder unterschreiten. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- Veräußerung der eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder über ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre, wenn die Veräußerung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt höchstens 8.180 TEUR.
- Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre die Aktien an Dritte zu veräußern, soweit dies zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

- Vorstand und Führungskräften der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im Rahmen des 2. Aktienoptionsprogramms für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter zum Erwerb anzubieten.
- In Übereinstimmung mit den Anleihebedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft oder einer 100%igen unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft zu liefern.
- Bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern, der von den Software AG Gesellschaften ausgegebenen Optionsscheinen und Wandelschuldverschreibungen, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustehen würde.
- Ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss die erworbenen eigenen Aktien ganz oder in Teilen einzuziehen.
- Die Ermächtigungen zum Erwerb und zur Verwendung können jeweils ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb eigener Aktien darf in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke erfolgen.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2005 von seiner Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht.

### **Dividende**

Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschloss die Hauptversammlung am 13. Mai 2005 aus dem Bilanzgewinn der Konzernobergesellschaft Software AG des Jahres 2004 in Höhe von 62.955 TEUR eine Dividende in Höhe von 20.450 TEUR auszuschütten und 42.505 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entsprach einer Dividende in Höhe von 0,75 Euro je Aktie.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der Konzernobergesellschaft Software AG des Jahres 2005 in Höhe von 60.465 TEUR eine Dividende in Höhe von 22.429 TEUR auszuschütten und 38.036 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 0,80 Euro je Aktie.

### **(30) Übrige Rücklagen**

In den übrigen Rücklagen werden Differenzen, die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung resultieren, ausgewiesen. Zudem sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten enthalten. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die im Wesentlichen als Teil einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheit anzusehen sind, werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Der Ansatz der Beträge erfolgt auf einer Nachsteuer-Basis.



Von den zum 31. Dezember 2004 in den übrigen Rücklagen erfassten unrealisierten Ergebnisanteilen wurden im laufenden Geschäftsjahr 2005 1.157 TEUR erfolgswirksam vereinnahmt.

### **(31) Minderheitsanteile**

Die Minderheitsanteile betreffen die Fremdanteile mit 49 Prozent an der im Jahr 2003 zusammen mit iGate Global Solutions Limited gegründeten Joint Venture Gesellschaft Software AG (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien (SAG-IN).

### **(32) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Der Finanzmittelfonds (161.578 TEUR) setzt sich zusammen aus den Bilanzpositionen Kassen- und Bankguthaben (151.767 TEUR) sowie aus der Position Wertpapiere (9.811 TEUR). Hierbei sind in der Position Wertpapiere überwiegend kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur geringen Kursschwankungen unterliegen, ausgewiesen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Auszahlungen für Restrukturierungen in Höhe von 3.604 TEUR. Weiterhin sind Zinsauszahlungen in Höhe von 4.194 TEUR sowie Zinseinzahlungen in Höhe von 9.207 TEUR enthalten. Der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultiert überwiegend aus Umbaumaßnahmen im zentralen Verwaltungsgebäude und dem Gebäude der SAG-USA, dem Erwerb von Büro- und Geschäftsausstattung sowie Hard- und Software.

Die Veränderungen der Finanzanlagen beruhen im Wesentlichen auf den regelmäßigen Anpassungen der Wertpapierpositionen zur Insolvenzsicherung der bestehenden Zeitguthaben der Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Anschaffungen mittels Finanzierungsleasing mit einem Volumen von 32 TEUR getätigt. Diese nicht zahlungswirksamen Transaktionen sind nicht in der Kapitalflussrechnung enthalten.

Die Positionen „Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten“ sowie „Tilgung Finanzverbindlichkeiten“ betreffen im Jahr 2005 mit 1.959 TEUR ausschließlich die Rückzahlung von Verbindlichkeiten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Die aus dem Anstieg wichtiger Wechselkurse resultierenden Wertänderungen der Bilanzposition Flüssige Mittel werden separat als bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds mit +5.632 TEUR ausgewiesen.

Die Software AG definiert den „Free Cashflow“ als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Sachanlagen. Der organische Cashflow ergibt sich durch die Eliminierung von Sondereffekten gemäß nachfolgender Tabelle:

in TEUR	2005	2004
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	55.702	28.855
Investitionen in Sachanlagen/ Immaterielle Vermögensgegenstände	- 9.559	- 6.031
Investitionen in Finanzanlagen	- 698	- 846
<b>Free Cashflow</b>	<b>45.445</b>	<b>21.978</b>
+ Rückzahlung von Factoring	+ 2.808	+ 11.200
+ Auszahlungen für Restrukturierung	+ 3.604	+ 23.429
- Steuererstattungen für Vorperioden	0	- 1.930
+ Steuernachzahlungen für Vorperioden	+ 3.292	0
<b>Organischer Cashflow</b>	<b>55.149</b>	<b>54.677</b>

#### Segmentbericht zum 31. Dezember 2005

in TEUR	Nord- europa, USA	Süd- und West- europa	Zentral- und Osteuropa, Asien	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	58.360	37.524	35.715	131.599	30	131.629
Wartung	97.679	34.093	50.013	181.785	- 357	181.428
Dienstleistung	23.378	69.114	31.964	124.456	- 1.718	122.738
Sonstige	515	949	200	1.664	574	2.238
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>179.932</b>	<b>141.680</b>	<b>117.892</b>	<b>439.504</b>	<b>- 1.471</b>	<b>438.033</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBITA)</b>	<b>54.180</b>	<b>9.864</b>	<b>20.157</b>	<b>84.201</b>	<b>12.204</b>	<b>96.405</b>
Finanzergebnis						4.736
<b>Ergebnis vor Steuern</b>						<b>101.141</b>
Steuern						- 39.375
<b>Jahresüberschuss</b>						<b>61.766</b>
Minderheitsanteile						- 141
<b>Konzernergebnis</b>						<b>61.625</b>
Abschreibungen	1.883	1.744	972	4.599	3.338	7.937
Vermögen	267.724	100.184	36.144	404.052	195.285	599.337
Beteiligungen	0	724	0	724	0	724
Schulden	88.524	33.741	18.176	140.441	65.908	206.349
Segmentinvestitionen	4.257	8.248	10.301	22.806	5.834	28.640
Nicht zahlungswirksame Erträge	2.537	158	2.160	4.855	6.011	10.866
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	17.541	13.121	6.986	37.648	26.796	64.444
Mitarbeiter	489	1.135	442	2.066	684	2.750

## Segmentbericht zum 31. Dezember 2004

in TEUR	Nord- europa, USA	Süd- und West- europa	Zentral- und Osteuropa, Asien	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	49.720	32.290	32.560	114.570	- 356	114.214
Wartung	100.252	31.378	51.547	183.177	- 612	182.565
Dienstleistung	20.912	65.486	26.990	113.388	- 560	112.828
Sonstige	476	503	262	1.241	523	1.764
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>171.360</b>	<b>129.657</b>	<b>111.359</b>	<b>412.376</b>	<b>- 1.005</b>	<b>411.371</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBITA)</b>	<b>48.996</b>	<b>12.876</b>	<b>19.412</b>	<b>81.284</b>	<b>4.535</b>	<b>85.819</b>
Erträge aus Beteiligungsverkäufen					24.539	24.539
<b>EBITA wie in der GuV dargestellt</b>	<b>48.996</b>	<b>12.876</b>	<b>19.412</b>	<b>81.284</b>	<b>29.074</b>	<b>110.358</b>
Firmenwertabschreibung		- 1.881		- 1.881		- 1.881
<b>EBIT</b>	<b>48.996</b>	<b>10.995</b>	<b>19.412</b>	<b>79.403</b>	<b>29.074</b>	<b>108.477</b>
Finanzergebnis						3.253
<b>Ergebnis vor Steuern</b>						<b>111.730</b>
Steuern						- 34.491
<b>Jahresüberschuss</b>						<b>77.239</b>
Minderheitsanteile						- 114
<b>Konzernergebnis</b>						<b>77.125</b>
Abschreibungen	2.909	3.427	715	7.051	4.101	11.152
Vermögen	254.478	75.359	26.350	356.187	154.498	510.685
Beteiligungen	0	721	0	721	0	721
Schulden	77.177	30.317	17.974	125.468	61.615	187.083
Segmentinvestitionen	824	1.702	452	2.978	3.341	6.319
Nicht zahlungswirksame Erträge	219	973	2.218	3.410	4.319	7.729
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	16.017	6.266	5.611	27.894	10.369	38.263
Mitarbeiter	475	898	416	1.789	649	2.438

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Da die Muttergesellschaft Software AG sowie die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaften SAG-IN und SAG-ISR und die nicht operative Zwischenholding SIH sowie die nicht operativ tätigen Gesellschaften SAG-MK, SQL und SAG-IRL nahezu ausschließlich konzerninterne Umsätze aufweisen, wurden diese Gesellschaften in die Spalte „Forschung und Entwicklung, Zentralfunktionen und Konsolidierung“ eingestellt.

### Regionen 2005:

- (1) Das Segment Nordeuropa, USA beinhaltet die SAG-USA-Gruppe (ohne die Erlöse der Vertriebspartner Israel, Japan und des Geschäftsbereiches Lateinamerika), SAG-CAN, SAG-UK, SAG-DK, SAG-N, SAG-S, SAG-SF, SAG-ZA sowie die Erlöse des Vertriebspartners in Südafrika.
- (2) Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst die Gesellschaften SAG-E mit den Tochtergesellschaften SAG-P und SAG-ESYS, SAG-F, SAG-I, SAG-B, SAG-NL, SAG-TR, SAG-MEX sowie den Geschäftsbereich Griechenland der Gesellschaft SAG-ME und den Geschäftsbereich Lateinamerika der SAG-USA-Gruppe. Ab dem 2. Halbjahr 2005 ersetzt den Geschäftsbereich Lateinamerika die neu gegründete Gesellschaft SAG-LATAM mit den Tochtergesellschaften SAG-VEN, AZA, SAG-BRA, SAG-PUER sowie SAG-PAN mit den Tochtergesellschaften SINSA und SAG-CR.
- (3) Das Segment Zentral- und Osteuropa, Asien setzt sich aus den Gesellschaften SAG-D, SAG-ME (ohne die Erlöse des Geschäftsbereichs Griechenland), SAG-PL, SAG-CS, SAG-A, SAG-CH, SAG-AUS (Holding), SAG-AUS, SAG-PHI, SAG-HK, SAG-SIN, SAG-AP, SAG-MAL sowie den Erlösen der Vertriebspartner Israel und Japan der SAG-USA-Gruppe zusammen. Ab dem zweiten Quartal 2005 fließt außerdem die SAG-ISR mit der Tochtergesellschaft SAG-ISRUS ein.

Inhalte der einzelnen Berichtszeilen:

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Regionen mit Konzern-Externen. Da keine nennenswerten intersegmentiellen Beziehungen bestehen, wurde auf eine getrennte Darstellung der internen und externen Umsätze verzichtet.
- Die Segmentsteuerungsgröße „Operatives EBITA“ beschreibt den Jahresüberschuss der Periode vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, außerordentlicher Posten und Firmenwertabschreibungen.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem Anlagevermögen (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen) und dem Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel und Wertpapiere sowie konzerninternen Forderungen und Ertragsteuerforderungen) zusammen. Derivative Firmenwerte sind den Segmenten zugerechnet.
- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten, Ertragsteuerverbindlichkeiten und konzerninternen Verbindlichkeiten).
- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die materiellen und immateriellen Vermögenswerte sowie Beteiligungen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Geschäftsfeldern zugeordnete Segmentvermögen.

## Sonstige Angaben

### Marktrisiken und der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Als international operierendes Unternehmen ist Software AG in unterschiedlichen Währungs-räumen tätig und damit Wechselkursrisiken ausgesetzt. Das Management überwacht diese Risiken laufend. Auf Grundlage interner Richtlinien werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Zinssatzänderungen, Wechselkursänderungen oder Wertänderungen der Geldanlagen zu reduzieren. Der Abschluss derivativer Sicherungsgeschäfte erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Risikopositionen oder von Geschäftsvorfällen, deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

#### a) Zinsrisiken

Die Gesellschaft ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Da keine Kreditverbindlichkeiten bestehen, bestehen Zinsrisiken nur in Bezug auf die flüssigen Mittel im Konzern.

Durch den Fokus der Geldanlagen auf kurze Laufzeiten und Investments mit geringen Wertschwankungen führen Marktzinsänderungen zu Veränderungen des Zinsergebnisses. Um diese Abhängigkeit abzuschwächen, werden in sehr geringem Umfang Zinsderivate, im Wesentlichen Forward Rate Agreements, eingesetzt. Diese werden jeweils zum Marktwert bewertet, die Wertänderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

#### b) Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von zukünftigen Wechselkursschwankungen werden Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Hierbei werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten nach Möglichkeit saldiert und lediglich die verbleibende Nettoposition abgesichert. Auch zu erwartende Cashflows werden entsprechend den internen Regeln abgesichert.

Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt zum Marktwert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände bzw. der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung des zukünftigen Fremdwährungs-Cashflows dienen, werden solange in den übrigen Rücklagen gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Die nicht effektiven Anteile von Cashflow-Hedges sowie Wertänderungen von Sicherungsgeschäften, welche nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden sofort erfolgswirksam im laufenden Jahresergebnis ausgewiesen.

#### c) Wertänderungsrisiken

In Übereinstimmung mit der Konzernpolitik werden die Anlagen über die Merkmale Laufzeit, Art der Verzinsung und Rating derart gesteuert, dass aus Sicht des Unternehmens nennenswerte Wertschwankungen nicht zu erwarten sind.

#### d) Kreditrisiko

Software AG ist einem Ausfallrisiko ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Alle Finanzinstrumente sind mit Banken sehr guter Bonität abgeschlossen. Das Ausfallrisiko unserer Geschäftspartner wird als sehr gering angesehen.

#### Volumen und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Transaktionsvolumen sowie die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente per 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004. Die Marktwerte der Finanzinstrumente basieren auf den von den jeweiligen Banken zur Verfügung gestellten Werten und entsprechen den Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag.

#### Ertrags-/Aufwandseffekte aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente (fair value hedges)							
in TEUR	Währung	Transaktionsvolumen		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
		2005	2004	2005	2004	2005	2004
Devisenterminkontrakte	USD	2.458	1.668	0	107	70	0
Währungsoptionen	USD	2.492	0	21	0	0	0
Forward Rate Agreements	EUR	0	10.000	0	8	0	0

Die dargestellten Finanzinstrumente dienen der Absicherung eines erfassten Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit (fair value hedges). Wertänderungen wurden erfolgswirksam verbucht.

Darüber hinaus bestehen Vereinbarungen zur Absicherung von vorhergesehenen Transaktionen (Cashflow-Hedges). Die Wertänderungen dieser Finanzinstrumente werden in den übrigen Rücklagen ausgewiesen. Sobald das erwartete Grundgeschäft realisiert ist, werden die in den übrigen Rücklagen verbuchten Wertänderungen erfolgswirksam umgebucht.

#### Effekte auf die übrigen Rücklagen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente (Cashflow-Hedges)							
in TEUR	Währung	Transaktionsvolumen		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
		2005	2004	2005	2004	2005	2004
Devisenterminkontrakte	GBP	0	500	0	5	0	0
	USD	9.885	13.186	9	1.196	164	0

Die Währungsoptionen beinhalten ausschließlich Euro-Put-Optionen in unstrukturierter Form, so genannte „Plain-Vanilla-Optionen“.

Aus den bestehenden Sicherungsgeschäften ergibt sich ein maximales Ausfallrisiko in Höhe der bilanzierten Marktwerte.

Alle Finanzinstrumente weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder erwarteter Zins-, Fremdwährungs- oder sonstiger Marktrisiken.

### **Geldanlagepolitik**

Die Geldanlagen der Software AG erfolgen sehr konservativ. Es werden überwiegend Festgelder und kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere erworben, deren Bonität mindestens Investment Grade erreicht. Die Verzinsung des angelegten Kapitals erreicht im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2005 ca. 3,5 Prozent.

### **Rechtsverfahren**

Die Rechtsstreitigkeiten im Einzelnen:

#### 1.) Israelisches Softwareunternehmen./Software AG

Software AG übernahm im Jahr 1988 den weltweiten Produktvertrieb für ein israelisches Softwarehaus. Der entsprechende Vertriebsvertrag endete im Jahr 1991. Die Parteien verhandelten über einen längeren Zeitraum über einen Nachfolgevertrag, ohne jedoch zu einem Abschluss zu kommen. Der Produktvertrieb wurde in gegenseitigem Einvernehmen während dieser Zeit fortgesetzt, bis es im Jahr 1996 zu einer endgültigen Beendigung der Geschäftsbeziehung kam.

Nach Beendigung der Geschäftsbeziehung machte die israelische Gesellschaft Forderungen auf Lizenznachzahlung und Schadensersatz wegen des Scheiterns des Folgevertrages und der angeblich nicht-ordnungsmäßigen Beendigung der Geschäftsbeziehung geltend. Die Klägerin brachte den Rechtsstreit im Jahr 2001 vor ein Schiedsgericht des Internationalen Schiedsgerichtshofes und machte klageweise Forderungen in Millionenhöhe geltend. Der Rechtsstreit endete im Januar 2005 durch Vergleich. Die zu zahlende Vergleichssumme war im Jahresabschluss 2004 in voller Höhe berücksichtigt.

#### 2.) Software AG Inc. und Software AG./weiteres U.S. Softwareunternehmen

Software AG, Inc. und Software AG erhoben nach dem Scheitern außergerichtlicher Gespräche gegen ein U.S. Softwareunternehmen im Juli 2003 Klage auf Schadensersatz und Unterlassung wegen Verletzung eines im Jahr 1994 der Software AG erteilten Patentes. Im November 2004 hat das beklagte Unternehmen seinerseits ein Verfahren wegen angeblicher Patentverletzung vor dem U.S. District Court, Alexandria, erhoben. Das Verfahren konnte im April 2005 durch Vergleich beendet werden. Die Forderungen beider Parteien aus den vorgetragenen Patentrechtsverletzungen wurden gegeneinander aufgerechnet. Aus diesem Vergleich ergaben sich für die Software AG keine zusätzlichen Ergebnisbelastungen.

### Operating Lease

Im Konzern bestehen im Wesentlichen Miet- bzw. Operating Leasingverträge für Geschäftsräume, Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung. Die Leasingzahlungen aus Operating Leasingverträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Vertraglich vereinbarte Zahlungen	11.118	25.905	17.815	54.838
Erwartete Erträge aus Untervermietungen	369	60	79	508

### Haftungsverhältnisse

Für die folgenden, zum Nominalwert angegebenen Eventualverbindlichkeiten wurden zum 31. Dezember 2005 keine Rückstellungen gebildet, da eine Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt wurde:

in TEUR	2005	2004
Bürgschaften	8.113	4.361
Sonstiges	1.317	930
	<b>9.430</b>	<b>5.291</b>

### Saisonale Einflüsse

Die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern verteilen sich über das Geschäftsjahr 2005 wie folgt:

	1. Quartal 2005	2. Quartal 2005	3. Quartal 2005	4. Quartal 2005	2005
Umsatzerlöse in TEUR	100.284	110.482	103.693	123.574	438.033
in % des Jahresumsatzes	22,9	25,2	23,7	28,2	100,0
Ergebnis vor Steuern in TEUR	19.156	27.821	24.630	29.534	101.141
in % des Jahresergebnisses	18,9	27,5	24,4	29,2	100,0

Eine strukturell vergleichbare unterjährige Verteilung der Umsatzerlöse war auch in früheren Jahren zu beobachten und resultiert im Wesentlichen aus dem Einkaufsverhalten unserer Kunden. Dadurch bedingt ist auch in Zukunft mit einer vergleichbaren unterjährigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu rechnen.



## Erläuterungen wesentlicher Geschäftsvorfälle

### 1. Auszahlungen für Restrukturierung

Für Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 3.604 TEUR ausbezahlt. Diese waren in den im Jahre 2003 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 30.682 TEUR enthalten.

### 2. Lizenzierung nicht exklusiver Source-Code-Rechte

Im dritten Quartal 2005 wurden einem Kunden nicht exklusive Source-Code-Rechte an einem Software AG Produkt eingeräumt. Aus diesem Vertrag resultieren 3,3 Millionen Euro Lizenzumsatzerlöse.

### 3. Akquisition der Sabratec Ltd., Israel

**Kaufpreiszusammensetzung:** Zum 3. Februar 2005 erwarb die Software AG 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft Software AG Israel (vormals Sabratec Ltd., Israel) und deren Tochtergesellschaft Sabratec Technologies, Inc., USA. Der fixe Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile betrug 6.159 TEUR. Darüber hinaus entstehen noch weitere zukünftige umsatzabhängige Kaufpreiszahlungen. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden diese auf 2.803 TEUR geschätzt. Die Nebenkosten der Anschaffung entstanden für Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgebühren. Die erste fixe Kaufpreiszahlung in Höhe von 5.720 TEUR erfolgte zum Erwerbszeitpunkt. Eine weitere Teilzahlung in Höhe von 245 TEUR erfolgte am 2. Juni 2005.

Der Kaufpreis wurde für den Saldo der folgenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten entrichtet:

in TEUR	Vorläufiger Wertansatz	Neu ermittelter Wertansatz	Abweichung	Buchwert vor Akquisition
Flüssige Mittel	342	342		342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiva	1.120	1.120		1.120
Immaterielle Vermögensgegenstände Software	1.900	2.029	129	0
Immaterielle Vermögensgegenstände Kundenstamm	500	533	33	0
Geschäfts- oder Firmenwert	3.250	6.209	2.959	0
Sachanlagevermögen	92	92		92
Finanzanlagevermögen	3	3		3
Aktive latente Steuern	519	519		519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 182	- 182		- 182
Langfristige Verbindlichkeiten	- 616	- 616		- 616
Passive latente Steuern	- 958	- 1.022	- 64	0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	- 48	- 48		- 48
Unterschied aus Währungsumrechnung	- 17	- 17		- 17
Fixer Kaufpreis	6.159	6.159		0
Geschätzter umsatzabhängiger Kaufpreis	2.803	2.803		0
Kaufpreis gesamt	5.909	8.962	3.053	0
Buchwert des übernommenen Vermögens				1.213

## Impressum

**Portfolio** • 37

**Risiken** • 41, 89

**Regionen** • 33, 35, 86, 88

**Segmentberichterstattung** • 33, 86

### **SOA – Serviceorientierte Architektur**

Systemarchitektur-Konzept zur losen Kopplung von Systemkomponenten nach fachlichen Kriterien. Informationen und Funktionalitäten können von verschiedenen Applikationen genutzt werden.

• 4, 16, 37, 39, 45

**Strategie** • 20, 36, 41

**Umsatzentwicklung** • 30, 33, 45, 49

**Vertrieb** • 39

**Vorstand** • 2, 6, 20, 23, 102, 105

### **XML – eXtensible Markup Language**

Metasprache zur Beschreibung von Daten. Ermöglicht unabhängigen Transfer insbesondere von Geschäftsdaten im Netz. • 16, 31, 34, 37, 46

### **Herausgeber:**

Software AG

Susanne Eyrich  
VP Corporate Communications

Tel. +49 61 51-92-0

Fax +49 61 51-92-1191

E-Mail: [press@softwareag.com](mailto:press@softwareag.com)

**Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.62:** Aufgrund der zeitlichen Enge zwischen dem Erwerbszeitpunkt am 3. Februar 2005 und dem Stichtag des Quartalsabschlusses am 31. März 2005 erfolgte die Erstkonsolidierung der Software AG Israel auf Basis vorläufig ermittelter Wertansätze. Im dritten Quartal 2005 wurden diese Bewertungen überarbeitet, wodurch sich Abweichungen gegenüber den Werten im Quartalsbericht zum 31. März 2005 ergaben. Diese final ermittelten Wertansätze wurden im Abschluss zum 31. Dezember 2005 beibehalten.

Die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus den Umsätzen mit den Produkten der erworbenen Gesellschaft, welche über den ursprünglichen Erwartungen lagen. Dadurch bedingt wurde die Bewertung für den zu erwartenden umsatzabhängigen Kaufpreisbestandteil erhöht.

**Geschäfts- oder Firmenwert:** Da diese Gesellschaft im Markt für Integrationstechnologie sowie Mainframe-Modernisierung über einen hervorragenden Ruf verfügt und es im Rahmen der Übernahme gelang, deren exzellente Entwicklungsmannschaft beizubehalten, ergab sich die Notwendigkeit, einen Geschäfts- und Firmenwert anzusetzen. Andere geschäfts- oder firmenwertbildende Faktoren waren nicht ersichtlich.

**Ergebnisbeitrag seit dem Erwerbszeitpunkt 3. Februar 2005:** Die erworbene Gesellschaft Software AG Israel hat seit dem Erwerbszeitpunkt zum Ergebnis des Geschäftsjahres 2005 des Software AG Konzerns in Höhe von 277 TEUR beigetragen.

**Umsatz- und Ergebnisbeitrag bei Erstkonsolidierung am 1. Januar 2005:** Die Umsätze des Software AG Konzerns mit den Sabratec-Produkten werden weitgehend in den Vertriebsgesellschaften gezeigt. Der von der Tochtergesellschaft Software AG Israel (vormals Sabratec Ltd., Israel) gebuchte Anteil an diesen Umsätzen im Geschäftsjahr 2005 betrug 903 TEUR. Wenn diese Gesellschaft seit dem 1. Januar 2005 Teil des Software AG Konzerns gewesen wäre, hätte sie zum Konzernüberschuss mit 277 TEUR beigetragen.

**Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Software AG Israel:** Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Software AG Israel aktivierten Softwareprodukte ApplinX und Guidance werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Dies führte im Geschäftsjahr 2005 zu Abschreibungen in Höhe von 399 TEUR. Der erworbene Kundenstamm wird über fünf Jahre abgeschrieben. Dies führte im laufenden Geschäftsjahr zu Abschreibungen in Höhe von 105 TEUR.

Die im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Software und Kundenstamm gebildeten passiven latenten Steuern werden analog zur Abschreibungsdauer über fünf Jahre aufgelöst und führten im Geschäftsjahr 2005 zu latenten Steuererträgen in Höhe von 201 TEUR. Weitere konsolidierungsbedingte Erträge und Aufwendungen ergaben sich nicht und werden auch für die Zukunft nicht erwartet.

#### 4. Erwerb der APS-Gruppe

Am 29. Juni 2005 (Übergabetag/Closing Date) wurde die APS-Gruppe in Mittel- und Südamerika mit insgesamt sechs Gesellschaften, davon zwei Gesellschaften in Venezuela (SAG Venezuela vormals Análisis Programación y Software, C.A. (APS) und A. Zancani & Asociados, C.A. (AZA)) sowie in Panama (SAG Panama vormals Soluciones de Integración de Negocios, S.A. (SINSA) und deren Tochtergesellschaft Soluciones de Integración Movil, S.A. (SINSA MOVIL)) sowie jeweils eine Gesellschaft in Costa Rica (eine weitere Tochtergesellschaft von SINSA, SAG Costa Rica vormals Soluciones de Integración Movil S.A. (SINSA Costa Rica)), und Puerto Rico (SAG PTO.RICO vormals XML Partners, Inc. (XML)) erworben.

**Kaufpreiszusammensetzung:** Der fest vereinbarte Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile beträgt 4.102 TEUR. Darüber hinaus entstehen noch ergebnis- und umsatzabhängige Kaufpreiszahlungen. Diese wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 1.065 TEUR geschätzt. Die erste Kaufpreiszahlung in Höhe von 2.187 TEUR erfolgte zum Erwerbszeitpunkt. Eine weitere Teilzahlung in Höhe von 78 TEUR erfolgte am 16. August 2005.

Der Kaufpreis wurde für den Saldo der folgenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten entrichtet:

in TEUR	Vorläufiger Wertansatz	Neu ermittelter Wertansatz	Abweichung	Buchwert vor Akquisition
Flüssige Mittel	829	806	- 23	806
Sonstige Wertpapiere	119	116	- 3	116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiva	1.707	1.422	- 285	1.422
Immaterielle Vermögensgegenstände Kundenstamm	1.780	1.780	0	0
Geschäfts- oder Firmenwert	3.978	4.531	553	0
Sachanlagevermögen	343	318	- 25	318
Aktive latente Steuern	4	4	0	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 3.176	- 2.923	253	- 2.923
Finanzverbindlichkeiten	- 147	- 146	1	- 146
Passive latente Steuern	- 710	- 710		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	- 60	- 32	28	- 32
Unterschied aus Währungsumrechnung	- 41	1	42	20
Umsatzabhängiger vereinbarter Kaufpreis	4.126	4.102	- 24	0
Geschätzter zukünftiger ergebnis- und umsatzabhängiger Kaufpreis	500	1.065	565	0
Kaufpreis gesamt	4.626	5.167	541	0
Buchwert des übernommenen Vermögens				- 415

**Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.62:** Aufgrund der zeitlichen Enge zwischen dem Erwerbszeitpunkt am 29. Juni 2005 und dem Stichtag des Quartalsabschlusses am 30. Juni 2005 erfolgte die Erstkonsolidierung auf Basis vorläufig ermittelter Wertansätze. Diese Zahlen wurden im Jahresabschluss endgültig ermittelt und bilanziert.

**Geschäfts- oder Firmenwert:** Aufgrund der guten Marktpositionierung dieser Gesellschaften und durch die Möglichkeit, mit diesen Gesellschaften neue Marktsegmente zu erschließen, ergab sich die Notwendigkeit, einen Geschäfts- oder Firmenwert anzusetzen.

**Kundenstamm:** Da diese etablierten Vertriebsgesellschaften seit mehr als 25 Jahren Software AG Produkte in der Region Süd- und Mittelamerika vertreiben und über 50 Großkunden aus dem Finanzsektor, der Fertigungs-, Öl- und Bergbauindustrie sowie der öffentlichen Verwaltung verfügen, war der Ansatz eines Kundenstammes im Rahmen der Erstkonsolidierung erforderlich.

**Ergebnisbeitrag seit dem Erwerbszeitpunkt 29. Juni 2005:** Die erworbenen Gesellschaften der APS-Gruppe haben seit dem Erwerbszeitpunkt mit 791 TEUR zum Ergebnis des Software AG Konzerns beigetragen.

**Umsatz- und Ergebnisbeitrag bei Erstkonsolidierung am 1. Januar 2005:** Wenn die APS-Gruppe seit dem 1. Januar 2005 Teil des Software AG Konzern gewesen wäre, hätte sie zu den Konzernumsatzerlösen im Geschäftsjahr 2005 mit 5.861 TEUR und zum Konzernüberschuss mit 2.291 TEUR beigetragen.

**Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der APS-Gruppe:** Der im Zusammenhang mit dem Erwerb der APS-Gruppe aktivierte Kundenstamm wird über fünf Jahre abgeschrieben. Im laufenden Geschäftsjahr 2005 ergaben sich Aufwendungen aus Kundenstammabschreibungen in Höhe von 187 TEUR. Die im Zusammenhang mit der Bilanzierung des Kundenstammes gebildeten passiven latenten Steuern werden analog zur Abschreibungsdauer über fünf Jahre aufgelöst und führten im Geschäftsjahr 2005 zu latenten Steuererträgen in Höhe von 75 TEUR. Weitere konsolidierungsbedingte Erträge und Aufwendungen ergaben sich nicht und werden auch für die Zukunft nicht erwartet.

##### **5. Erwerb der Casabac Technologies GmbH und deren Tochtergesellschaft**

Die Software AG hat mit Wirkung zum 1. August 2005 alle Geschäftsanteile der Casabac Technologies GmbH, Bammental bei Heidelberg, sowie deren US-amerikanischen Tochtergesellschaft Casabac Technologies, Inc. übernommen. Casabac wurde 2001 gegründet und ist spezialisiert auf Software zur Erstellung von interaktiven, webbasierten Benutzeroberflächen. Der Casabac GUI Server wird von circa 100 Firmen als Kerntechnologie eingesetzt, um webfähige Unternehmensanwendungen zu entwickeln.

**Kaufpreiszusammensetzung:** Der fest vereinbarte Kaufpreis inklusive der Nebenkosten der Anschaffung für die erworbenen 100 Prozent der Anteile betrug 1.531 TEUR. Darüber hinaus entstehen noch drei im Zeitraum von 2007 bis 2009 zu entrichtende umsatzabhängige Teilbeiträge in Höhe von insgesamt abgezinst maximal 1.131 TEUR. Die erste Kaufpreiszahlung erfolgte zum 1. August 2005.

Der Kaufpreis wurde für den Saldo der folgenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ermittelt:

in TEUR	Vorläufiger Wertansatz	Neu ermittelter Wertansatz	Abweichung	Buchwert vor Akquisition
Flüssige Mittel	53	53		53
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Aktiva	79	70	- 9	70
Immaterielle Vermögensgegenstände Software	688	688		0
Immaterielle Vermögensgegenstände Kundenstamm	46	46		0
Geschäfts- oder Firmenwert	2.116	2.146	30	0
Sachanlagevermögen	1	1		1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 28	- 49	- 21	- 49
Passive latente Steuern	- 293	- 293		0
Vereinbarter Kaufpreis inkl. Nebenkosten	1.531	1.531		0
Geschätzter zukünftiger ergebnis- und umsatzabhängiger Kaufpreis	1.131	1.131		0
Kaufpreis gesamt	2.662	2.662		0
Buchwert des übernommenen Vermögens				75

**Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3.62:** Aufgrund der Kürze der Zeit zwischen dem Erwerbszeitpunkt am 1. August 2005 und dem Stichtag des Quartalsabschlusses am 30. September 2005 erfolgte die Erstkonsolidierung auf Basis vorläufig ermittelter Wertansätze. Diese Zahlen wurden im Jahresabschluss endgültig ermittelt und bilanziert.

**Geschäfts- oder Firmenwert:** Diese technologiegetriebene Akquisition ist ein weiterer Schritt im Ausbau des Geschäftsfeldes Integration und Geschäftsprozessmanagement der Software AG. Die Java-basierte Technologie von Casabac wird die Nutzungsmöglichkeiten und die Attraktivität von Integrationslösungen der Software AG weiter erhöhen. Die Produktpalette des Geschäftsbereiches XML Business Integration wird ergänzt. Somit ergab sich die Notwendigkeit, einen Geschäfts- und Firmenwert anzusetzen.

**Kundenstamm:** Von mehr als einhundert Firmen wird der Casabac GUI Server als Kerntechnologie eingesetzt, um webfähige Unternehmensanwendungen zu entwickeln. Die Software AG und Casabac sind seit Mitte 2004 partnerschaftlich verbunden. Aus diesen Gründen war der Ansatz eines Kundenstammes im Rahmen der Erstkonsolidierung erforderlich.

**Ergebnisbeitrag seit dem Erwerbszeitpunkt 1. August 2005:** Die Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaft Casabac wurden zum 1. August 2005 von der Software AG übernommen. Da die Produkte der Casabac von den Software AG Gesellschaften direkt vermarktet werden, hat die Gesellschaft ihre operative Geschäftstätigkeit eingestellt und daher keinen weiteren Anteil zum Konzernergebnis beigetragen. Der verbliebene Firmenmantel wurde im vierten Quartal rückwirkend zum 1. August 2005 auf die Software AG verschmolzen.

**Umsatz- und Ergebnisbeitrag bei Erstkonsolidierung am 1. Januar 2005:** Wenn Casabac seit dem 1. Januar 2005 Teil des Software AG Konzern gewesen wäre, hätte sie zu den Konzernumsatzerlösen des Geschäftsjahres 2005 mit 295 TEUR und zum Konzernüberschuss mit 45 TEUR beigetragen.

**Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Casabac:** Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Casabac aktivierten Softwareprodukte werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Dies führte im Geschäftsjahr 2005 zu Abschreibungen in Höhe von 57 TEUR. Die aus dem erworbenen Kundenstamm resultierten Abschreibungen über fünf Jahre führten im Geschäftsjahr 2005 zu Aufwendungen in Höhe von 4 TEUR. Die im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Software und Kundenstamm gebildeten passiven latenten Steuern werden analog zur Abschreibungsdauer über fünf Jahre aufgelöst und führten im Geschäftsjahr 2005 zu latenten Steuererträgen in Höhe von 24 TEUR.

### Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2005 betrug die effektive Mitarbeiterzahl (d.h. Teilzeitkräfte werden nur anteilig berücksichtigt) nach Mitarbeiterqualifikation:

in TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Professional Services	1.106	954
Verwaltung und Sonstige	580	536
Vertrieb	379	310
Forschung und Entwicklung	377	323
Kundendienst	132	154
Marketing	84	85
Leitende Angestellte	92	76
	<b>2.750</b>	<b>2.438</b>

Die durchschnittliche Anzahl der absoluten Mitarbeiter (d.h. Teilzeitkräfte werden voll erfasst) des Software AG Konzerns in 2005 betrug 2.717 (Vj. 2.512).

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 waren absolut 2.836 Mitarbeiter (Vj. 2.505) im Konzern beschäftigt.

## Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2005 und im Vorjahr setzten sich die Personalaufwendungen wie folgt zusammen:

in TEUR	2005	2004
Löhne und Gehälter	178.140	163.616
Soziale Abgaben	29.942	27.535
Aufwendungen für Altersversorgung	5.457	5.195
	<b>213.539</b>	<b>196.346</b>

## Aktioptionsprogramme

Die Software AG hat unterschiedliche Aktioptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter im Konzern, die aufgrund der Übergangsregelungen des IFRS 2 im Geschäftsjahr 2005 zu Personalaufwand in Höhe von 1.054 TEUR geführt haben.

### 1. Aktioptionsprogramm für Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2005 waren an Führungskräfte 23.901 Bezugsrechte vergeben. Mitglieder des Vorstands verfügen über keine Optionen aus diesem Programm. Gegenüber dem 31. Dezember 2004 hat sich die Anzahl durch Ausübung von leitenden Mitarbeitern und ehemaligen Vorständen im dritten und vierten Quartal 2005 um 197.096 Optionen verringert.

Weiterhin waren zum 31. Dezember 2005 an die übrigen Mitarbeiter des Software AG Konzerns 57.282 Bezugsrechte vergeben. Die Anzahl der Bezugsrechte der übrigen Mitarbeiter zum 31. Dezember 2005 hat sich aufgrund der Mitarbeiterfluktuation um 328.293 Optionen sowie durch die Ausübung im dritten Quartal und vierten Quartal 2005 gegenüber dem 31. Dezember 2004 um 572.161 Optionen verringert.

Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Zusage, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option beträgt 28,12 Euro. Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- (1) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß HGB des Konzerns musste in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.
- (2) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehendem Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.
- (3) Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis von 30 Euro pro Aktie.



Die erste Bedingung wurde durch die Ergebnisse der Jahre 1997 bis 1999 erreicht. Durch die im Geschäftsjahr 2004 erzielte Umsatzrendite in Höhe von 27 Prozent wurde die zweite Bedingung dieses Programms erfüllt. Die sehr gute Performance der Software AG Aktie im Geschäftsjahr 2005 führte zur Erreichung der dritten Ausübungshürde.

Dadurch bedingt wurden im dritten Quartal 2005 850.440 Aktienoptionen ausübbar, wovon im dritten Quartal insgesamt 666.605 Aktienoptionen ausgeübt wurden. Der Kurs der Aktie lag in diesem Zeitraum bei durchschnittlich 37,02 Euro. Weitere 102.652 Aktienoptionen wurden im vierten Quartal ausgeübt. Der Marktpreis der Aktie lag hier bei durchschnittlich 40,03 Euro. Die restlichen 81.183 Optionen können bis zum 31. Juli 2008 ausgeübt werden.

Das Optionsprogramm führte im Geschäftsjahr 2005 zu Personalaufwand in Höhe von 195 TEUR. Gemäß den Übergangsregelungen des IFRS 2.53 wurden die nach dem 7. November 2002 ausgegebenen 150.267 Aktienoptionen bewertet und in Höhe von 195 TEUR als Personalaufwand erfasst. Dieser Betrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die restlichen 700.173 Aktienoptionen wurden vor dem 7. November 2002 ausgegeben und sind gemäß IFRS 2.53 nicht bewertet worden.

Der diesem Aufwand zugrunde liegende durchschnittliche Marktwert der Optionen in Höhe von 3,28 Euro je Aktienoption wurde mittels des Black-and-Scholes-Modells ermittelt.

Der Berechnung wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Erwartete durchschnittliche Dauer bis zur Ausübung in Jahren	2,8
Risikofreier Anlagezinssatz	2,81 %
Erwartete Volatilität für drei Jahre zum Bewertungszeitpunkt	50 %
Erwartete Dividendenrendite	3 %
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs zu den Ausgabezeitpunkten	16,84 Euro
Ausübungspreis	28,12 Euro

Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Dauer bis zur Ausübung der Aktienoptionen wurden die Erfahrungen aus früheren Optionsausübungen zugrunde gelegt. Dabei wurden die beobachtete durchschnittliche Optionshaltedauer durch die Mitarbeiter sowie der erwartete künftige Aktienkursverlauf berücksichtigt.

Als erwartete Volatilität wurde die durchschnittliche dreijährige Volatilität der Software AG Aktie zu den jeweiligen Zusagezeitpunkten verwandt.

Es wurden keine weiteren als die oben dargestellten Marktbedingungen in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogen.

## 2. Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte

Zum 31. Dezember 2005 waren 125.875 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 663.300 Bezugsrechte an Führungskräfte vergeben, die jedoch erst nach dem 31. Dezember 2005 ausübbar werden. Im Geschäftsjahr 2005 wurden von den an Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen wegen Ausscheidens der Berechtigten aus den Diensten der Gesellschaft 37.500 – davon 37.500 im vierten Quartal – eingezogen. An Führungskräfte wurden 140.775 Bezugsrechte ausgegeben und fluktuationsbedingt insgesamt 43.500 Aktienoptionen – davon 21.500 im vierten Quartal 2005 – eingezogen. An Vorstände wurden aufgrund des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen neuen Vergütungsmodells im Kalenderjahr 2005 keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- (1) In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.
- (2) Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des 1. Aktienoptionsplans.

Aufgrund der Ausübungshürden des 2. Aktienoptionsprogramms konnten im Geschäftsjahr 2005 keine Aktienoptionen ausgeübt werden. Sollte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 beide Bedingungen dieses Optionsprogramms erfüllen, können von den insgesamt ausgegebenen 789.175 Aktienoptionen bis zum 31. Dezember 2007 voraussichtlich 456.660 ausgeübt werden. Von den übrigen Aktienoptionen wurden aufgrund erwarteter Fluktuation der Berechtigten 269.715 nicht bewertet.

Weitere 62.800 Aktienoptionen wurden vor dem 7. November 2002 ausgegeben und gemäß den Übergangsregelungen des IFRS 2.53 nicht bewertet. Die Optionen des 2. Aktienoptionsprogramms können bis zum 31. Dezember 2011 ausgeübt werden.

Dieses Optionsprogramm führte im Geschäftsjahr 2005 zu Personalaufwand in Höhe von 859 TEUR. Dieser Betrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Diesem Aufwand liegt ein mit dem Black-and-Scholes ermittelter durchschnittlicher Marktwert je Option in Höhe von 6,80 Euro zugrunde.

Folgende Parameter wurden bei der Bewertung berücksichtigt:

Erwartete durchschnittliche Dauer bis zur Ausübung in Jahren	4,0
Risikofreier Anlagezinssatz	3,58 %
Erwartete Volatilität für vier Jahre zum Bewertungszeitpunkt	50 %
Erwartete Dividendenrendite	3 %
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs zu den Ausgabezeitpunkten	17,05 Euro
Ausübungspreis	16,93 Euro

Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Dauer bis zur Ausübung der Aktienoptionen wurden die Erfahrungen bei früheren Optionsausübungen zugrunde gelegt. Dabei wurden die beobachtete durchschnittliche Optionshaltedauer durch die Mitarbeiter sowie der erwartete künftige Aktienkursverlauf berücksichtigt.

Als erwartete Volatilität wurde die durchschnittliche vierjährige Volatilität der Software AG Aktie zu den jeweiligen Zusagezeitpunkten verwandt.

Es wurden keine weiteren als die oben dargestellten Marktbedingungen in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogen.

### **Bezüge des Vorstands und Aufsichtsratsvergütungen**

Ab dem Geschäftsjahr 2005 wird die Vorstandsvergütung neu strukturiert und noch stärker auf den Unternehmenserfolg ausgerichtet.

Seit dem 1. Januar 2005 ist die Vergütung zu mindestens zwei Drittel an Umsatz-, Ertrags- und sonstige Unternehmensziele gekoppelt. Ein Teil der variablen Vergütung wird als langfristiger Vergütungsbestandteil basierend auf einem Performance-Phantom-Share Programm (PPS) ausbezahlt. Hierbei wird der das Geschäftsjahr 2005 betreffende Anteil zum Februar 2006 Durchschnittskurs der Software AG Aktie abzüglich 10 Prozent in virtuelle Aktien (PPS) umgerechnet. Die daraus resultierende Aktienstückzahl wird in drei gleichen Tranchen mit Laufzeiten von einem, zwei und drei Jahren fällig gestellt.

Zum Fälligkeitszeitpunkt im März der Jahre 2007 bis 2009 wird die Anzahl der PPS mit dem dann aktuellen Durchschnittskurs der Aktie des Monats Februar multipliziert. Dieser Betrag wird um die prozentuale Über-/Unterperformance der Aktie gegenüber dem TecDAX30 Index korrigiert und kommt zur Auszahlung an die Vorstandsmitglieder.

Die bis zur Auszahlung einer Tranche PPS an die Aktionäre der Software AG ausgeschütteten Dividenden werden mit dem gleichen Betrag je PPS an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt.

Das bisherige Aktienoptionsprogramm wird nicht fortgesetzt.

Die Bezüge ehemaliger Vorstände betragen 2.091 TEUR.

Die Pensionsrückstellungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen 2.888 TEUR.

Die Vergütung der aktiven Vorstände für das Geschäftsjahr 2005 setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	Fixe Vergütung	Variable Vergütung Tantieme	Langfristige Vergütungsbestandteile	Sonstige Vergütungsbestandteile
Karl-Heinz Streibich (Vorstandsvorsitzender)	360.000,00	1.037.027,37	532.295,92	25.824,62
Christian Barrios Marchant	231.999,96	542.082,05	319.612,60	21.830,54
Mark Edwards	236.148,72	594.365,11	372.965,84	65.551,58
Dr. Peter Kürpick <sup>1</sup>	150.000,03	447.655,73	334.569,66	12.134,72
Alfred Pfaff <sup>2</sup>	41.666,66	61.813,79	39.767,23	2.897,84
Andreas Zeitler <sup>3</sup>	149.978,96	300.000,00	0,00	14.068,24
Arnd Zinnhardt	226.746,64	652.257,18	460.481,83	21.614,84
<sup>1</sup> ab 01.04.2005	<sup>2</sup> ab 01.11.2005	<sup>3</sup> bis 22.08.2005		

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 7.255 TEUR.

Die Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2005 setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit
Frank F. Beelitz (Vorsitzender)	20.000,00	40.000,00	11.500,00
Karl Heinz Achinger (stellvertretender Vorsitzender)	15.000,00	30.000,00	8.500,00
Dr. Andreas Bereczky	10.000,00	20.000,00	0,00
Justus Mische	10.000,00	20.000,00	7.500,00
Monika Neumann	10.000,00	20.000,00	6.000,00
Reinhard Springer	10.000,00	20.000,00	1.500,00

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 260 TEUR.

#### Honorare der Abschlussprüfer

In der Position allgemeine Verwaltungskosten sind Honorare der Konzernabschlussprüfer BDO Deutsche Warentreuhand AG in Höhe von 351 TEUR enthalten. Davon entfallen 246 TEUR auf die Abschlussprüfung der inländischen Gesellschaften und des Konzerns sowie 105 TEUR auf Steuerberatungsleistungen.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 23. Februar 2006 wurde die neue Tochtergesellschaft Software AG Ltd. Japan mit einem Grundkapital in Höhe von 72 TEUR gegründet.

Am 28. Februar 2006 wurde die neue crossvision Integrationssuite der Öffentlichkeit vorgestellt. In diesem Zusammenhang findet ein Rebranding der Business Line XMLi und aller dazugehörigen Produkte in crossvision statt.

### Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 23. Februar 2006 veröffentlicht.

### Zeitpunkt und Freigabe der Veröffentlichung

Der Vorstand der Software AG hat den Konzernabschluss am 28. Februar 2006 genehmigt.

### Mitglieder des Aufsichtsrats:

#### Frank F. Beelitz

Vorsitzender

Aufsichtsratsmandate:

unabhängiger Investmentbanker  
(Beelitz & Cie., Frankfurt am Main)  
wohnhaft: Bad Homburg v.d.H.

- Mitglied des Aufsichtsrats  
Syntec Capital AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats  
Südwestbank AG, Stuttgart
- Mitglied des Board of Directors  
Eon Labs. Inc., New York, N.Y., USA  
(bis 30. Juni 2005)

#### Karl Heinz Achinger

stellv. Vorsitzender

Aufsichtsratsmandate:

Diplom-Kaufmann  
unabhängiger Unternehmensberater  
wohnhaft: Seefeld

- Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Magix AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats  
Dosch & Amand Systems AG,  
München-Unterföhring (bis 01. Februar 2005)
- Mitglied des Aufsichtsrats  
Euro-Product-Services AG,  
München-Unterföhring (seit 12. August 2005)
- Mitglied des Aufsichtsrats  
RWE Systems AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats  
TDS Infomationstechnologie AG, Neckarsulm

**Dr. Andreas Bereczky**

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats  
teleson AG, München
- Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Tiscon AG, Neu-Ulm (bis 29. Juni 2005)

Produktionsdirektor ZDF, Mainz  
wohnhaft: Eschweiler

- Mitglied des Aufsichtsrats  
gedas operational services GmbH & Co. KG,  
Frankfurt am Main (seit 01. Juli 2005)

**Justus Mische**

Aufsichtsratsmandate:

Diplom-Kaufmann

wohnhaft: Kelkheim/Ts.

- Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Altana AG, Bad Homburg v.d.H.
- Vorsitzender des Aufsichtsrats  
B. Braun Melsungen AG, Melsungen

**Monika Neumann**

Arbeitnehmervertreterin

Mitarbeiterin der SAG Systemhaus GmbH

Gesamtbetriebsratsvorsitzende

wohnhaft: Schliersee

Aufsichtsratsmandate:

keine

**Reinhard Springer**

Arbeitnehmervertreter

Mitarbeiter der Software AG im

Bereich Global Information Services

wohnhaft: Fränkisch-Crumbach

Aufsichtsratsmandate:

keine

**Mitglieder des Vorstands:****Karl-Heinz Streibich**

Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ingenieur (FH) Nachrichtentechnik

wohnhaft: Radolfzell

Aufsichtsratsmandate:

keine

**Christian Barrios Marchant**

Vorstand

Executive MBA

wohnhaft: La Moraleja, Alcobendas, Madrid,  
Spanien

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Board of Directors  
Visual Century S.A., Barcelona, Spanien

**Mark Edwards**

Vorstand

Aufsichtsratsmandate:

Kaufmann

wohnhaft: Buckhurst Hill, Essex, UK

- Mitglied des Board of Directors  
(Company Secretary)  
Claremont Consulting Ltd., London, UK  
(bis 15. Juni 2005)

**Dr. Peter Kürpick**

Vorstand

(seit 01. April 2005)

Aufsichtsratsmandate:

Physiker

wohnhaft: Frankfurt am Main

keine

**Alfred Pfaff**

Vorstand

(seit 01. November 2005)

Aufsichtsratsmandate:

Dipl.-Ingenieur (FH)

wohnhaft: Bodenheim

keine

**Andreas Zeitler**

Vorstand

(bis 22. August 2005)

Aufsichtsratsmandate:

Kaufmann

wohnhaft: Kelkheim/Ts.

keine

**Arnd Zinnhardt**

Vorstand

Aufsichtsratsmandate:

Diplom-Kaufmann

wohnhaft: Kelkheim/Ts.

keine

Darmstadt, den 28. Februar 2006

Software AG

K.-H. Streibich

C. Barrios Marchant

M. Edwards

A. Pfaff

A. Zinnhardt

Dr. P. Kürpick

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Software Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Bericht über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage des Konzerns und der Software Aktiengesellschaft steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2006

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher                      Dr. Rosien  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer



## Auf einen Blick

**Aktie** • 17

**Anlagevermögen** • 70

**ApplinX**

Lösung zur Modernisierung von Großrechnern und beliebigen IT-Umgebungen. • 11, 37, 94

**Aufsichtsrat** • 20, 23, 40, 102, 104

**Ausblick** • 44

**Bestätigungsvermerk** • 107

**Bewertungsgrundsätze** • 59

**Bilanz** • 36, 50, 69

**BPM – Business Progress Management**

Verfahren zur kontinuierlichen Steigerung der Effizienz von Unternehmensprozessen in der gesamten Wertschöpfungskette. • 37, 46

**Cashflow** • 51, 69, 85

**Corporate Governance** • 21, 23, 104

**Dividende** • 18, 84

**Eigenkapital** • 36, 50, 80

**Ergebnisentwicklung** • 34, 49, 65

**Ergebnis je Aktie** • 34, 69

**Finanzkalender** • 110

**Forschung und Entwicklung** • 38

**Gewinn- und Verlustrechnung** • 49, 65

**Investor Relations** • 18

**Jahresüberschuss** • 36, 49, 52, 86

**Kapitalflussrechnung** • 51, 85

**Konsolidierungskreis** • 54

**Kunden** • 8, 11, 12, 14

**Marketing** • 39

**Marktentwicklung** • 16, 29, 45

**Marktposition** • 34

**Mitarbeiter** • 40, 43, 99

**Nachtragsbericht** • 47

## Finanzkalender\*

<b>13. März</b>	Corporate Conference – CeBIT 2006, Small and MidCap Day, Hannover, Deutschland
<b>14. März</b>	UBS Global Software & IT Services Conference, London, UK
<b>28. April</b>	Ergebnis erstes Quartal 2006
<b>12. Mai</b>	Hauptversammlung, Frankfurt am Main, Deutschland
<b>31. Mai</b>	9th German Corporate Conference, Deutsche Bank AG, Frankfurt, Deutschland
<b>6. Juni</b>	9th Pan-European Technology, Media and Telecommunications Conference, Merrill Lynch, London, UK
<b>7. Juni</b>	European Small & MidCap Conference, Crédit Agricole Cheuvreux S.A., London, UK
<b>28. Juli</b>	Ergebnis zweites Quartal und Halbjahr 2006
<b>27. – 28. September</b>	HVB German Investment Conference, München, Deutschland
<b>27. Oktober</b>	Ergebnis drittes Quartal 2006
<b>15. – 17. November</b>	6th Annual Technology, Media & Telecoms Conference, Morgan Stanley, Barcelona, Spanien
<b>27. – 29. November</b>	Deutsches Eigenkapitalforum, Deutsche Börse AG, Frankfurt, Deutschland

\* Stand: März 2006

Mehr Details zu den Terminen im Investor Relations Bereich finden Sie auf unserer Homepage unter [www.softwareag.com/investor](http://www.softwareag.com/investor)

Software AG  
Corporate Headquarters  
Uhlandstraße 12  
64297 Darmstadt, Germany  
Tel. +49 61 51-92-0  
Fax +49 61 51-92-1191

[www.softwareag.com](http://www.softwareag.com)